

Analyse von Monitoring-Projekten in den Themenbereichen Ernährung und Bewegung in der Schweiz

Analyse im Auftrag des Bundesamtes für Gesundheit (BAG)

Schlussbericht

22. Dezember 2008

Hanspeter Stamm, Michaela Studer und Markus Lamprecht

Lamprecht und Stamm Sozialforschung und Beratung AG

Forchstrasse 212 • 8032 Zürich

info@LSSFB.ch

Inhalt

Zusammenfassung	2
1. Einleitung	3
2. Vorgehensweise	5
2.1. Schritt 1: Selektion der Projekte	5
2.2. Schritt 2: Analyse allgemeiner Projektmerkmale	7
2.3. Schritt 3: Detailanalyse und Identifikation von Lücken	8
2.4. Schritt 4: Folgerungen und Empfehlungen	11
3. Allgemeine Analyse der Projekte	13
4. Detailanalyse der Indikatoren	18
4.1. Bestandesaufnahme	18
4.2. Identifikation von Lücken	22
5. Empfehlungen	29
5.1. Kurzfristige Perspektive: Unmittelbare Nutzung existierender Datenquellen	29
5.2. Mittelfristige Perspektive: Koordination und Optimierung von Datenerhebungen	33
5.3. Langfristige Perspektive: Neue Datenerhebungen	37
6. Schlussbemerkungen und Ausblick	41
7. Literaturhinweise	42
Anhang 1: "Steckbriefe" der untersuchten Projekte	43
Anhang 2: Überblick über die erfassten Variablen und Itembatterien	76
Anhang 3: Details zu den NPEB-Kernindikatoren in verschiedenen Studien	99
Anhang 4: Thematisch relevante Indikatoren in bestehenden Indikatorensammlungen und Ergänzungsmöglichkeiten	124

Dank

An dieser Stelle möchten wir uns herzlich bei Frau Nadine Stoffel-Kurt und Frau Kathrin Favero für die Unterstützung und den anregenden Gedankenaustausch während des Projekts bedanken. Ein weiterer Dank geht an die vielen, hier nicht namentlich aufgeführten Personen, die uns mit Detailinformation zu verschiedenen Projekten versorgt haben.

Zusammenfassung

Im Rahmen des "Nationalen Programms Ernährung und Bewegung 2008-2012" (NPEB) soll unter anderem ein Monitoringsystem geschaffen werden, mit dem sich relevante Strukturen und Veränderungen in den thematischen Feldern des Programms abbilden und verfolgen lassen. In einem ersten Entwicklungsschritt, der im vorliegenden Bericht dokumentiert ist, sollte geprüft werden, welche Anknüpfungspunkte für ein solches Monitoringsystem bereits existieren.

Rund dreissig bestehende oder geplante Projekte wurden ausgewählt und in einem ersten Schritt einer Analyse unterzogen (z.B. Stichprobenumfang, Reichweite und Periodizität, vgl. Kapitel 3 und Anhang 1). Die Analyse zeigt, dass in der Schweiz eine Vielzahl von Studien und Angaben zu den Themen Ernährung und Bewegung existiert, dass sich die verschiedenen Untersuchungen jedoch deutlich unterscheiden, was ihre Vergleichbarkeit und direkte Integration in das geplante Monitoringsystem erschwert. Gleichzeitig bilden die bereits bestehenden Monitoringsysteme von Gesundheitsförderung Schweiz, Gesundheitsobservatorium (Obsan) und Sportobservatorium jedoch wichtige Aspekte des künftigen Monitorings ab.

In einem weiteren Schritt wurden die einzelnen Studien einer Detailanalyse auf der Ebene der Fragestellungen und Indikatoren unterworfen. Die Fragen und Fragenbatterien mit einem Bezug zu den Zielsetzungen des NPEB wurden den Indikatorenblöcken "Angebote und Verhältnisse", "Wissen und Motive", "Verhalten", "Wirkungen" sowie "Zielgruppen und Settings" zugeordnet (vgl. Kapitel 2). Den Übersichten in Kapitel 4 und den Anhängen 2 und 3 lässt sich entnehmen, dass eine Vielzahl von Angaben existiert, an die angeknüpft werden kann, dass die bestehenden Datenerhebungen aber nicht alle Fragestellungen des NPEB abdecken. Die grössten Defizite werden beim systematischen Monitoring von Entwicklungen in spezifischen Settings (z.B. Arbeit), der Erfassung und Evaluation von Angebotsstrukturen und Interventionen, der umfassenden und differenzierten Bestimmung des Nahrungsmittelkonsums und beim Zusammenhang zwischen Ernährung, Bewegung und nicht-übertragbaren Krankheiten identifiziert.

Die Analyse von Stärken und Schwächen der untersuchten Datenerhebungen hinsichtlich der Zielsetzung des NPEB resultierten in Kapitel 5 in einer Reihe von kurz-, mittel- und langfristigen orientierten Empfehlungen für die Zukunft des thematischen Monitorings.

- Als *kurzfristige* Massnahme wird vorgeschlagen, an bereits existierende Indikatorensammlungen (Gesundheitsförderung Schweiz, Obsan, Sportobservatorium) anzuknüpfen und diese gezielt durch ergänzende Analysen bestehender Datenerhebungen zu ergänzen.
- Unter der *mittelfristigen* Perspektive werden die Koordinations-, Optimierungs- und Ergänzungsmöglichkeiten der Studien diskutiert. Hier zeigen sich verschiedene Möglichkeiten, die in Tabelle 5.2 zusammengefasst sind. So könnte neben der Anpassung und Abstimmung von einzelnen Fragestellungen etwa eine lange Periodizität grosser Studien durch "Zwischenaktualisierungen" auf der Grundlage kleinerer Untersuchungen kompensiert werden.
- Da sich ein Teil der Lücken auch durch eine umfassende Koordination der verschiedenen Studien nicht schliessen lässt, muss in einer *langfristigen* Perspektive die Durchführung ergänzender Datenerhebungen ins Auge gefasst werden. Die Initiativen des BAG mit Blick auf die Nationale Aktionsplattform, auf der Interventionsprojekte in ihrer Ausführung unterstützt und evaluiert werden könnten, sowie die beiden Datenerhebungsprojekte NANUSS und EBEMOS dürften einen wesentlichen Beitrag zur Verminderung der konstatierten Defizite leisten.

1. Einleitung

Der enge Zusammenhang zwischen Gesundheit, Ernährung und Bewegung ist seit Jahrzehnten bekannt und in zahlreichen Studien dokumentiert worden (vgl. z.B. Eichholzer et al. 2005, Marti und Hättich 1999, WHO Europe 2006). Eine ausgewogene Ernährung und ausreichende körperliche Bewegung gelten als wichtige Determinanten der Gesundheit und stehen immer wieder im Zentrum von Interventionen und Aktionen, mit denen eine Verbesserung des Ernährungs- und Bewegungsverhaltens der Bevölkerung angestrebt wird. In neuerer Zeit wird zunehmend versucht, die verschiedenen Einzelinitiativen zu bündeln und unter dem Dach übergeordneter Programme zu koordinieren. Ausgehend von verschiedenen Fachgesellschaften und Kompetenznetzwerken (z.B. Schweizerische Gesellschaft für Ernährung (SGE), Nutrinet, HEPA Schweiz und den Arbeitsgruppen des BAG), die ihre Mitglieder und die interessierte Öffentlichkeit vernetzen und mit Informationen und Handlungsempfehlungen (SGE 2005, BAG 2007, BASPO et al. 2006) versorgen, sind in den vergangenen Jahren zwei grössere übergeordnete Initiativen zu erwähnen.

- Im Rahmen ihrer langfristigen Strategie hat die Stiftung Gesundheitsförderung Schweiz den Themenbereich "Gesundes Körpergewicht" als eines ihrer drei Schwerpunktthemen¹ für die Zeit bis 2018 bestimmt (Gesundheitsförderung Schweiz 2006). Ernährung und Bewegung werden dabei als wesentliche Determinanten eines gesunden Körpergewichtes hervorgehoben.
- Anfang des laufenden Jahres hat das Bundesamt für Gesundheit (BAG) das "Nationale Programm Ernährung und Bewegung 2008 – 2012" (NPEB) aus der Taufe gehoben (BAG 2008a, 2008b), um:

"[...] die Bevölkerung und insbesondere die Jugendlichen zu motivieren, sich ausgewogen zu ernähren und genügend zu bewegen. Damit sollen Übergewicht, Adipositas, Essstörungen und weitere damit verbundene nicht übertragbare Krankheiten wirksam bekämpft werden" (BAG 2008a, S. 8).

Das NPEB wurde am 18. Juni 2008 durch einen Bundesratsentscheid vom 18.6.2008 bestätigt und wird gegenwärtig umgesetzt.

Beide Initiativen zeichnen sich durch eine Vielzahl von inhaltlichen und strategischen Gemeinsamkeiten aus, die sich nicht zuletzt in der Tatsache zeigen, dass Gesundheitsförderung Schweiz – zusammen mit dem Bundesamt für Sport (BASPO), Vertretern von Kantonen, Industrie und NGOs sowie weiteren Akteuren – massgeblich an der Formulierung des NPEB beteiligt war. Zudem wurde die Initiative von Gesundheitsförderung Schweiz als integraler Bestandteil in das NPEB aufgenommen (Vertiefung von Ziel 4 des NPEB).

Augenfällig ist überdies, dass sich beide Projekte nicht auf die Erarbeitung von Handlungsempfehlungen, die Vernetzung von Akteuren und die Durchführung bzw. Finanzierung von Interventionen beschränken, sondern wichtige Sachverhalte und Entwicklungen in den Bereichen Ernährung und Bewegung mittels eines Monitoringinstruments systematisch beobachten und analysieren wollen. Zu diesem Zweck hat Gesundheitsförderung Schweiz bereits im vergangenen Jahr mit dem Aufbau eines Monitoringsystems begonnen, das ausgewählte Eckwerte des Problemkomplexes "Gesundes Körpergewicht" abbildungen soll (vgl. hierzu Gesundheitsförderung Schweiz 2008), während sich in den Ausführungen zum NPEB die folgende Passage findet:

"Zudem wird ein einheitliches Monitoring-System entwickelt, das auf bestehende Strukturen wie die Schweizerische Gesundheitsbefragung und das Observatorium Sport und Bewegung Schweiz zurückgreift." (BAG 2008a, S. 11).

¹ Die weiteren Schwerpunktthemen sind "Gesundheitsförderung und Prävention stärken" sowie "Psychische Gesundheit – Stress".

Der Wunsch nach einem umfassenden und gemessern an den vergleichsweise moderaten Zielsetzungen von Gesundheitsförderung Schweiz deutliche erweiterten Monitoringsystem stand im Zentrum eines Mandats, dessen Resultate im vorliegenden Bericht dokumentiert sind. Da das Monitoring nicht neu erfunden werden, sondern an bereits bestehende Ansätze anknüpfen sollte, ging es in einem ersten Arbeitsschritt darum, vorliegende oder geplante Studien und Datenerhebungen darauf zu untersuchen, ob und wie sie zur Berichterstattung genutzt werden können. Auf dieser Grundlage sollten dann Empfehlungen zur Entwicklung und zum Aufbau des geplanten Monitoringsystems formuliert werden.

Der vorliegende Bericht umfasst vier Kapitel mit unterschiedlichen Schwerpunkten.

- a) Auswahl von Monitoringprojekten: Kapitel 2 ist der grundlegenden Frage gewidmet, welche Projekte überhaupt auf ihre Tauglichkeit für das Monitoring des NPEB geprüft werden sollen und welche Aspekte dieser Projekte konkret angeschaut werden sollen. Das Kapitel gibt einen Überblick über die Selektionskriterien für die Auswahl der rund 30 untersuchten Datenerhebungen und die Vorgehensweise bei der anschliessenden Analyse.
- b) Merkmale der Projekte: In einem ersten analytischen Schritt wurden die Projekte auf ihre grundlegenden Merkmale bezüglich Reichweite, Stichprobenumfang, Periodizität, Aussichten für künftige Durchführungen etc. hin untersucht. Zusammen mit den im folgenden Kapitel zu untersuchenden inhaltlichen Merkmalen der Studien sind dies wichtige Grundlagen für die Beurteilung der Verwendbarkeit im Rahmen des Monitorings des NPEB (vgl. Kapitel 3).
- c) Inhalt der Projekte und Identifikation von Lücken: Eine Studie kann noch so umfangreich sein: Wenn sie keine relevanten Angaben zu den Themenbereichen Ernährung und Bewegung enthält, stellt sie keinen geeigneten Anknüpfungspunkt für das geplante Monitoring dar. Vor diesem Hintergrund werden in Kapitel 4 die themenspezifischen Indikatoren aus den verschiedenen Studien zusammengetragen. Der Vergleich der vorliegenden Indikatoren mit den Fragestellungen des NPEB führt anschliessend zur Identifikation von Lücken in den bestehenden Projekten.
- d) Empfehlungen: Ausgehend von den Analysen in den Kapiteln 3 und 4 werden im folgenden Kapitel schliesslich eine Reihe von Empfehlungen mit Blick auf das Monitoring des NPEB formuliert. Drei Arten von Empfehlungen werden dabei abgegeben:
 - i) bezüglich der unmittelbaren Berücksichtigung von Studien und Indikatoren für eine erste Version des Monitorings unter Einbezug bereits bestehender Indikatorensammlungen;
 - ii) bezüglich der Ergänzung (in inhaltlicher oder methodischer Hinsicht) existierender Studien mit Blick auf die mittelfristige Verbesserung des Monitorings unter gleichzeitiger Berücksichtigung von Entwicklungen auf dem internationalen Niveau;
 - iii) bezüglich der Durchführung neuer oder zusätzlicher Datenerhebungen in Fällen, wo die Ergänzung bestehender Untersuchungen nicht möglich scheint.

Der Text auf den folgenden Seiten wurde bewusst knapp gehalten. Eine Fülle von Detailinformationen zu den untersuchten Studien und den Indikatoren findet sich jedoch in insgesamt vier Anhängen.

2. Vorgehensweise

Die Bestandesaufnahme und Analyse bestehender und geplanter Datenerhebungen und Monitoringprojekte wurde in verschiedenen Etappen durchgeführt. Im vorliegenden Kapitel werden die einzelnen Untersuchungsschritte von der Selektion der Projekte (Schritt 1), über die allgemeine Bestandesaufnahme (Schritt 2) und die Detailanalyse (Schritt 3) bis hin zur Ausarbeitung von Empfehlungen (Schritt 4) kurz dargestellt.

2.1. Schritt 1: Selektion der Projekte

Der ursprünglichen Ausschreibung zum vorliegenden Projekt war eine Tabelle mit möglichen Datenerhebungen beigelegt, welche analysiert werden sollten. Diese Tabelle wurde in der ersten Projektphase bereinigt und ergänzt, so dass schliesslich die in den Tabellen 2.1 und 2.2 aufgeführten 33 Projekte untersucht wurden.² Der Fokus lag dabei auf schweizerischen Studien, die regelmässig wiederholt werden und sich damit grundsätzlich für ein kontinuierliches Monitoring eignen.

Tabelle 2.1 enthält eine Aufschlüsselung der Studien nach ihrer grundlegenden Ausrichtung und nach ihrem Status. Bezüglich der Ausrichtung wird unterschieden nach:

- Nationale Studien, d.h. Untersuchungen, die primär einen nationalen Fokus aufweisen. Die nationale Ausrichtung schliesst zwar nicht aus, dass die Studien international vergleichbare Indikatoren enthalten können, die internationale Vergleichbarkeit stellt aber kein Hauptziel der Untersuchung dar. Zu dieser Kategorie gehört die grosse Mehrheit der untersuchten Projekte.
- Internationale Studien sind formell in ein internationales Netzwerk eingebettet und werden mit einem expliziten Blick auf Ländervergleiche durchgeführt. In diese Studienkategorie mit sieben Projekten fallen neben einer Reihe von Primärdatenerhebungen auch verschiedene Initiativen der WHO und der EU zur Koordination und Homogenisierung nationaler Datenerhebungen.
- Die Kategorie "Meta-Monitoring" verweist schliesslich auf drei Projekte, die ähnlich wie das im Rahmen des NPEB geplante Monitoringsystem ein thematisches Monitoring auf der Grundlage unterschiedlicher Datenquellen anstreben. Es handelt sich um das Schweizerische Gesundheitsobservatorium (Gesundheit allgemein, Gesundheitssystem und –vorsorge), das Monitoring "Gesundes Körpergewicht" von Gesundheitsförderung Schweiz (Ernährung, Körpergewicht, Bewegung) und das Observatorium Sport und Bewegung Schweiz (Bewegung, Sport), die als Anknüpfungspunkte und Referenzprojekte für das Monitoring des NPEB von Interesse sind.

Jenseits dieses grundsätzlichen Fokus der Untersuchungen wird in Tabelle 2.1 unterschieden zwischen Studien, die bereits durchgeführt wurden und in Zukunft voraussichtlich wiederholt werden (25 Projekte), Studien, deren Zukunft ungewiss ist (2 Projekte) und Studien, die in Planung sind oder deren erste Durchführung unmittelbar bevorsteht (6 Projekte).

² Folgende Studien wurden aus der ursprünglichen Liste entfernt, weil sie für das Monitoring nur bedingt relevant sind oder noch keine Informationen über sie vorliegen: Gastronomieangebot, "Strukturen Bewegung Gemeinde", Jod-Monitoring. Auf die getrennte Betrachtung des Bewegungssurveys und des HEPA Surveys wurde verzichtet, da beide Studien in der Zwischenzeit in "Sport Schweiz" integriert wurden.

Die folgenden Projekte wurden neu in die Liste aufgenommen: European Health Survey System (EHSS), Bus Santé Genf, KISS-Studie, Sportmotorische Bestandesaufnahme im Kanton Zürich, Nationale Studie zur Häufigkeit von Übergewicht und Adipositas bei Kindern, Statistics on Income and Living Conditions (SILC), WHO European Childhood Obesity Surveillance Initiative.

Tabelle 2.1: Klassifikation der untersuchten Studien nach Ausrichtung und Status

	bestehend	Fortsetzung ungewiss	im Aufbau, geplant	Total
national	17	2	4	23
international	5	0	2	7
"Meta-Monitoring"	3	0	0	3
Total	25	2	6	33

Hinweis: Basis der Darstellung: Tabelle 2.2

Tabelle 2.2: Detailübersicht über die untersuchten Projekte

Nr.	Studie	Ausrichtung	Status
1	Schweizerische Gesundheitsbefragung (SGB)	national	bestehend
2	Haushaltsbudgeterhebung (HABE)	national	bestehend
3	Health Behaviour in School Aged Children (HBSC)	international	bestehend
4	Mikrozensus Verkehr (MZ Verkehr)	national	bestehend
5	Schularzt Daten GFCH	national	bestehend
6	Swiss multicenter adolescent survey on health, SMASH	national	Fortsetzung ungewiss
7	Sport Schweiz	national	bestehend
8	Rekrutierung	national	bestehend
9	Schweizer Haushalt-Panel (SHP)	national	bestehend
10	Lebensmittelverbrauch	national	bestehend
11	Bevölkerungsbefragung Gesundes Körpergewicht	national	bestehend
12	SCARPOL Umwelt und Bewegung	national	bestehend
13	Food Consumption	national	bestehend
14	Bus Santé	national	bestehend
15	KISS Kinder- und Jugendsportstudie Basel/Aargau	national	bestehend
16	Sportmot. Bestandesaufnahme Kt. ZH (SMBA)	national	bestehend
17	Nationale Studie zur Häufigkeit von Übergewicht und Adipositas bei Kindern in der Schweiz	national	bestehend
17a	Nutri-Trend*	national	Fortsetzung ungewiss
18	Kosten Leistung-Statistik (KoLe-Statistik)	national	im Aufbau
19	Sentinella Essstörungen	national	bestehend, Essstörungen nur 2008
20	NANUSS (National Nutrition Survey Switzerland)	national	im Aufbau
21	Gesundheitspolitisches Monitoring in Bund, Kantonen und Städten	national	bestehend
22	Verhältnismonitoring Ernährung – Bewegung – Gesundes Körpergewicht an Schweizer Schulen	national	im Aufbau
23	Medienmonitoring Gesundes Körpergewicht	national	im Aufbau
24	Eurobarometer	international	bestehend
25	European Social Survey	international	bestehend
26	International Social Survey Programme	international	bestehend
27	European Health Survey System (EHSS)	international	im Aufbau
28	European Childhood Obesity Surveillance Initiative	international	im Aufbau
29	Statistics on Income and Living Conditions (SILC)	international	bestehend
30	Monitoring zum Bereich gesundes Körpergewicht von Gesundheitsförderung Schweiz	"Meta-Monitoring"	bestehend
31	Einzelindikatoren Monitoring Obsan	"Meta-Monitoring"	bestehend
32	Observatorium Sport und Bewegung Schweiz	"Meta-Monitoring"	bestehend

* Nutri-Trend wurde zunächst aus der ursprünglichen Liste eliminiert, später jedoch wieder in die Untersuchung aufgenommen. Da alle anderen Studien zum Zeitpunkt der Wiederaufnahme bereits klassifiziert waren und die Detailanalyse der Indikatoren begonnen hatte, wurde Nutri-Trend mit der Nummer 17a versehen.

2.2. Schritt 2: Analyse allgemeiner Projektmerkmale

In einem *ersten Untersuchungsschritt* wurden zunächst die grundlegenden Merkmale der in Tabelle 2.2 aufgeführten Projekte zusammengetragen und in einem "Steckbrief" festgehalten (vgl. Kapitel 3 und Anhang 1). Soweit verfügbar, wurden die folgenden Angaben erfasst:

- Titel, Datenherr und Auftraggeber: Angaben über die Trägerschaft der Untersuchung.
- Hauptthemen: Kurze Beschreibung der inhaltlichen Ausrichtung.
- Bezug zu Ernährung und Bewegung: Allgemeine Hinweise auf Indikatoren und Dimensionen, die für das NPEB relevant sind (Details wurden in Schritt 3 "Detailanalyse" zusammengetragen).
- Technik der Datenerhebung: Bei den meisten untersuchten Studien handelt es sich um repräsentative Befragungen mittels Fragebogen, in verschiedenen Fällen jedoch auch um inhaltsanalytische oder andere Verfahren; entsprechende Hinweise finden sich in diesem Abschnitt.
- Grundgesamtheit und Stichprobe: Hinweise auf die untersuchte Population und allfällige Stichprobenmerkmale.
- Periodizität der Datenerhebung und Fallzahlen: Zeitlicher Abstand zwischen den Datenerhebungen und verfügbare Fallzahlen.
- Abweichungen gegenüber aktueller Erhebungswelle: Die Bestandesaufnahme basiert bei bereits mehrfach durchgeführten Untersuchungen auf der letzten verfügbaren Durchführung; in diesem Abschnitt werden grössere Modifikationen gegenüber früheren Datenerhebungen aufgeführt.
- Reichweite und Qualität der Datenerhebung: Einschätzung der Verwendbarkeit für das Monitoring im Rahmen des NPEB.
- Perspektiven: Einschätzung der Chancen, dass die Studie auch in Zukunft durchgeführt werden wird.
- Kooperations- und Anpassungsmöglichkeiten: Einschätzung der Möglichkeiten, die Datenerhebungen und Erhebungsinstrumente ggf. an die Bedürfnisse des NPEB anzupassen.
- Bestehende Auswertungen zu den Themen des NPEB und Verfügbarkeit für Sekundäranalysen: Für die Übernahme von Daten und Resultaten ins Monitoring bestehen grundsätzlich zwei Möglichkeiten: die Verwendung bereits publizierter Befunde oder Sekundäranalysen durch die Datenherren oder in eigener Regie. Letztere Vorgehensweise hat den Vorteil, dass die Auswertungen für die Berichterstattung im Rahmen des Monitorings des NPEB optimiert werden können; gleichzeitig gilt es jedoch zu bedenken, dass die Daten häufig erst mit grösserer zeitlicher Verzögerung für Sekundäranalysen verfügbar werden.

Die in diesem Untersuchungsschritt erfassten Informationen sind deshalb von Bedeutung, weil sie unter anderem darüber Auskunft geben, ob sich eine Studie überhaupt für ein kontinuierliches Monitoring eignet und welche grundsätzliche Aussagekraft sie hat. Studien mit einer eng begrenzten lokalen Population, die nur unregelmässig und in grossen zeitlichen Abständen durchgeführt werden, dürften für das Monitoring des NPEB weniger wichtig sein als umfangreiche repräsentative Untersuchungen, die alle zwei Jahre wiederholt werden. Diese Überlegungen sind vor allem für die Empfehlungen (Schritt 4, vgl. Kapitel 5) bedeutsam.

2.3. Schritt 3: Detailanalyse und Identifikation von Lücken

Die grösste Repräsentativstudie ist für das thematische Monitoring des NPEB wenig nützlich, wenn sie keine Angaben zu den Themen Ernährung und Bewegung enthält. Durch die in Tabelle 2.2 dokumentierte Auswahl wurde zwar bereits sichergestellt, dass alle Studien einen thematischen Bezug zum NPEB aufweisen. Dieser Bezug kann jedoch mehr oder weniger eng sein. So existieren Untersuchungen (z.B. NANUSS, Food Consumption oder Sport Schweiz), die sich hauptsächlich mit (Teil)themen des NPEB beschäftigen, während bei anderen Studien Bewegung oder Ernährung nur eines von vielen Themen sind und daher nicht in derselben Breite erfasst werden (z.B. Mikrozensus Verkehr, Schweizer Haushalt-Panel). Allerdings können auch solche Studien wertvolle Indikatoren enthalten, weshalb in einem *zweiten Untersuchungsschritt* in jeder Studie die thematisch relevanten Fragen und Indikatoren in einer Reihe umfangreicher Tabellen erfasst wurden.

Wie in Kapitel 4 (vgl. auch die Anhänge 2 und 3) zu zeigen sein wird, förderte dieser aufwendige Arbeitsschritt nicht weniger als 700 Fragen und Fragenbatterien zutage, so dass es im Interesse der Übersichtlichkeit sinnvoll schien, zusätzliche Gliederungskriterien zu entwickeln. Als Basis für die Gliederung und mit Blick auf die nachfolgenden Arbeitsschritte (Identifikation von Lücken, Erarbeitung von Empfehlungen, vgl. Kapitel 4 und 5) war es viel versprechend, das Klassifikationssystem eng an die inhaltlichen Ziele und Schwerpunkte des NPEB anzubinden, denn das vorliegende Projekt und die daraus zu gewinnenden Empfehlungen sollen einen Beitrag zum Monitoring des NPEB leisten.

Ausgehend von der bereits in der Einleitung aufgeführten Vision des Programms werden in den Unterlagen zum NPEB fünf Hauptziele aufgeführt (vgl. BAG 2008a, S. 9):

1. Nationale Koordination sicherstellen
2. Ausgewogene Ernährung fördern³
3. Bewegung und Sport fördern⁴
4. Integrierte Ansätze zur Förderung eines gesunden Körpergewichts
5. Beratungs- und Therapieangebote optimieren

Die Dokumentation zum NPEB (BAG 2008a, S. 11f., 2008b, S. 28-35) enthält verschiedene Konkretisierungen zu den Zielen 2 und 3, die im Zentrum des Interesses des vorliegenden Projektes stehen:⁵ So wird in Zusammenhang mit dem Ziel 2 "Ernährung" a) die Förderung des Gemüse- und Fruchtekonsums, b) die Verringerung des Salz-, Zucker- und Fettgehalts von Nahrungsmitteln, c) die Verringerung des Anteils energiereicher Lebensmittel an der Ernährung und d) die Förderung des Stillens hervorgehoben. Ziel 3 "Bewegung" wird dagegen hinsichtlich a) der Motivation zur Bewegung im Alltag, b) der Schaffung einer bewegungsfördernden Umgebung und c) der Erfassung von Zielgruppen und Settings, die von den Angeboten nicht erreicht werden, konkretisiert.

Aus diesen Zielen ergeben sich verschiedene Anforderungen für das Monitoring in den Bereichen Ernährung und Bewegung – und damit auch für das Monitoring im Rahmen des NPEB:

- Auf einer allgemeinen Ebene muss zunächst dokumentiert werden, wie verbreitet ein ausgewogenes (bzw. nicht ausgewogenes) Ernährungsverhalten und ausreichende (bzw. nicht ausreichende)

³ Diese Förderung soll auf der Grundlage konkreter Ernährungsempfehlungen erfolgen, d.h. vor dem Hintergrund von gesichertem Wissen über eine ausgewogene Ernährung (vgl. BAG 2008b, S. 11f).

⁴ Auch hier existieren verbindliche Empfehlungen (vgl. BAG 2008b, S. 12ff.)

⁵ Auf die Ziele 1, 4 und 5 wird in Zusammenhang mit den Empfehlungen in Kapitel 5 jedoch zurückzukommen sein, denn ein umfassendes Monitoring hat selbstverständlich auch die weiteren Ziele mitzubüberücksichtigen.

Bewegung sind. Das heisst: Es müssen Indikatoren entwickelt werden, mit denen sich das *Ernährungs- und Bewegungsverhalten* abbilden lassen.

- Ergänzend und vertiefend muss das Monitoring Aussagen zu den oben erwähnten Konkretisierungen erlauben. In der Terminologie der Prävention und Gesundheitsförderung verweisen einige Fragestellungen auf das *Verhalten* (z.B. Gemüse- und Früchtekonsum) und andere auf die *Verhältnisse* (z.B. Schaffung einer bewegungsfördernden Umgebung).⁶
- Da es im NPEB um die Förderung angemessener Verhaltensweisen bzw. die Motivation der Bevölkerung zu Verhaltensänderungen geht, müssten entsprechende *Motivstrukturen* und *Wissensbestände* sowie der Umgang mit relevanten *Informationsangeboten* erfasst werden.
- Ausserdem sollten Aussagen über den *Impact* des Programms möglich sein. Diese Frage verweist auf die Verbreitung von Adipositas und Übergewicht (BMI o.ä.), könnte sinngemäss aber auch auf die körperliche Fitness übertragen werden. Zudem zählen gemäss BAG (2008a) der Früchte- und Gemüsekonsum, der Cholesteringehalt und der Bluthochdruck zu den Impact-Variablen.⁷
- Da im NPEB zudem zielgruppen- und settingspezifische Massnahmen von Bedeutung sind, müssen sich die Indikatoren nach wichtigen *Zielgruppenmerkmalen* (sozio-demographische und sozio-ökonomische Merkmale) differenzieren lassen.

Die Anforderungen an das Monitoring legen die Verwendung eines einfachen "Wirkungsmodells" als Klassifikationsgrundlage für die Indikatoren nahe. Abbildung 2.1 zeigt diesen Wirkungszusammenhang, der von Verhältnissen und Angeboten über Wissen und Motivationen zu Verhaltensweisen und schliesslich (Gesundheits)wirkungen führt und eingebettet ist in einer Reihe von Kontextfaktoren und strukturellen Merkmalen der Population. Das Wirkungsmodell legt eine Differenzierung und Klassifikation der erfassten Indikatoren in mindestens fünf Gruppen nahe: Neben den sozio-ökonomischen und Kontextbedingungen (Gruppe 5) sind allgemeine Angebots- und Verhältnis- (Gruppe 1), Wissens- und Motivations- (Gruppe 2), Verhaltens- (Gruppe 3, inkl. Verzehrsmasse) und Wirkungsindikatoren (Gruppe 4) zu erheben und zu dokumentieren.

Da das NPEB explizit auf die Themen Ernährung und Bewegung ausgerichtet ist, wären die Indikatorengruppen 1 bis 4 sinnvollerweise zusätzlich nach diesen beiden Themen zu differenzieren. Ausserdem sind innerhalb der verschiedenen Gruppen feinere inhaltliche Differenzierungen denkbar, wie sie in Tabelle 2.3 exemplarisch aufgeführt sind und welche die Grundlage für die Zuordnung der Einzelindikatoren anlässlich der Detailanalyse in Kapitel 4 bilden.⁸

⁶ Zur analytischen Trennung zwischen Verhalten und Verhältnissen im NPEB vgl. BAG (2008b, S. 30, 34).

⁷ Genau genommen gehören die erwähnten Dimensionen zum Outcome, denn der eigentliche Impact wären die Gesundheitswirkungen, also z.B. eine Reduktion von Herz-Kreislaufkrankungen etc. bzw. die Reduktion der Gesundheits- und Pflegekosten. Eine entsprechende Bestandesaufnahme würde im Rahmen des vorliegenden Projektes zwar zu weit führen, allerdings könnte eine zusätzliche Verknüpfung mit entsprechenden Gesundheitsmonitoringprojekten (z.B. OBSAN, BAG) geprüft werden. In den vorliegenden Studien existiert zudem eine Reihe von allgemeinen Indikatoren, die durchaus als "Impactvariablen" interpretiert werden können (z.B. Einschätzung des eigenen Gesundheitszustands).

⁸ Im Lauf der Klassifikation zeigte sich, dass es sinnvoll ist, neben den Subkategorien Ernährung und Bewegung noch eine Kategorie mit "allgemeinen" Angaben zu den Angeboten/Verhältnissen und den Motiven/Einstellungen einzurichten. In diese Kategorie fallen etwa das Gesundheitsbewusstsein oder die Gesundheitskompetenz (Health Literacy), die in einer Beziehung zum Ernährungs- und Bewegungsverhalten stehen können. Ausserdem wurde eine "Zusatzkategorie" mit weiteren Indikatoren eingerichtet, die sich keiner der anderen Kategorien zuordnen lassen, für das NPEB aber gleichwohl von Bedeutung sein könnten.

Abbildung 2.1: "Wirkungsmodell" und Messebenen für das Monitoring des NPEB

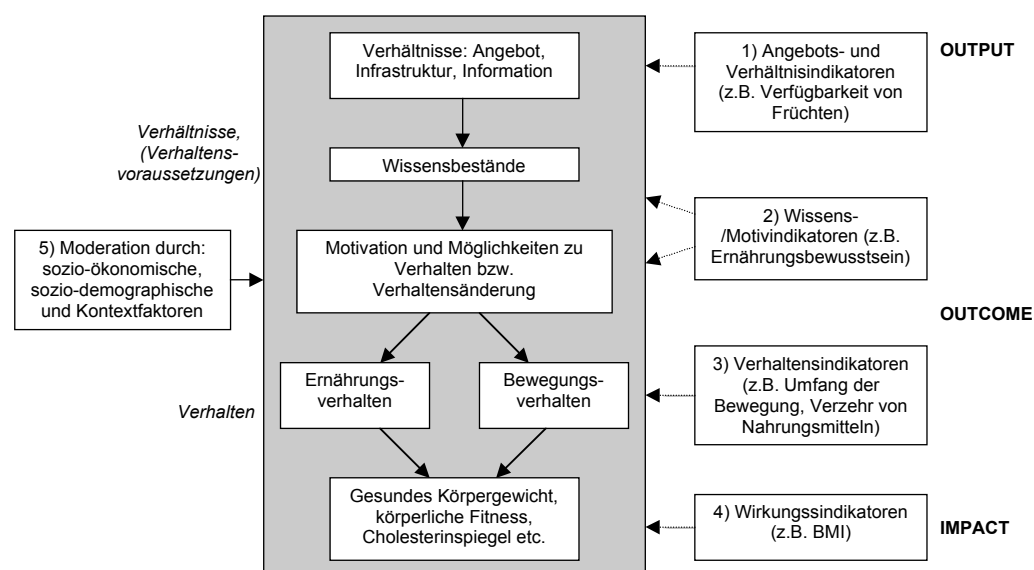


Tabelle 2.3: Beispiele für Indikatoren in den verschiedenen inhaltlichen Blöcken

Messebene	Ernährung	Bewegung
1) Angebots- und Verhältnisindikatoren	- Angebot an gesunden Nahrungsmitteln - Angebot an problematischen Nahrungsmitteln - Existenz und Kenntnis von (Beratungs)angeboten	- physische Umweltbedingungen - Hinderungsfaktoren für Bewegung - Bekanntheit von Angeboten - Existenz und Kenntnis von (Beratungs)angeboten
2) Wissens- und Motivindikatoren	- Einschätzung des eigenen Körpers und Gewichts (inkl. Wunsch zur Abnahme/Zunahme) - Ernährungsbewusstsein - Ernährungswissen, Kenntnis von Empfehlungen - Einschätzung des eigenen Ernährungsverhaltens	- Wissen um Nutzen von Bewegung - Motive für und gegen Bewegung - Einschätzung des eigenen Bewegungsverhaltens
3) Verhaltensindikatoren	- Konsumhäufigkeit und Mengen (Verzehr) empfohlener Nahrungsmittel - Konsum (Verzehr) von potentiell gesundheitsschädigenden Nahrungsmitteln - Diäten und Essstörungen - Rahmen der Nahrungsaufnahme - Gesamtenergiezufuhr - Stillen	- Ausmass der körperlichen Bewegung im Alltag und in der Freizeit - Ausmass und Intensität sportlicher Aktivitäten - Rahmen (Setting) der körperlichen Aktivität
4) Wirkungsindikatoren (übergeordnete Wirkungen, die sich nicht ausschliesslich auf Ernährung und Bewegung zurückführen lassen)	- Konsum von Früchten und Gemüse (schon in 4) enthalten) - gesundes Körpergewicht (BMI, Hautfalten etc.) - Cholesterinwerte, Bluthochdruck etc. - Gesundheitszustand (inkl. psychisches Wohlbefinden)	- körperliche Fitness
5) Zielgruppen und Settings	- sozio-demographische Merkmale (inkl. Migrationskontext) - sozio-ökonomische Merkmale - Merkmale spezifischer Settings (z.B. Schule, Arbeitsplatz, Gesundheitssystem) - individuelle Faktoren (z.B. genetische und psychische Voraussetzungen, Behinderungen)	

Die vorgeschlagene Klassifikation bietet eine Grundlage zur Bestimmung von Lücken in den existierenden Datenerhebungen, denn Zellen, die in Tabelle 2.3 nach der Zuordnung schwach besetzt sind, deuten auf fehlende Daten hin. Die allgemeine Bestandesaufnahme muss jedoch durch eine qualitative und inhaltliche Analyse der konkreten Fragestellungen ergänzt werden und in Beziehung zum Studiendesign gesetzt werden, denn die Aussagekraft hochwertiger Indikatoren wird eingeschränkt, wenn sie nur bei einer kleinen nicht-repräsentativen Gruppe erhoben wurde. Umgekehrt nützt die grösste Stichprobe wenig, wenn die Fragen schlecht gestellt werden oder thematisch irrelevant sind.

2.4. Schritt 4: Empfehlungen

Die Arbeitsschritte 2 und 3 dienen zur Identifikation von Stärken und Schwächen der aktuellen Schweizer Datenerhebungen. Wie in den folgenden Kapiteln zu zeigen sein wird, existiert zwar eine Reihe von Studien mit relevanten Angaben zu den Themen Ernährung und Bewegung, doch gemessen an den Zielen des NPEB zeigt sich stellenweise Ergänzungs- und Optimierungsbedarf.

In Kapitel 5 werden daher drei Arten von Empfehlungen für die Zukunft des thematischen Monitorings formuliert, die unterschiedliche Zeithorizonte implizieren:

- a) Unmittelbare Nutzung der Datenbestände für das Monitoring (kurzfristige Perspektive): Die vorliegende Analyse verfolgt unter anderem das Ziel der Sichtung von Datenbeständen, welche als Basis einer kontinuierlichen Berichterstattung zu den Themen des NPEB dienen können. Der Vorteil der Nutzung existierender Daten liegt auf den Hand: Es brauchen keine neuen Datenerhebungen durchgeführt werden, weshalb Daten unmittelbar und kostengünstig verfügbar sind. Der Nachteil liegt allerdings darin, dass möglicherweise nicht alle thematisch relevanten Indikatoren im gewünschten Umfang vorliegen.

Im ersten Teil der Empfehlungen werden ausgehend von der Bestandesaufnahme in den vorangegangenen Kapiteln diejenigen Studien und Indikatoren vorgestellt, die u.E. unmittelbar in eine Indikatorensammlung zum NPEB aufgenommen werden könnten. Dabei wird zu zeigen sein, dass ein grosser Teil der Indikatoren nicht nur grundsätzlich verfügbar ist, sondern durch die bestehenden Monitoringsysteme von Gesundheitsförderung Schweiz, Gesundheitsobservatorium (Obsan) und Sportobservatorium bereits aufbereitet wurden.

- b) Optimierungs- und Koordinationsbedarf (mittelfristige Perspektive): Unsere Analyse zeigt neben direkt nutzbaren Datenbeständen auch eine Reihe von Limitierungen in den bestehenden oder geplanten Datenerhebungen. Mittelfristig wäre daher eine Optimierung und bessere Koordination der verschiedenen Anstrengungen anzustreben, wie sie im zweiten Teil der Empfehlungen diskutiert wird. Dabei verweisen wir auf zwei Achsen der Optimierung und Koordination von Studien:

- Koordination zwischen verschiedenen Datenerhebungen mit dem Ziel einer besseren inhaltlichen Abstimmung und zeitlichen Staffelung; allenfalls Beschränkung auf besonders wichtige Studien zwecks Steigerung der Effizienz.
- Internationale Koordination in dem Sinne, dass eine Reihe von internationalen Projekten in Zukunft an Bedeutung gewinnen dürften; die Planung zukünftiger Datenerhebungen hat diese internationalen Projekte, die einen erheblichen Einfluss auf nationale Datenerhebungen nehmen können, mitzuberücksichtigen.

- c) Bedarf an zusätzlichen Datenerhebungen (langfristige Perspektive): Einige der festgestellten Lücken lassen sich voraussichtlich nicht durch eine bessere Koordination schliessen. Gerade mit Blick auf das Monitoring von Verhältnissen, Angeboten und Interventionen zeigen sich erhebliche Lücken, die wohl über neue Datenerhebungen eliminiert werden müssen.

Die zu formulierenden Empfehlungen umreissen einige Eckpunkte zur Weiterentwicklung von Monitoringanstrengungen in den Bereichen Ernährung und Bewegung in der Schweiz. Dabei gilt es festzuhalten, dass sich Kapitel 5 als Diskussionsgrundlage versteht, die weiter ergänzt und modifiziert werden kann.

3. Allgemeine Analyse der Monitoringprojekte

In einem ersten inhaltlichen Schritt wurde jedes der 33 ausgewählten Projekte auf der Grundlage des in Abschnitt 2.2 dargestellten Rasters untersucht. Für jedes Projekt wurden Informationen über seine inhaltlichen Schwerpunkte, die verwendeten Datenerhebungstechniken und Stichproben sowie die Perspektiven gesammelt und in Form von Steckbriefen festgehalten, die sich in Anhang 1 finden. Die Tabellen 3.1 und 3.2 enthalten demgegenüber eine vergleichende Verdichtung zentraler Informationen.

Die erste Seite der umfangreichen Tabelle 3.2 weiter unten enthält Informationen über die Grundgesamtheit und Stichprobe der Projekte, die verwendeten Datenerhebungsverfahren und Fallzahlen, die Zeitpunkte der letzten und (allenfalls geplanten) nächsten Datenerhebungen sowie die Periodizität. Auf der zweiten Seite finden sich knappe Angaben zu den Zukunftsperspektiven sowie darüber, ob die entsprechende Untersuchung überhaupt Angaben zu den Themen Ernährung, Bewegung und Körpergewicht (BMI) enthält. Die letzten beiden Spalten enthalten schliesslich eine vorsichtige erste Einschätzung der Möglichkeiten, die Projekte allenfalls besser an die Bedürfnisse eines Monitorings der Themen Ernährung und Bewegung anzupassen, und dazu, ob die Datensammlungen grundsätzlich für das Monitoring im Rahmen des NPEB geeignet scheinen. Beide Einschätzungen werden in den Kapiteln 4 und 5 vertieft.

Aus Tabelle 3.2 geht hervor, dass die allgemeine Analyse bei zwei Projekten – dem in Planung befindlichen Projekt NANUSS (BAG) sowie dem gesundheitspolitischen Monitoring von Gesundheitsförderung Schweiz – nicht durchgeführt werden konnte. Bei NANUSS wird sich erst nach Abschluss der Pilotphase (Start Ende 2008) zuverlässig beurteilen lassen, welche Dimensionen in welchem Umfang erfasst werden, während der Bericht zum gesundheitspolitischen Monitoring noch nicht öffentlich verfügbar ist.

Ein genauerer Blick auf die Tabelle zeigt überdies, dass sich die untersuchten Projekte stellenweise deutlich unterscheiden. Sehr umfangreiche repräsentative und in den Themenbereichen Ernährung und Bewegung ergiebige Befragungen auf der Stufe der Gesamtbevölkerung (z.B. SGB) oder Jugendlichen (z.B. HBSC) stehen neben grösseren und kleineren Studien, die nur wenige Angaben zu den Themen des NPEB enthalten (z.B. MZ Verkehr, Rekrutierung) und/oder einen mehr (z.B. ESS) oder weniger grossen Repräsentativitätsanspruch (z.B. Food Consumption) haben. Beim grössten Teil der Untersuchungen handelt es sich um Befragungen auf Personen- oder Haushaltsebene. Erwähnenswert ist jedoch, dass einige Untersuchungen auf effektiven Messungen (Schularzt-Daten, SCARPOL, KISS, SMBA, Nationale Adipositas-Studie, Bus Santé) oder inhaltsanalytischen (Medienmonitoring, gesundheitspolitisches Monitoring) und sekundäranalytischen Methoden ("Meta-Monitoring-Projekte") basieren oder übergeordnete Daten sammeln (KoLe-Statistik, Lebensmittelverbrauch, Verhältnismonitoring Schulen).

Für ein systematisches Monitoring in den Bereichen Ernährung und Bewegung dürften drei Kriterien von besonderer Bedeutung sein:

- a) *Thematische Nähe zum NPEB*: je mehr Angaben zu den Themen Ernährung und Bewegung eine Studie enthält, desto besser ist sie grundsätzlich geeignet;
- b) *Umfang und Stichprobe*: je grösser die (nationale) Stichprobe, desto besser die Analysemöglichkeiten; es gilt jedoch festzuhalten, dass auch Untersuchungen, die nicht von einer Bevölkerungsstichprobe ausgehen, einen wichtigen Beitrag zu Teilfragestellungen des NPEB liefern können.

c) *Periodizität*: je häufiger die Studie wiederholt wird, desto häufiger können Aktualisierungen vorgenommen werden; damit steigt der Wert der Studie als Monitoringinstrument. Bezüglich der Periodizität gilt es allerdings festzuhalten, dass in den Bereichen Ernährung und Bewegung in der Regel nicht mit grösseren kurzfristigen Veränderungen gerechnet werden darf, weshalb ein zeitlicher Abstand von einigen Jahren zwischen den verschiedenen Wiederholungen in der Regel unproblematisch ist.

Werden die verschiedenen Studien nach diesen drei Kriterien geordnet, so ergibt sich das in Tabelle 3.1 dargestellte Bild. Den Anspruch "grosse, vielfältige Repräsentativstudie mit häufiger Wiederholung" erfüllen zwar nur drei Untersuchungen (HABE, HBSC, SGB), doch auch viele kleinere oder thematisch begrenzte Studien können wertvolle Angaben enthalten, auf die im folgenden Kapitel zurückzukommen sein wird. Rund die Hälfte der in den Tabellen 3.1 und 3.2 dargestellten Untersuchungen dürfte für das geplante Monitoring im Rahmen des NPEB allerdings nur eine untergeordnete Rolle spielen, weil ihre Zukunft zu unsicher ist, die Datenbasis zu schmal oder zu wenig repräsentativ ist oder sie inhaltlich zu wenig ergiebig sind. Welche Untersuchungen in Zukunft tatsächlich mitberücksichtigt (und allenfalls optimiert) werden sollten, wird in Kapitel 5 darzustellen sein.

Tabelle 3.1: Klassifikation der untersuchten Monitoringprojekte nach den Kriterien thematische Nähe zum NPEB, Umfang (Stichprobe) und Periodizität

	vielfältige Angaben zu Ernährung und/oder Bewegung		wenige Angaben zu Ernährung und/oder Bewegung	
	häufige Wiederholungen (Periodizität < 5 Jahre)	seltene Wiederholungen (Periodizität > 5 Jahre)	häufige Wiederholungen (Periodizität < 5 Jahre)	seltene Wiederholungen (Periodizität > 5 Jahre)
Vollerhebungen und grosse Repräsentativstudien (n > 3000)	HABE, HBSC, SGB	SMASH, Sport Schweiz, (NANUSS)	Rekrutierung, SHP, SILC, Schularzt-Daten, SMBA (beide mit lokalen Vollerheb.)	MZ Verkehr, nationale Studie Adipositas
Kleinere Repräsentativstudien (n < 3000) und nicht repräsentative Studien (n < 3000)	Eurobarometer, Bevölkerungsbefragung gesundes Körpergewicht, Food Consumption, Bus Santé	(Nutri-Trend)	ESS, KISS	ISSP, (SCARPOL), (Sentinella)
Übrige Studien	Lebensmittelverbr., Medienmonitoring, (EHSS) Monitoring gesundes Körpergewicht Gesundheitsförderung Schweiz		KoLe-Statistik, (Gesundheitspolitisches Monitoring), (Europ. Childhood Obesity Surveillance Initiative) Observatorium Sport und Bewegung Schweiz, Monitoring OBSAN	

Hinweise: Bei Studien in Klammern war die Zuordnung aufgrund fehlender Informationen nicht zweifelsfrei möglich.

Tabelle 3.2: Vergleich der untersuchten Monitoringprojekte

Nr.	Studie	GG/ZG	SP	DE	N(1000)	last	next	Periode
1	Schweizerische Gesundheitsbefragung	E	RKN	B	18.3	2007	2012	5
2	Haushaltsbudgeterhebung (HABE)	E	RN	B	3.0	2008	2009	1
3	Health Behaviour in School Aged Children (HBSC)	K	RN	B	10.0	2006	2010	4
4	Mikrozensus Verkehr	E	RLN	B	33.4	2005	2010	5
5	Schularzt Daten GFCH	K	VL	M	14.0	2008	2009	1
6	Swiss multicenter adolescent survey on health, SMASH	K	RN	B	7.4	2002	(2012)	(10)
7	Sport Schweiz	B	RKN	B	10.0	2007	2013/14	7
8	Rekrutierung	E (Rekr.)	VKN	M	30.0	2008	2009	1
9	Schweizer Haushalt-Panel	E	RN	B	4.0	2007	2008	1
10	Lebensmittelverbrauch	A(B)	VN	A	-	2007	2008	1
11	Bevölkerungsbefragung Gesundes Körpergewicht	E	RN	B	1.4	2006	(2009/10)	3-4
12	SCARPOL Umwelt und Bewegung	K	L	BM	1.3	2004/5	-	-
13	Food Consumption	E	L	B	1.0	2007	2009	2
14	Bus Santé	KE	RL	BM	1.0	2007	2008	1
15	KISS Kinder- und Jugendsportstudie Basel/Aargau	K	L	BM	0.7	2004-08	-	-
16	Sportmot. Bestandesaufnahme Kt. ZH (SMBA)	K	VL	M	3.0	2007/08	-	(1)
17	Nationale Studie zur Häufigkeit von Übergewicht und Adipositas bei Kindern in der Schweiz	K	RN	(B)M	2.3	2007	-	(5)
17a	Nutri-Trend	E	RN	B	1.0	2000	-	(5)
18	Kosten-Leistung-Statistik (KoLe-Statistik)	B	RM	A	-	laufend	-	laufend
19	Sentinella Essstörungen	K	N	AB	-	2008	-	-
20	NANUSS (National Nutrition Survey Switzerland)	Detailinformationen ausstehend						
21	Gesundheitspolitisches Monitoring in Bund, Kantonen und Städten	Detailinformationen ausstehend						
22	Verhältnismonitoring Ernährung – Bewegung – Gesundes Körpergewicht an Schweizer Schulen	A (K)	VKN	B	-	(2009)	-	(4)
23	Medienmonitoring Gesundes Körpergewicht	M	N	A	1.0	2006/7	2007/8	1
24	Eurobarometer (Gesundheit)	E	RN	B	1.0	2007	2009	unregelmässig
25	European Social Survey	E	RN	B	2.1	2006	2008	2
26	International Social Survey Programme	E	RN	B	1.0	2007	-	(1)
27	European Health Survey System (EHSS)	E		B	-	-	-	-
28	European Childhood Obesity Surveillance Initiative	K		M	-	(2007/2008)	-	2
29	Statistics on Income and Living Conditions (SILC)	E	RKN	B	11.0	2007	2008	1
30	Monitoring zum Bereich gesundes Körpergewicht von Gesundheitsförderung Schweiz	KE	M	A	-	laufend	laufend	laufend
31	Einzelindikatoren Monitoring Obsan	B	M	A	-	laufend	laufend	laufend
32	Observatorium Sport und Bewegung Schweiz	A	M	A	-	laufend	laufend	laufend

Hinweis: Zeichenerklärung zur Tabelle im Anschluss an den zweiten Teil

Fortsetzung von Tabelle 3.2:

Nr.	Studie	Persp.	Ern..	Bew.	BMI	Mod.	Einsch.
1	Schweizerische Gesundheitsbefragung	OK	j	j+	j	(j)	+
2	Haushaltsbudgeterhebung (HABE)	OK	j+	n	n	(n)	+
3	Health Behaviour in School Aged Children (HBSC)	OK	j+	j	n	(n)	+
4	Mikrozensus Verkehr	OK	n	j	n	(j)	+/-
5	Schularzt Daten GFCH	OK	n	n	j	(n)	+/-
6	Swiss multicenter adolescent survey on health, SMASH	U	j	j	j	(j)	+/-
7	Sport Schweiz	OK	n	j+	n	(j)	+
8	Rekrutierung	OK	n	j	j	(n)	+/-
9	Schweizer Haushalt-Panel	OK	n	j	j	(j)	+
10	Lebensmittelverbrauch	OK	j+	n	n	(n)	+
11	Bevölkerungsbefragung Gesundes Körpergewicht	OK	j	n	n	(j)	+/-
12	SCARPOL Umwelt und Bewegung	U	n	j	j	-	-
13	Food Consumption	OK	j	n	n	(n)	-
14	Bus Santé	U	j+	j+	j	(n)	+/-
15	KISS Kinder- und Jugendsportstudie Basel/Aargau	U	j	j	j	(n)	-
16	Sportmot. Bestandesaufnahme Kt. ZH (SMBA)	U	n	j	j	(n)	-
17	Nationale Studie zur Häufigkeit von Übergewicht und Adipositas bei Kindern in der Schweiz	U	(j)	(j)	j	(n)	+/-
17a	Nutri-Trend	U	j	n	j	(n)	+/-
18	Kosten Leistung-Statistik (KoLe-Statistik)	OK	(j)	n	(j)	(j)	+/-
19	Sentinella Essstörungen	U	j	n	j	(j)	-
20	NANUSS (National Nutrition Survey Switzerland)	Detailinformationen ausstehend					
21	Gesundheitspolitisches Monitoring in Bund, Kantonen und Städten	Detailinformationen ausstehend					
22	Verhältnismonitoring Ernährung – Bewegung – Gesundes Körpergewicht an Schweizer Schulen	P	j	j	n	(j)	+/-
23	Medienmonitoring Gesundes Körpergewicht	OK	j	j	j	(j)	-
24	Eurobarometer	OK	n	n	n	(n)	-
25	European Social Survey	OK	n	j	n	(n)	-
26	International Social Survey Programme	OK	n	j	j	(n)	-
27	European Health Survey System (EHSS)	U	j	j	j	(n)	(+/-)
28	European Childhood Obesity Surveillance Initiative	P	n	j	j	(n)	(+/-)
29	Statistics on Income and Living Conditions (SILC)	OK	n	j	j	(n)	+/-
30	Monitoring zum Bereich gesundes Körpergewicht von Gesundheitsförderung Schweiz	OK	j	j	j	(j)	+
31	Einzelindikatoren Monitoring Obsan	OK	n	j	j	(j)	+/-
32	Observatorium Sport und Bewegung Schweiz	OK	n	j	n	(j)	+/-

Zeichenerklärung zu Tabelle 3.2:

Nr.: Projekt-Nummer gemäss dem Studienbescrieb

Studie: Kurztitel der Studie gemäss Studienbescrieb

GG/ZG: Grundgesamtheit, Zielgruppe mit den folgenden Codes: K: Kinder/Jugendliche; E: Erwachsene; B: Gesamtbevölkerung; M: Medienberichte; A: Andere

SP: Stichprobenmerkmale mit den folgenden Zeichen: R: repräsentativ; V: Vollerhebung; L: lokal oder regional; K: kantonal; N: national; M: Metamonitoring auf der Grundlage verschiedener Datensätze; also z.B. RKN (repräsentativ für Kantone und Gesamtschweiz)

DE: Datenerhebung mit den folgenden Zeichen: B: Befragung; M: Messung/Test; A: Andere

N (1000): Fallzahl (ungefähre Fallzahl der letzten Erhebung in 1000), also z.B. 1.5 = 1500.

last: Jahr der letzten Datenerhebung

next: voraussichtliches Jahr der nächsten Datenerhebung

Periode: durchschnittlicher Abstand zwischen den Datenerhebungen in Jahren

Persp: Perspektiven mit den folgenden Zeichen: P: in Planung; OK: wird weitergeführt; U: noch unklar, nicht gesichert

Ern.: Daten zu Ernährung mit den folgenden Zeichen: n=nein; j=ja, einige Angaben; j+: vielfältige Angaben

Bew.: Daten zu Bewegung mit den folgenden Zeichen: n=nein; j=ja, einige Angaben; j+: vielfältige Angaben

BMI: Daten zum BMI mit den folgenden Zeichen: n=nein; j=ja

Mod.: Modifikations-, Anpassungs- und Erweiterungsmöglichkeiten mit den folgenden Zeichen: (n): eher geringe Möglichkeiten; (j): Möglichkeiten grundsätzlich vorhanden

Einsch.: Erste Einschätzung der Brauchbarkeit für das geplante Monitoring mit den Zeichen: -: nicht oder kaum brauchbar; +/-: teilweise brauchbar; +: gut brauchbar; wesentlicher Datensatz

4. Detailanalyse der Indikatoren

4.1. Bestandesaufnahme

Im Rahmen der Detailanalyse wurden die letzten verfügbaren Datenerhebungsinstrumente und Berichte der Projekte auf Fragen, Itembatterien und Indikatoren gesichtet, die einen Zusammenhang zu den in Abschnitt 2.3 diskutierten Themen Ernährung und Bewegung aufweisen. Insgesamt wurden 700 Fragen und Itembatterien erfasst, wovon jeweils rund 200 auf die Bereiche Ernährung und Bewegung, 100 auf das Thema "BMI und Gesundheitsfolgen" und die übrigen rund 200 auf Hintergrund- und Kontextmerkmale entfallen.

In einem weiteren Schritt wurden die Einzelindikatoren den in Abschnitt 2.3 vorgestellten thematischen Subgruppen und den darauf aufbauenden feineren Differenzierungen (vgl. Tabelle 2.3) zugeordnet. Unterschieden werden die fünf grossen Gruppen Angebots- und Verhältnisindikatoren, Wissens- und Motivindikatoren, Verhaltensindikatoren, Wirkungsindikatoren sowie Zielgruppen und Settings, die intern einerseits nach Ernährungs-, Bewegungs- und (weiteren) allgemeinen Indikatoren sowie weiteren thematischen Subgruppen unterteilt wurden. Anhang 2 enthält verschiedene Tabellen, denen sich der Inhalt und die Zuordnung der Indikatoren entnehmen lassen.⁹ Die Tabellen 4.1 und 4.2 zeigen demgegenüber eine vereinfachte und verdichtete Form der im Anhang aufgeführten Informationen, die sich als Grundlage für die Beurteilung von Lücken und Erweiterungsmöglichkeiten eignen.

In den *Zeilen* von Tabelle 4.1 sind die 30 erfassten Primärerhebungen aufgeführt¹⁰, während die *Spalten* Angaben dazu enthalten, wie umfassend die verschiedenen Themen durch die jeweiligen Studien abgedeckt werden. Leere Zellen verweisen darauf, dass die fragliche Studie keinerlei Angaben zum jeweiligen Themenbereich enthält, während die Codes 1 (wenige Angaben), 2 (differenziertere Angaben) und 3 (umfassende Angaben) auf unterschiedliche Differenzierungsgrade bei den verfügbaren oder geplanten Datenhebungen verweisen (die Angaben in Klammern beziehen sich dagegen auf die effektive Anzahl von Variablen/Itembatterien). Aus der ersten Datenzeile von Tabelle 4.1 geht beispielsweise hervor, dass die Schweizerische Gesundheitsbefragung bezüglich der Angebots-/Verhältnisindikatoren und der Motivations-/Wissensindikatoren "relativ schwach" ist, jedoch differenzierte Angaben zum Ernährungs- und Bewegungsverhalten enthält. Die zweite Seite der Tabelle zeigt überdies, dass die SGB eine Vielzahl von Wirkungsindikatoren (inkl. erfragter BMI) und Hintergrundmerkmalen der Befragten enthält.

Bereits die Verteilung der Codes auf die verschiedenen Zellen vermittelt Hinweise auf die Stärken und Schwächen der verschiedenen Erhebungen. Dabei fällt auf, dass keine der untersuchten Studien ein umfassendes Bild vermittelt. In einer Gesamtperspektive kann festgestellt werden, dass zwar eine Mehrheit aller Studien Angaben zum BMI enthält und an verschiedenen Orten Verhaltensindikatoren vorliegen, dass die Datenlage auf der Ebene der Angebote und Verhältnisse jedoch weniger ergiebig ist (vgl. auch die unterste Zeile von Tabelle 4.1). Eine Mittelstellung bezüglich der Menge an Indikatoren nehmen die Motivations- und Wissensindikatoren ein, zu denen insbesondere bezüglich der Ernährung an verschiedenen Stellen Angaben vorhanden sind.

⁹ Aus Gründen der Darstellbarkeit enthalten die Tabellen in Anhang 2 abgekürzte Fragenformulierungen; die vollständigen Angaben sind separaten Excel-Tabellen zu entnehmen. Details zu den "Kernindikatoren" (siehe unten) finden sich zudem in Anhang 3.

¹⁰ Die drei übergeordneten Monitoringprojekte (OBSAN, Monitoring Gesundheitsförderung Schweiz, und Sportobservatorium) sind in der Tabelle nicht enthalten, weil sie weitgehend auf denselben Primärerhebungen basieren und daher vor allem in Kapitel 5 von Bedeutung sind. Die Angaben zu NANUSS basieren auf dem Entwurf des Fragebogens für die Pilotphase und müssen vorsichtig interpretiert werden, da jenes Erhebungsinstrument noch modifiziert werden kann.

Tabelle 4.1: Vergleich der untersuchten Monitoringprojekte

Nr.	Studie	Angebots- und Verhältnisindikatoren			Motivations- und Wissensindikatoren			Verhaltensindikatoren	
		Ernähr	Bew.	allg.	Ern.	Bew.	allg.	Ern.	Bew.
1	Schweizerische Gesundheitsbefragung	1 (1)			1 (3)	1 (2)	1 (1)	3 (15)	3 (13)
2	Haushaltsbudgeterhebung (HABE)							3 (15)*	1 (1)
3	Health Behaviour of School Aged Children (HBSC)				1 (1)			2 (5)	2 (8)
4	Mikrozensus Verkehr								2 (5)
5	Schularzt Daten GFCH								
6	Swiss multicenter adolescent survey on health, SMASH				2 (4)			1 (2)	2 (6)
7	Sport Schweiz		3 (7)			3 (13)			3 (26)
8	Rekrutierung								1 (1)
9	Schweizer Haushalt-Panel								2 (5)
10	Lebensmittelverbrauch							3 (11)*	
11	Bevölkerungsbefragung Gesundes Körpergewicht			2 (5)	3 (12)	2 (4)	2 (3)		1 (1)
12	SCARPOL Umwelt und Bewegung		1 (2)						3 (12)
13	Food Consumption	2 (4)		1 (2)	2 (5)			2 (4)	
14	Bus Santé							3 (13)*	2 (6)
15	KISS Kinder- und Jugendsportstudie Basel/Aargau					2 (6)**			3 (17)**
16	Sportmot. Bestandesaufnahme Kt. ZH (SMBA)		1 (3)						
17	Nationale Studie zur Häufigkeit von Übergewicht und Adipositas bei Kindern in der Schweiz								
17a	Nutri-Trend	4 (10)			3 (13)			3 (14)	
18	Kosten Leistung-Statistik (LoLe-Statistik								
19	Sentinella Essstörungen	1 (1)	1 (2)	2 (9)	2 (4)				
20	NANUSS***	1			3			3	1
21	Gesundheitspolitisches Monitoring in Bund, Kantonen und Städten	Detailinformationen ausstehend							
22	Verhältnismonitoring Ernährung – Bewegung – Gesundes Körpergewicht an Schweizer Schulen	2 (4)	1 (1)	1 (2)				2 (4)	
23	Medienmonitoring Gesundes Körpergewicht	2 (7)	1 (2)	3 (11)					
24	Eurobarometer				3 (11)	1 (1)		3 (6)	3 (9)
25	European Social Survey								1 (3)
26	International Social Survey Programme		2 (5)		1 (1)	2 (8)			3 (8)
27	European Health Survey System (EHSS)							1 (2)	2 (4)
28	European Childhood Obesity Surveillance Initiative								
29	Statistics on Income and Living Conditions (SILC)								1 (3)
	Anzahl Studien mit Angaben	7	7	5	10	6	2	12	18

Legende zu den Spalten: 1=vereinzelte Angaben (i.d.R. 1-3 Fragen/Dimensionen); 2=differenzierte Angaben (i.d.R. mehr als 3 Fragen/Dimensionen); 3=umfassende Erhebung (sehr viele Aspekte und Dimensionen); in Klammern ist jeweils die Anzahl Variablen aufgeführt.

*: Auflistung nach verschiedenen Lebensmitteln; **: Dieselbe Fragestellung bei den Eltern und den Schüler/innen; *** provisorische Zuordnung auf der Grundlage des Fragebogenentwurfs

Tabelle 4.1 (Fortsetzung)

Nr.	Studie	Wirkungs- indikatoren		Zielgruppen, Setting, Kontext		Zusatz- kate- gorie
		BMI	andere	Var.	Untersuchungspop.	
1	Schweizerische Gesundheitsbefragung	B	3 (12)	3 (24)	CH Wohnbevölkerung ab 15 Jahren	
2	Haushaltsbudgeterhebung (HABE)	-		3 (13)	Private Haushalte	1 (2)
3	HBSC	B	2 (7)	3 (10)	11-15-jährige Schüler/innen ausgewählter Schulklassen	
4	Mikrozensus Verkehr	-		3 (9)	Haushalte: Personen ab 6 Jahren	
5	Schularzt Daten GFCH	M	1 (2)	2 (5)	Schulkinder der Altersstufen KIGA/1. Klasse, 4./5. Klasse, 8./9. Klasse	
6	SMASH	B	2 (5)	3 (9)	16-20-jährige Jugendliche in Ausb.	1 (2)
7	Sport Schweiz	-	1 (1)	3 (8)	CH Wohnbevölkerung, 10-74 Jahren	
8	Rekrutierung	M	1 (3)	1 (2)	Stellungspflichtigen Männer plus Frauen, die sich freiwillig zum Militärdienst melden	
9	Schweizer Haushalt-Panel (SHP)	B	3 (8)	3 (18)	Haushalte	
10	Lebensmittelverbrauch				Verbrauchsmenge Lebensmittel auf nationaler Ebene	
11	Bevölkerungsbef. Ges. Körpergewicht	B	1 (2)	3 (9)	CH Wohnbevölkerung ab 16 Jahren	
12	SCARPOL Umwelt und Bewegung	B	1 (2)	2 (7)	Schulkinder 6/7, 9/10 und 13/14 Jahre (aus 10 ausgewählten Gemeinden)	
13	Food Consumption	-	-	1 (3)	CH Konsumenten ab 10 Jahren (aus ausgewählten Gemeinden)	
14	Bus Santé	M	1 (2)	2 (4)	GE Bevölkerung von 35 bis 74 Jahren	
15	KISS Basel/Aargau	-		1 (2)	6-13-jährige Schulkinder AG/BL/BS	
16	Sportmot. Bestandesaufnahme Kt. ZH (SMBA)	M	1 (3)	2 (5)	Erstklässler/innen Zürich und W'thur	
17	Nationale Studie Übergewicht und Adipositas bei Kindern	M/H	1 (3)	2 (4)	6-13-jährige Schulkinder	
17a	Nutri-Trend	B	1 (2)	3 (14)		
18	Kosten Leistung-Statistik (LoLe- Statistik)		0 (1)	1 (3)	Versicherungsangaben; Krankenkassen- , Apotheken-, Spitalregister	
19	Sentinella Essstörungen	?	1 (3)	1 (2)	2-20-jährige Kinder und Jugendliche mit Essstörungen/Gewichtsauffälligk.	
20	NANUSS***	B	1	2	CH Wohnbevölkerung	
21	Gesundheitspolitisches Monitoring in Bund, Kantonen und Städten	Detailinformationen ausstehend			Vorstösse, rechtliche Grundlagen und Umsetzungen zu Gesundheit, Bewegung und Ernährung in Gemeinden, Kt., Bund	
22	Verhältnismonitoring CH Schulen			2 (5)	Obligatorischen staatlichen Volksschulen (über Schulleitungen)	
23	Medienmonitoring Ges. Körpergewicht			2 (7)	CH-Printmedien	
24	Eurobarometer	B	1 (3)	3 (19)	Bevölkerung ab 15 Jahren der teilnehmenden Länder (EU, CH)	
25	European Social Survey		2 (5)	3 (8)	Bevölkerung ab 15 Jahren der teilnehmenden Länder	
26	International Social Survey Programme	B	2 (5)	3 (12)	Bevölkerung ab 15 Jahren der teilnehmenden Länder (EU, CH)	
27	European Health Survey System (EHSS)	?	2 (4)	2 (7)	Datensammlung auf Ebene der Länder	
28	European Childhood Obesity Surveillance Initiative	M	1 (3)	2 (6)	Schulkinder zw 6-10 Jahren in den betreffenden Ländern	
29	Statistics on Income and Living Conditions (SILC)	B	3 (19)	3 (11)	Haushalts- und Personenebene der teilnehmenden Länder	
	Anzahl Studie mit Angaben	19	22	28		2

Hinweise: vgl. Legende zum ersten Teil von Tabelle 4.1; Legende zu Spalte "BMI": B: Befragung zu Gewicht und Grösse; M: Messung von Gewicht und Grösse; H: Messung der Hautfaltendicke; ?: unklar.

Die Spalte "Zusatzkategorie" verweist auf weitere Indikatoren, die sich nicht eindeutig zuordnen lassen, für das Monitoring aber von Interesse sein könnten.

Jenseits dieser allgemeinen inhaltlichen Standortbestimmung zeigt ein genauerer Blick auf Tabelle 4.1, dass jedes der untersuchten Projekte spezifische Stärken und Schwächen hat, die in Tabelle 4.2 zusammengefasst sind. Für die Darstellung in Tabelle 4.2 wurden die Codes in Tabelle 4.1 zusammengezählt, wobei die Spalte "Punktzahl Ernährung" die Summe aus den Codes für die Ernährungsindikatoren und die Spalte "Punktzahl Bewegung" die Summe der Bewegungsindikatoren auf der ersten Seite von Tabelle 4.1 enthält. In der Spalte "Gesamtpunktzahl" findet sich die Summe aller Codes inkl. der allgemeinen und sozio-ökonomischen Indikatoren, aber ohne die Zusatzkategorie in der letzten Spalte von Tabelle 4.1.

Tabelle 4.2: Überblick über die Menge an ernährungs- und bewegungsrelevanten Fragestellungen in den untersuchten Studien

Nr.	Studie	"Punktzahl" Ernährung	"Punktzahl" Bewegung	"Gesamtpunk- tzahl"
1	SGB	5	4	16
2	Haushaltsbudgeterhebung (HABE)	3	1	7
3	Health Behaviour in School Aged Children (HBSC)	3	2	11
4	Mikrozensus Verkehr	0	2	5
5	Schularzt Daten GFCH	0	0	4
6	SMASH	3	2	11
7	Sport Schweiz	0	9	13
8	Rekrutierung	0	1	4
9	Schweizer Haushalt-Panel	0	2	8
10	Lebensmittelverbrauch	3	0	3
11	Bevölkerungsbef. Ges. Körpergew.	3	3	15
12	SCARPOL Umwelt und Bewegung	0	4	8
13	Food Consumption	6	0	8
14	Bus Santé	3	2	9
15	KISS Basel/Aargau	0	5	6
16	Sportmot. Bestandesaufnahme Kt. ZH (SMBA)	1	0	5
17	Nationale Studie Übergewicht und Adipositas bei Kindern	0	0	4
17a	Nutri-Trend	10	0	15
18	Kosten Leistung-Statistik (KoLe-Statistik)	0	0	1
19	Sentinella Essstörungen	3	1	9
20	NANUSS	(7)	(1)	(12)
21	Gesundheitspolitisches Monitoring in Bund, Kantonen und Städten	Detailinformationen ausstehend		
22	Verhältnismonitoring an Schweizer Schulen	4	1	8
23	Medienmonitoring Gesundes Körpergewicht	2	1	8
24	Eurobarometer	6	4	15
25	European Social Survey	0	1	6
26	International Social Survey Progr.	1	7	14
27	European Health Survey System	1	2	8
28	European Childhood Obesity Surveillance Initiative	0	0	4
29	SILC	0	1	7

Hinweis: Die Spalte "Punktzahl Ernährung" enthält die Summe aus den Codes zu den Angebots- und Verhältnisindikatoren Ernährung, den Motivations- und Wissensindikatoren Ernährung sowie den Verhaltensindikatoren Ernährung in Tabelle 4.1; die Spalte "Punktzahl Bewegung" enthält die Summe aus den entsprechenden "Bewegungs-codes"; die Spalte "Gesamtpunktzahl" enthält die Summe aus den beiden vorangehenden Spalten plus den allgemeinen Angebots- und Motivindikatoren sowie den Wirkungsindikatoren und den Kontextvariablen. Das Vorhandensein von Angaben zum BMI wurde durch die Erhöhung des Codes "Wirkungsindikatoren" um einen Punkt auf maximal 3 berücksichtigt.

Tabelle 4.2 muss vorsichtig interpretiert werden, denn sie enthält ungewichtete Summen aus den Einschätzungen in Tabelle 4.1, die keine Aussagen über die Qualität der Fragestellungen und Indikatoren erlauben. Das heisst: Eine Untersuchung mit einer geringen Punktzahl kann hervorragende und anschlussfähige Einzelindikatoren enthalten, während es umgekehrt möglich ist, dass eine Studie mit einer hohen Punktzahl zwar viele, aber nur bedingt relevante Indikatoren umfasst oder gravierende Limitierungen bezüglich ihrer Stichprobe oder ihrer Durchführungshäufigkeit (Periodizität) aufweist (vgl. auch Kapitel 3 und Abschnitt 4.2).

Auf diese Problematik wird im folgenden Abschnitt sowie in Kapitel 5 zurückzukommen sein, doch auch unter der gemachten Einschränkung zeigt Tabelle 4.2, dass sich die verschiedenen Untersuchungen deutlich bezüglich ihrer inhaltlichen Schwerpunktsetzungen in den Bereichen Ernährung und Bewegung sowie der Menge an Indikatoren unterscheiden. Besonders viele Fragen und Itembatterien zu den Themen des NPEB finden sich in der SGB, dem HBSC, SMASH, Sport Schweiz 2008, der Bevölkerungsbefragung Gesundes Körpergewicht von Gesundheitsförderung Schweiz, NutriTrend, dem Bus Santé, dem "Gesundheitseurobarometer" und der ISSP-Studie zum Sport- und Freizeitverhalten. Von besonderer Bedeutung dürfte überdies die NANUSS-Studie sein, bei der die Einschätzung jedoch auf einem provisorischen Erhebungsinstrument beruht.¹¹

Von den erwähnten Studien sind überdies die SGB, der HBSC, die Bevölkerungsbefragung von Gesundheitsförderung Schweiz, der Bus Santé, NANUSS und das Eurobarometer besonders hervorzuheben, da sie sowohl Angaben zur Ernährung als auch zur Bewegung enthalten und damit auch für Zusammenhangsanalysen zwischen diesen beiden Themenbereichen geeignet sind.

Trotz der in Tabelle 4.2 enthaltenen, allgemeinen Einschätzungen wäre es falsch, die zukünftigen Monitoringanstrengungen alleine auf die besonders detailreichen Untersuchungen abzustützen, denn für die abschliessende Beurteilung müssen Zusatzkriterien wie die Qualität und inhaltliche Relevanz der Fragestellungen, der Umfang der Stichprobe, die Periodizität der Datenerhebung oder die Datenverfügbarkeit mitberücksichtigt werden. Vor diesem Hintergrund enthält der folgende Abschnitt eine detailliertere Bestimmung von Lücken in den existierenden Datenerhebungen.

4.2. Identifikation von Lücken

Für das Monitoring geeignete Untersuchungen sollten nicht (aus der Sicht des NPEB) "beliebige Fragen" zu Ernährung und Bewegung enthalten, sondern solche, die gemessen an den Zielen und Massnahmen des Programms relevant sind. In Abschnitt 2.3 (vgl. Abbildung 2.1 und Tabelle 2.3) wurden verschiedene Dimensionen eingeführt, die im NPEB von Bedeutung sind. Ausgehend von der generellen Einteilung der Indikatoren in Angebots-, Wissens-, Verhaltens-, Wirkungs- und "Kontextindikatoren" wurden anlässlich der Detailanalyse feinere inhaltliche Differenzierungen vorgenommen, die zentrale Ziele des NPEB abbilden.

Werden die Indikatoren nach diesem feineren Klassifikationssystem gegliedert, so ergibt sich das in Tabelle 4.3 dargestellte Bild, aus dem hervorgeht, dass die Anliegen des NPEB von den bestehenden oder geplanten Untersuchungen in sehr unterschiedlichem Masse abgedeckt werden.

¹¹ Im Rahmen von NANUSS sollen der Nahrungsverzehr über die vergangenen 24 Stunden (24-hour-recall) erfasst und die Energiezufuhr und die Qualität der Nahrungsmittel mittels Nährwerttabellen berechnet werden. Zudem wird NANUSS voraussichtlich auch eine Reihe von allgemeinen Einstellungs- und Verhaltensfragen (inkl. körperliche Bewegung) enthalten.

Tabelle 4.3: Detailübersicht über die Häufigkeit thematischer Indikatoren in verschiedenen Studien

Bereich/Dimension	Subdimension	Vorhanden
1) Angebots- und Verhältnisindikatoren		
Ernährung		
Strukturelle Bedingungen von Ernährungsangeboten	Angebotsseite	SGB (1), Food Cons. (2), Sentinella (1), Verhältnismon (4), Nutri-Trend (2), (NANUSS (1))
	Berichterstattung	Medienmonitoring (7)
	Information	Nutri-Trend (4)
Bewegung		
Intervention und Kampagnen: Bewegung	Bekanntheit	Sport Schweiz (2), Sentinella (1)
	Qualität	Sport Schweiz (1),
	Zusätzlich	Sport Schweiz (3)
Physische Umwelt	Einschränkung	SCARPOL (2), ISSP (1)
Strukturelle Bedingungen von Bewegungsangeboten	Angebotsseite	Sport Schweiz (1), KISS (1), Sentinella (1), Verhältnismon (1),
	Berichterstattung	Medienmonitoring (3)
Ernährung, Bewegung und Gesundheit		
Allg. Intervention und Kampagnen	Intervention	Sentinella (5),
	Zusätzlich	Bevölkerungsbefr (1)
Strukturelle Bedingungen von Angeboten	Angebotsgestaltung	Sentinella (3), Verhältnismon (2)
	Berichterstattung	Medienmonitoring (11)
2) Motivations- und Wissensindikatoren		
Ernährung		
Einschätzung Körper(gewicht)	Einschätzung eigener Körper	SMASH (1)
	Einschätzung (eigenes) Körpergewicht	SGB (3), HBSC (1), SMASH (3), Sentinella (2), Bevölkerungsbefr (3), Eurobarometer (1), ISSP (1)
Ernährungsbewusstsein		SGB (1), Bevölkerungsbefr (5), Food Cons. (4), Eurobarometer (3), Nutri-Trend (2), (NANUSS (1))
Ernährungswissen	Bekanntheit von Begriffen	Nutri-Trend (2), (NANUSS (1))
	Information	Food Cons. (1), Nutri-Trend (6), (NANUSS (2))
	Massnahmen	Eurobarometer (1)
	Einschätzung	Bevölkerungsbefr. (3), (NANUSS (1))
	Zustimmung	Food Cons. (2), Eurobarometer (1), Nutri-Trend (1)
	weiteres	Sentinella (1), Eurobarom. (2), Nutri-Trend (2), Bevölkerungsbef. (3),
Kenntnis von Ernährungsempfehlungen		Nutri-Trend (4), Eurobarometer (1),
Bewegung		
Bewegungsbewusstsein		SGB (1), Sport Schweiz (3), Bevölkerungsbefr (3)
Einstellung zu Bewegung	Setting Familie	KISS (1)
	weiteres	KISS (1), Eurobarometer (1),
Kenntnis von Bewegungsempfehlungen		Sport Schweiz (3), Bevölkerungsbefr (1)
Motive Bewegung	dagegen	Sport Schweiz (1), KISS (1), ISSP (5)
	Setting Familie	HBSC (1)
	Setting Schule	Sport Schweiz (1), KISS (3)
	Setting Verein	Sport Schweiz (1)
	Sport	ISSP (7), Sport Schweiz (1)
	weiteres	Sport Schweiz (3), KISS (1), ISSP (1),
Ernährung, Bewegung und Gesundheit		
Einschätzung Ursache	Interventionsmögl.	Bevölkerungsbefr. (2)
	Weiteres	Bevölkerungsbefr (2), Food Cons. (2)
Gesundheitsbedeutung		SGB (1), Bevölkerungsbefr. (3)
Kenntnis von Empfehlungen		Eurobarometer (1)

Tabelle 4.3 (Fortsetzung)

Bereich/Dimension	Subdimension	Vorhanden
3) Verhaltensindikatoren		
Ernährung		
Änderung Essverhalten		Eurobarometer (2), EHSS (1)
Diät, Gewichtsabnahme		SGB (6), HBSC (2), SMASH (1), Food Cons. (1), Bus Santé (1), Eurobarometer (1), EHSS (1), (NANUSS (3))
Empfohlene Nahrungsmittel	Fisch	HABE (1), Lebensmittelverbr (1), Nutri-Trend (2) Bus Santé (1),
	Früchte	SGB (1), HABE (1), Lebensmittelv. (1), HBSC (1), Bus Santé (1), Nutri-Trend (4)
	Gemüse	SGB (1), HABE (1), Lebensmittelv. (1), Bus Santé (1), Nutri-Tr. (4)
	Milchprodukte	SGB (1), HABE (1), Lebensmittelverbr. (1), HBSC (1), Bus Santé (1), Nutri-Trend (2)
	Vegetarisch essen	Nutri-Trend (1)
Essstörungen		SGB (2), SMASH (1), Sentinella (1)
Frühstück		Nutri-Trend (2)
energiereiche Lebensmittel		HBSC (1), Bus Santé (1), Nutri-Trend (1), (NANUSS (1))
Gesundheitsschädigende Nahrungsmittel	Alkohol	SGB (1), HABE (1), HBSC (5), SMASH (1), EHSS (1), Nutri-Trend (2), (NANUSS (3))
	Fette	HABE (1), Lebensmittelverbr. (1), HBSC (1), Bus Santé (2), Nutri-Trend (1), (NANUSS (2))
	Salz	HABE (2), (NANUSS (2))
	Zucker	HABE (1), Lebensmittelverbr (1), Bus Santé (2),
Nahrungsmittel	Verschiedene/weitere Lebensmittelkat.	Bus Santé (5), Lebensmittelverbr. (5), SGB (2), HBSC (1), HABE (4), Nutri-Trend (3), Eurobarometer (1), (NANUSS (8))
Setting Ernährung	Ort und Häufigkeit	SGB (1), Food consumption (1), Nutri-Trend (5), (NANUSS (2))
	Weiteres	HABE (3), HBSC (2), Food Cons. (2), Nutri-Trend (1), (NANUSS (7))
Stillen		SGB (1), Eurobarometer (3)
Bewegung		
Ausgaben für Sport		HABE (1), ISSP (1)
Bewegungsbeeinträchtigung		SGB (3), HBSC (2), SMASH (1), Sport Schweiz (2), Eurobarometer (1), ESS (1), EHSS (3), SILC (1), (NANUSS (1))
Bewegungsformen		Mikrozensus (1), SMASH (1), Sport Schweiz (2), Haushalt-Panel (2), SCARPOL (1), KISS (2), SMBA. (1), ISSP (2)
Dauer und Intensität	Sport: ja, nein	SGB (1), SMASH (1), Sport Schweiz (3), Rekrutierung (1), KISS (1),
	Minimum	KISS (1), EHSS (1)
	Nach Sportart	Sport Schweiz (1), Bus Santé (1)
	Weiteres	SGB (10), HBSC (3), Mikrozensus (4), SMASH (1), Sport Schweiz (9), SHP (2), SCARPOL (3), Bus Santé (5), KISS (7), Eurobarometer (7), ISSP (2), SILC (1), (NANUSS (4))
Setting	Früher	Sport Schweiz (4)
	Schulweg	SCARPOL (7)
	Verein	SMASH (1), Haushalt-Pan. (1), KISS (2), ESS (1), ISSP (1), SILC (1)
	Vergleich	Sport Schweiz (2), KISS (2),
	Weiteres	Sport Schweiz (3), KISS (3),
Sitzende Lebensweise		HBSC (2), SMASH (1), Bevölkerungsbefr (1), SCARPOL (1), Eurobarometer (1), Ess (1), ISSP (2),
Ernährung, Bewegung und Gesundheit		
Setting	Schulen	Verhältnismon (4)
4) Wirkungsindikatoren		
Gewicht/BMI		SGB (2), HBSC (2), Schularztdaten (2), SMASH (2), Rekrutierung (3), SHP (2), Bevölkerungsbefr (2), SCARPOL (2), Bus Santé (2), SMBA (2), Studie zur Häufigkeit v. Übergewicht (3), KoLe (1), Nutri-Trend (2), Sentinella (2), Eurobarometer (2), ISSP (2), EHSS (1), Childhood obesity (3), SILC (2), (NANUSS (2))
Krankheit	Bluthochdruck u. ä.	SGB (3), KoLe (1), Sentinella (1)
	Nach Beschwerden	SGB (1), HBSC (1), SMASH (1), SILC (1)
	Sportverletzung	Sport Schweiz (1)
Psych. Wohlbefinden	Neg.	SGB (5), HBSC (1), SMASH (1), SHP (1), Sentinella (1), SILC (1)
	Pos.	Haushalt-Panel (1), SILC (1)
	Pos./neg.	HBSC (2), Haushalt-Panel (2), EHSS (1), ESS (4), ISSP (2), SILC (1)
Subjektiver Gesundheitszustand		SGB (1), HBSC (1), SMASH (1), SHP (2), Eurobarometer (1), ESS (1), ISSP (1), EHSS (2), SILC (3)

Tabelle 4.3 (Fortsetzung)

Bereich/Dimension	Subdimension	Vorhanden
5) Zielgruppen und Settings		
Sozio-demographische Faktoren	Alter, Geschlecht	SGB (3), HABE (2), HBSC (2), SMASH (2), Schularztdaten (3), Rekrutierung (1), SHP (3), Bevölkerungsbefr (2), SCARPOL (2), Food Cons. (2), Bus Santé (2), SMBA (2), Studie zur Häufigkeit von Übergewicht (2), Nutri-Trend (2), KoLe (2), Sentinella (2), Eurobarometer (2), ESS (2), ISSP (2), EHSS (2), Childhood Obesity (2), SILC (2), (NANUSS (2))
	Haushaltsgrösse	SGB (1), HABE (1), Mikrozensus (1), Nutri-Trend (1), Eurobarometer (1), ISSP (1), (NANUSS (1))
	Haushaltstyp	SGB (1), Mikrozensus (1), SHP (3), Bevölkerungsbefr (1), SCARPOL (1), Nutri-Trend (1),
	Kinder und Haushaltsgrösse	HBSC (1), Bevölkerungsbefr (1), Nutri-Trend (2), Eurobarometer (2), ESS (1),
	Konfession	SGB (1), SHP (1), Nutri-Trend (1), Eurobarometer (1), ISSP (1)
	Migration	SGB (2), SMASH (1), SHP (1), Eurobarometer (1), SILC (2)
	Nationalität	SGB (1), HABE (1), HBSC (1), SMASH (1), Sport Schweiz (1), Schularztdaten (1), SHP (1), Bevölkerungsbefr (1), SCARPOL (1), Bus Santé (1), Eurobarometer (1), ISSP (1), SILC (1)
	Nationalität/Migrat.	SGB (3)
	Ort	HABE (1), SMASH (1), Sport Schweiz (1), KoLe (1), Verhältnismon (1), Nutri-Trend (1)
	Siedlungsstruktur	SMASH (1), Bevölkerungsbefr (1), Nutri-Trend (1), Eurobarometer (2), ESS (1)
	Wohnverhältnisse	SGB (1), HABE (2), HBSC (4), SCARPOL (1), Eurobarom. (2), ISSP (1)
	Zivilstand	SGB (1), HABE (1), Mikrozensus (1), Sport Schweiz (1), SHP (2), Bevölkerungsbefr (1), Eurobarometer (1), ESS (1), ISSP (1), SILC (1)
	Weiteres	Studie z. Häufigkeit v. Übergewicht (1)
Sozio-ökonomische Faktoren	Arbeitssituation	SGB (3), HABE (3), HBSC (1), Mikrozensus (2), Sport Schweiz (3), SHP (3), Bevölkerungsbefr. (1), Food Cons. (1), Nutri-Trend (2), Eurobarometer (2), ESS (2), ISSP (1), EHSS (1), SILC (1)
	Beruf	SGB (1), HABE (1), Rekrutier. (1), SHP (1), Eurobarom. (1), SILC (1)
	Bildung	SGB (3), HABE (1), Mikrozensus (1), Schularztdaten (1), SMASH (2), Sport Schweiz (1), Haushalt-Panel (3), Bevölkerungsbefr. (1), SCARPOL. (1), Nutri-Trend (2), Eurobarometer (1), ESS (1), ISSP (2), EHSS (1), SILC (3), (NANUSS (1))
	Einkommen	SGB (2), Mikrozensus (1), Sport Schweiz (1), Nutri-Trend (1) ISSP (1), SILC (1), (NANUSS (1))
	Einschätzung soziale Position	ISSP (1)
weitere Merkmale und Studienmerkmale	Behinderung	SGB (2), Mikrozensus (2), SMASH (1), SHP (1), Eurobarometer (1), EHSS (3), SILC (1)
	Datum / Jahr der Erhebung	Bus Santé (1), KISS (1), SMBA (1), Studie z. Häufigkeit v. Übergewicht (1), Childhood Obesity (1),
	Medien	Medienmonitoring (7)
	Ort / Land der Studie	SCARPOL (1), SMBA (1), Eurobarometer (1) Childhood Obesity (1),
	Schule	Schularztdaten (2), HBSC (1), SMBA (1), Verhältnismon (4), Childhood Obesity (2),

Hinweise: Die Klassifikation beruht auf den Detailangaben in Anhang 2; die Angaben zu NANUSS stammen aus dem provisorischen Erhebungsinstrument für das Pilotprojekt.

Aus Tabelle 4.3 werden verschiedene Schwerpunkte, aber auch Lücken mit Bezug zu den zentralen Anliegen des NPEB ersichtlich:

1) Angebots- und Verhältnisindikatoren

- Verhältnis- und Angebotsindikatoren werden nur in wenigen Studien erhoben; oft werden Angebots- und Verhältnisdimensionen auf der individuellen Verhaltensebene erfasst und müssen daher eher den Verhaltensindikatoren zugeordnet werden (z.B. Bewegung am Arbeitsplatz oder Gehtempo bei der Arbeit).
- Einige wenige Studien erfassen bestehende Bewegungs- und Ernährungsangebote.
- Laufende Interventionen und Programme werden kaum je oder dann nur ansatzweise thematisiert (z.B. Stillförderung oder 5mal am Tag Früchte); zudem existieren kaum Angaben zu spezifischen Zielgruppen, die durch existierende Angebote nicht oder nur ungenügend erreicht werden.

2) Wissens- und Motivindikatoren

- Die Einschätzung des eigenen Gewichts und Bewegungsverhaltens ist Gegenstand einiger Untersuchungen.
- Das allgemeine Ernährungs- und Bewegungsbewusstsein wird in verschiedenen Untersuchungen erhoben, während Angaben zum konkreten Ernährungs- und Bewegungswissen und entsprechenden Motivationen nur teilweise erfasst werden.

3) Verhaltensindikatoren

- Die grösste Zahl an Angaben enthalten die untersuchten Studien zu verschiedenen Aspekten des Verhaltens.
- In verschiedenen Studien wird der Konsum von Lebensmitteln erfasst, wobei sich die Schwierigkeit zeigt, Mengenangaben in qualitative Aussagen zur „ausgewogenen Ernährung“ zu übersetzen; ebenso existieren Lücken bezüglich ausgewählten "Problemnahrungsmitteln", energiereicher Ernährung und dem Fettkonsum.
- Die Situation der Essenseinnahme (Ort und Dauer) wird ebenfalls in einigen Studien erhoben.
- Das Bewegungsverhalten wird in verschiedenen Studien erfasst; in einigen Fällen beschränkt sich die Erhebung jedoch auf sportliche Aktivitäten; nur vereinzelt finden sich spezifische Fragen zu Beweglichkeit und Kraft.
- Eine "sitzende Lebensweise" wird nicht explizit erfasst, lässt sich in einigen Studien aber ansatzweise aus Angaben zur Arbeitssituation und den Freizeitaktivitäten (z.B. Fernsehkonsum) rekonstruieren.

4) Wirkungsindikatoren

- Zu BMI, Grösse und Gewicht bestehen in vielen Studien Angaben; in vielen Fällen werden diese Angaben jedoch mittels Befragung erhoben, was zu Unschärfen und Verzerrungen (Underreporting des Gewichts) führen kann.
- Ebenso werden in verschiedenen Studien die Gesundheit im Allgemeinen sowie die Zufriedenheit mit der Gesundheit und dem Leben allgemein erfragt.

- Nur wenige Studien enthalten Angaben zu Risikofaktoren und zur Prävalenz nicht übertragbarer Krankheiten, die in Zusammenhang mit unausgewogener Ernährung und Bewegungsmangel stehen (Bluthochdruck, erhöhter Cholesterinwert, Herz-Kreislauf-erkrankung, Diabetes, Krebs, Atemweg-erkrankungen, Zahnkrankheiten, Osteoporose).

5) Zielgruppen und Settings

- In den meisten Studien werden sozio-demographische und sozio-ökonomische Merkmale sowie Angaben zum kulturellen Hintergrund (Migration, Siedlungsstruktur) der untersuchten Population erfasst. Gerade bei Befragungen stellt sich jedoch häufig das Problem, dass diese aus Kostengründen nur in den drei Landessprachen durchgeführt werden, womit die Stichprobe auf die "sprachassimierte" Bevölkerung eingeschränkt wird. Migrant/innen, die keine der drei Landessprachen beherrschen, werden damit a priori aus der Untersuchung ausgeschlossen.
- Einige Studien enthalten Angebot zu körperlichen und psychischen Beeinträchtigungen als Rahmenbedingungen des Ernährungs- und Bewegungsverhaltens. Dagegen finden sich keinerlei Hinweise auf genetische Voraussetzungen.
- Während gegenwärtig eine Studie zu einer vertieften Erfassung des Settings "Schule" geplant wird, fehlen entsprechende Ansätze im Arbeitsbereich.

Zusammenfassend lässt sich somit feststellen, dass zwar eine breite Vielfalt an Daten vorliegt, dass sich aber insbesondere Lücken zeigen bezüglich:

- der systematischen Erfassung und Evaluation von Angeboten, Interventionen und Verhältnissen;
- der Erhebung spezifischer Wissensbestände und Motivationen bezüglich Ernährung und Bewegung;
- der differenzierten Erfassung des Konsums und Verzehrs empfohlener und potentiell gesundheits-schädigender Lebensmittel;
- der Erfassung "habitueeller" körperlicher Aktivitäten und "sitzender Lebensweisen";
- repräsentativer Messungen von anthropometrischen Daten (BMI, d.h. Körpergewicht und -grösse, Fettmessung etc.) und Bewegungsverhalten sowie
- der Erfassung der Prävalenz nicht-übertragbarer Krankheiten.

Die allgemeine Übersicht sagt nur wenig über die effektive Qualität und Reichweite der Fragestellungen in den verschiedenen Studien aus, denn hinter allgemeinen Titeln wie "empfohlene Nahrungsmittel" oder "Bewegungsformen" können sehr unterschiedliche Frageformulierungen und Antwortvorgaben stecken. Da eine detaillierte Qualitätsanalyse der verschiedenen Indikatoren zu weit führen würde, muss an dieser Stelle auf die separaten Excel-Tabellen mit den vollständigen Fragensammlungen sowie auf Anhang 3 verwiesen werden, in dem die Fragenformulierungen und Antwortkategorien einer Reihe von "Kernindikatoren" dokumentiert sind.¹² Anhang 3 zeigt dabei,

¹² Als Kernindikatoren wurden diejenigen Dimensionen definiert, die in der Zusammenfassung zum NPEB erwähnt werden (BAG 2008a) und in Abschnitt 2.3 kurz aufgeführt wurden. Das heisst, Kernindikatoren sollten Angaben zu den folgenden Zielsetzungen des NPEB enthalten: Förderung des Gemüse- und Früchtekonsums; Verringerung des Salz- Zucker- und Fettgehalts von Nahrungsmitteln; Verringerung des Anteils energiereicher Lebensmittel an der Ernährung; Förderung des Stillens; Schaffung einer bewegungsfördernden Umgebung; Motivation zur körperlichen Bewegung (zu Hause, in der Schule, am Arbeitsplatz, auf Fahrten/Reisen, in der Freizeit); Identifikation von Bevölkerungsgruppen, die mit dem

dass die meisten Studien Fragen enthalten, die von unmittelbarem Interesse für das NPEB sind, wobei für die Zukunft jedoch ein Koordinationsbedarf in dem Sinne festgestellt werden kann, dass die Fragenformulierungen und Antwortkategorien verschiedener Untersuchungen noch besser aufeinander abgestimmt werden könnten (vgl. Kapitel 5). Zudem kann die Liste von "Kernindikatoren" in Anhang 3 in Zukunft weiter ergänzt und auf Veränderungen im NPEB angepasst werden.

Kombiniert man die Angaben in Tabelle 4.3 und Anhang 3 mit den Informationen zur Stichprobe, Periodizität und den Zukunftsperspektiven der verschiedenen Studien aus Kapitel 3 (vgl. insbesondere Tabelle 3.1), so zeigt sich, dass nur wenige Studien übrig bleiben, welche sich sowohl in inhaltlicher als auch methodischer Hinsicht unmittelbar für das Monitoring eignen:

- Schweizerische Gesundheitsbefragung: Die SGB weist mit einem Intervall von fünf Jahren zwischen den einzelnen Datenerhebungen zwar eine mittlere Wiederholungsrate auf. Gerade angesichts der Tatsache, dass sich Verhaltensweisen in der Bevölkerung in aller Regel relativ langsam ändern, stellt diese Limitierung u.E. kein grösseres Problem dar. Gleichzeitig ist die SGB mit ihrer grossen Stichprobe eine der wenigen Studien, die sowohl Aussagen über das Ernährungs- als auch das Bewegungsverhalten ermöglichen und damit auch für Zusammenhangsanalysen geeignet ist.
- HBSC: Der HBSC wird alle vier Jahre wiederholt und umfasst verschiedene Angaben zum Ernährungs- und Bewegungsverhalten von Kindern und Jugendlichen im Alter zwischen 11 und 15 Jahren. Damit ergänzt er die SGB mit ihrer 15-jährigen und älteren Stichprobe ausgezeichnet.
- Haushaltsbudgeterhebung (HABE): Die jährlich wiederholte HABE geht bei der Datenerhebung einen etwas anderen Weg als die anderen erwähnten Studien, indem das Kaufverhalten der Haushalte über einen Monat differenziert erfasst wird. Damit erlaubt die HABE differenzierte Aussagen über das Konsumverhalten (insbesondere bezüglich Ernährung; zu den Ausgaben für "Sport und Bewegung" liegen in der HABE verständlicherweise nur wenige Angaben vor).
- NANUSS: Erste Resultate aus der Pilotstudie zu NANUSS dürften zwar erst nach 2010 verfügbar werden, doch die Studie ist nicht zuletzt deshalb von Interesse, weil sie neben dem primären Fokus auf dem Verzehr von Nahrungsmitteln auch einige Fragen zum Bewegungsverhalten enthalten dürfte.

Eine Reihe weiterer Studien enthält zwar relevante Angaben, doch entweder fokussieren sie ausschliesslich auf Ernährung oder Bewegung, basieren auf einer kleinen oder lokalen Stichprobe und/oder weisen lange Intervalle zwischen den einzelnen Datenerhebungen auf, die ein kontinuierliches Monitoring erschweren. Für ausgewählte Teilfragen und als Modelle für zukünftige Studien sind verschiedene dieser Untersuchungen jedoch gleichwohl von hohem Interesse (vgl. auch Tabelle 5.2 weiter unten). Vor diesem Hintergrund werden im folgenden Kapitel Empfehlungen zum Aufbau und Ergänzungen eines Monitoringsystems mit Blick auf das NPEB gemacht.

bestehenden Angebot nicht erreicht werden; Bereitstellung von Therapieangeboten für Menschen mit Übergewicht, Adipositas und/oder Essstörungen.

Aufgrund der Ausrichtung von Anhang 3 an den Hauptzielen des NPEB unterscheidet er sich in seinem Aufbau etwas von Tabelle 4.3. So findet sich zum Beispiel eine differenzierte Auflistung der Fragen- und Antwortkategorien zum Gemüse- und Früchtekonsum im Anhang unter den Verhaltensindikatoren unter dem Titel „Gemüse“. In der Tabelle 4.3 sind Fragen zum Gemüsekonsum ebenfalls unter Verhaltensindikatoren zu finden. Dort wurde jedoch zusätzlich unterteilt in empfohlene (in Anlehnung an BAG 2008a, 2008b), gesundheitsschädigende und andere Nahrungsmittel.

5. Empfehlungen

In den vorangehenden Kapiteln wurde der Stand der Datenerhebungen zu den Themen Ernährung und Bewegung in der Schweiz dokumentiert und diskutiert. Nimmt man die Inhalte des NPEB als Messlatte, so zeigt sich ein gemischtes Bild. Zwar werden von verschiedenen Organisationen Daten zu den erwähnten Themen gesammelt, doch unterscheiden sich die Studien deutlich bezüglich Design, Stichprobe, Periodizität und Inhalt. Während wichtige Eckdaten zum Ernährungs- und Bewegungsverhalten (inkl. BMI) in verschiedenen Untersuchungen verfügbar sind, zeigen sich erhebliche Lücken bezüglich der Angebotsstrukturen und konkreter Interventionen mit Blick auf eine ausgewogene Ernährung und ausreichende Bewegung. Ansätze zur Schliessung dieser und weiterer Lücken werden im vorliegenden Kapitel skizziert, das sich dem Problem in drei Stufen nähert.

In Abschnitt 5.1 wird zunächst eine kurzfristige Perspektive eingenommen, die von den existierenden Datenbeständen ausgeht und fragt, wie diese möglichst schnell zu einem tauglichen Monitoringsystem zusammengefügt werden können, dem sich zuverlässige Angaben über den Stand und die Entwicklung in den Bereichen Ernährung und Bewegung entnehmen lassen (Abschnitt 5.1). Anschliessend wird der mittelfristige Koordinations- und Optimierungsbedarf zwischen den existierenden und geplanten Studien diskutiert (Abschnitt 5.2). Der dritte Abschnitt wendet sich schliesslich der Frage zu, welche zusätzlichen Datenerhebungen langfristig notwendig oder wünschenswert sind.

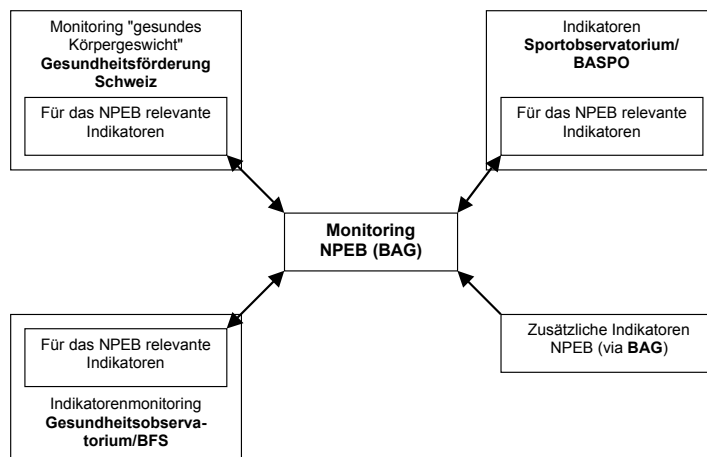
5.1. Kurzfristige Perspektive: Unmittelbare Nutzung existierender Datenquellen

Eines der Hauptziele des vorliegenden Projekts besteht darin, Anknüpfungspunkte für eine thematische Indikatorensammlung zum NPEB aufzuzeigen. In einem nächsten Projektschritt wird es dann darum gehen, aus der Vielfalt von Studien und Variablen die am besten geeigneten Indikatoren auszuwählen und in ein Monitoringsystem zu integrieren.

Für den Aufbau des Monitoringsystems bestehen zwei Möglichkeiten: Entweder können alle wünschenswerten Indikatoren neu aufbereitet und dargestellt werden, oder es kann an die bestehenden Indikatorensammlungen bei Gesundheitsförderung Schweiz, dem Gesundheitsobservatorium (Obsan) und dem Observatorium Sport und Bewegung Schweiz (Sportobservatorium) angeknüpft werden. Für die erste Vorgehensweise spricht die Möglichkeit, das Indikatorensystem optimal an die Bedürfnisse von NPEB und BAG anzupassen und die Berichterstattung einheitlich aufzubauen. Die zweite Vorgehensweise hat dagegen Zeit- und Kostenvorteile (ein Teil der Arbeit ist bereits getan), kann von den spezifischen Kompetenzen bei den drei erwähnten Organisationen profitieren und trägt dem Ziel einer breit koordinierten und abgestützten Strategie in den Bereichen Ernährung und Bewegung Rechnung (Ziel 1 des NPEB gemäss BAG 2008a, 2008b), denn die Anlehnung an die bestehenden Indikatorensammlungen impliziert eine enge Kooperation von Schlüsselorganisationen (BAG, Gesundheitsförderung Schweiz, Obsan/BFS, Sportobservatorium/BASPO) in diesem Bereich.

Vor diesem Hintergrund favorisieren wir die zweite Strategie eines kooperativen Auf- und Ausbaus der Indikatorensammlung wie sie auch in Abbildung 5.1 dargestellt ist. Das heisst: Wo immer möglich soll das NPEB von den bestehenden Indikatorensammlungen ausgehen, kann diese jedoch im Falle von Lücken durch zusätzliche Indikatoren ergänzen. Geeignete Querverweise führen als positiver Nebeneffekt für die Partner zu einer Aufwertung der bereits bestehenden Indikatorensammlungen ohne dass diese einen eigenen Aufwand für - aus ihrer Sicht - nur bedingt relevante Indikatoren betreiben müssen.

Abbildung 5.1: Grundgerüst des kooperativen Monitoringsystems im Rahmen des NPEB



Damit die Anknüpfungspunkte in den bestehenden Indikatorensammlungen genauer bestimmt werden können, ist ein Blick auf den Inhalt dieser Projekte notwendig und sinnvoll. Die Projektbeschreibungen sowie die Indikatorentabellen in den Anhängen 1 und 2 enthalten verschiedene Hinweise auf die drei Projekte, die an dieser Stelle zusammengefasst und ergänzt werden.

Bei den drei Indikatorensammlungen stechen die folgenden Gemeinsamkeiten und Unterschiede ins Auge (Details können Tabelle A4.1 in Anhang 4 entnommen werden, vgl. auch Tabelle 5.1):

- Alle drei Indikatorensammlungen gehen von bestehenden Datenerhebungen aus (insbesondere die SGB wird immer wieder verwendet), die stellenweise unter den jeweils interessierenden Aspekten zusätzlich ausgewertet werden. In gewissen Fällen wird die Berichterstattung überdies durch eigene Datenerhebungen ergänzt (Sport Schweiz 2008 im Sportobservatorium und die geplante Integration von Resultaten der Bevölkerungsbefragung in das Monitoring von Gesundheitsförderung Schweiz).
- Die Indikatorensammlungen sind via Internet verfügbar. Alle drei Organisationen kommunizieren ihre Resultate in der Form von PDF-Dokumenten, beim Sportobservatorium können zentrale Resultate überdies direkt auf der Website konsultiert werden.
- Die Berichterstattung beschränkt sich nicht auf die Darstellung "nackter" Zahlenreihen, sondern beinhaltet in aller Regel eine Reihe von zusätzlichen Zusammenhangsanalysen und Kommentaren. So werden das Bewegungsverhalten und das Körpergewicht beispielsweise nach Alter, Geschlecht und weiteren sozialen Merkmalen dargestellt.
- Die drei Indikatorensammlungen unterscheiden sich in thematischer Hinsicht und in der Menge an verfügbaren Indikatoren (vgl. Tabelle 5.1).
 - Das mit 14 Indikatoren auf den ersten Blick "kleinste" Indikatorensystem ist dasjenige von Gesundheitsförderung Schweiz, das allerdings einen engen Bezug zum NPEB aufweist, weil hier die Themen Ernährung, Bewegung und Körpergewicht im Zentrum der Betrachtung stehen. Die geringe Anzahl an Indikatoren täuscht auch deshalb, weil beispielsweise die Angaben zum Ernährungsverhalten den Konsum bzw. Kauf verschiedener Nahrungsmittel umfassen, die durchaus in Einzelindikatoren aufgegliedert werden könnten. Die Indikatoren dieser Sammlung können in ihrer Mehrheit direkt in die Berichterstattung übernommen und ggf. ergänzt und zusätzlich differenziert werden.

- Am umfangreichsten ist die Indikatorensammlung des Obsan, die über 100 Indikatoren enthält, welche für das NPEB allerdings mehrheitlich von untergeordnetem Interesse sind, da sich ein grosser Teil der Indikatoren auf die Strukturen und die Inanspruchnahme des Gesundheitswesens bezieht. Darüber hinaus enthält die Indikatorensammlung des Obsan Daten zum BMI der Wohnbevölkerung, zur Bewegung in Alltag und Freizeit, zu körperlichen Behinderungen und Beeinträchtigung sowie zu ausgewählten Krankheiten, die in einem Zusammenhang mit Fehlernährung und mangelnder Bewegung stehen.
- Das Sportobservatorium wird gegenwärtig um- und ausgebaut, wobei sich die insgesamt 53 geplanten Indikatoren (37 davon liegen vor) primär auf den Sport konzentrieren und daher nur teilweise Berührungspunkte mit dem NPEB aufweisen. Neben einem grundlegenden Indikator zum Bewegungsverhalten der Schweizer Wohnbevölkerung finden sich beim Sportobservatorium verschiedene Angaben zu den Angeboten und den Verhältnissen, unter denen Sport getrieben wird.

Wie die letzte Spalte von Tabelle 5.1 zeigt können aus den bestehenden Indikatorensystemen also knapp 20 Indikatoren grundsätzlich für das Monitoring des NPEB verwendet werden.¹³

Tabelle 5.1: Thematische Schwerpunkte und Indikatorenzahl der Monitoringsysteme von Gesundheitsförderung Schweiz, Obsan und Sportobservatorium

	Indikatorenbereiche und Zahl der Indikatoren in Klammern*	Indikatoren mit NPEB-Bezug	"Kernindikatoren" NPEB
Monitoring "Gesundes Körpergewicht" von Gesundheitsförderung Schweiz	5 Bereiche (12/14 Indikatoren): - Körperliches Wohlbefinden (2) - Körpergewicht (4) - Bewegungsverhalten (3) - Ernährungsverhalten (4) - Körperliche Alltagstauglichkeit (1)	14	12
Indikatorenmonitoring Obsan	8 Bereiche (122/125 Indikatoren) - Demographie, sozio-ök. Merkmale (7) - Gesundheitszustand (16) - Determinanten der Gesundheit (7) - Umweltverhältnisse (8) - Ressourcen des Gesundheitswesens und deren Nutzung (19) - Inanspruchnahme der Einrichtungen des Gesundheitsw. (30) - Gesundheitsausgaben (13) - Spezialthemen (25)	18 (11 davon zu Herz-Kreislaufkrankheiten)	2
Sportobservatorium	7 Bereiche (37/53 Indikatoren) - Sport- und Bewegungsförderung (8) - Bildung und Forschung (7) - Spitzensport (7) - Fairer und sicherer Sport (10) - Wirtschaft (9) - Hintergrundangaben (8) - Spezialindikatoren (4)	21	3-6

* In allen drei Indikatorensammlungen existieren noch Lücken, d.h. gewisse Indikatoren liegen noch nicht vor. Die Zahl vor dem Schrägstrich verweist auf die Anzahl vorliegender, diejenige nach dem Schrägstrich auf die Anzahl geplanter Indikatoren.

¹³ Es gibt jedoch auch Überschneidungen: So wurden einige Indikatoren zum Bewegungsverhalten aus dem Sportobservatorium in ähnlicher Weise in das Monitoring von Gesundheitsförderung Schweiz übernommen, während Überschneidungen zwischen den Angaben zum BMI und zur körperlichen Alltagstauglichkeit zwischen Gesundheitsförderung Schweiz und dem Obsan existieren.

Die drei Indikatorensysteme decken nicht alle Fragestellungen des NPEB vollständig ab. Die Lücken in den drei Projekten hängen einerseits mit den etwas anderen thematischen Schwerpunkten, andererseits aber auch mit den in Kapitel 4 diskutierten Lücken in den existierenden Datenerhebungen zusammen. Während die Datenlücken im Zentrum der folgenden zwei Abschnitte stehen, sollen an dieser Stelle kurz einige Ergänzungsmöglichkeiten auf der Grundlage existierender Daten vorgestellt werden (vgl. auch Tabelle A4.2 in Anhang 4).

Vorstellbar sind einerseits Detailauswertungen zu bereits bestehenden Indikatoren und andererseits die Aufbereitung zusätzlicher Indikatoren aus weiteren Datenquellen. *Detailanalysen* scheinen uns vor allem bezüglich einer differenzierteren Analyse des Ernährungsverhaltens (nach ausgewählten Nahrungsmitteln und Produktgruppen) viel versprechend. Insbesondere die Daten der HABE wurden hier erst ansatzweise ausgewertet, aber auch die SGB, der HBSC und das SHP bergen zusätzliches Potential für vertiefende Analysen in den Bereichen Ernährung und Bewegung.

Wie Tabelle A4.2 in Anhang 4 zeigt, dürften die erwähnten Datenquellen auch bei der Aufbereitung *zusätzlicher Indikatoren* eine Rolle spielen. Bei diesen ergänzenden Indikatoren schlagen wir einerseits die ergänzende Aufbereitung von "Wissens- und Motivindikatoren" (Kenntnis von Empfehlungen, Motive), andererseits eine feinere Analyse von Nahrungsmittelangebot, Ernährungs- und Bewegungsverhalten vor.¹⁴

Neben den erwähnten Untersuchungen enthalten verschiedene weitere Studien relevante Angaben. Mit Bezug zur Ernährung sind dabei vor allem Nutri-Trend, dessen Zukunft jedoch ungewiss ist, und die geplante NANUSS-Studie von Bedeutung (vgl. auch Abschnitte 5.2 und 5.3), während beim Bewegungsverhalten ergänzende Analysen der Daten aus KISS, SCARPOL, Sport Schweiz 2008 und MZ Verkehr vielversprechend sind. Von Interesse ist überdies das "Gesundheits-Eurobarometer", mit dem sich auch internationale Vergleiche anstellen lassen.

Welche Indikatoren schliesslich aus den bestehenden Indikatorensammlungen übernommen werden, wie die verschiedenen Monitoringsysteme verknüpft werden können (etwa mittels einer unabhängigen Website oder im Rahmen des Internetauftritts des BAG) und welche Indikatoren allenfalls zusätzlich aufzubereiten sind, ist durch das BAG in Kooperation mit Gesundheitsförderung Schweiz, dem Obsan und dem Sportobservatorium in einem späteren Projektschritt zu klären. Dabei ist darauf zu achten, dass nicht nur das NPEB, sondern auch die drei bereits bestehenden Monitoringsysteme von der Kooperation profitieren, indem ihnen der Zugriff auf die zusätzlichen Informationen und die Vernetzung ermöglicht wird.

¹⁴ Beim Ernährungsverhalten lohnt sich neben einer feineren Analyse "empfohlener" auch ein Blick auf den Konsum potentiell gesundheitsschädigender Nahrungsmittel, während beim Bewegungsverhalten eine differenzierte Analyse verschiedener Bewegungsarten (Sport, Freizeit, Arbeit, Wege etc.) vielversprechend ist.

5.2. Mittelfristige Perspektive: Koordination und Optimierung von Datenerhebungen

Wie den vorangehenden Kapiteln und Abschnitten zu entnehmen ist, weisen die vorliegenden Daten- und Indikatorensammlungen verschiedene Lücken auf, die sich auch durch zusätzliche Analysen nicht schliessen lassen. In vielen Fällen dürfte es allerdings nicht notwendig sein, neue Datenerhebungen durchzuführen. Vielmehr verspricht eine Optimierung und effiziente Koordination der bestehenden und geplanten Datenerhebungen bereits eine Reihe von Verbesserungen.

Wir denken dabei insbesondere an die folgenden Massnahmen:

- **Periodizität:** Um Veränderungen in den Bereichen Ernährung und Bewegung nachzuweisen, muss eine Studie nicht jährlich wiederholt werden. Ein Wiederholungsrhythmus von vier bis fünf Jahren, wie er etwa im HBSC oder in der SGB gewählt wurde, reicht grundsätzlich aus, um Entwicklungen aufzuzeigen. Für ein Monitoringsystem sind Zeitintervalle von mehreren Jahren zwischen den einzelnen Studien jedoch insofern problematisch, als die Indikatoren für längere Zeit "stehen bleiben" und damit für das Publikum an Interesse verlieren könnten.

Eine Möglichkeit, um dieses Problem ansatzweise zu lösen, besteht darin, zwischen den grossen Studien periodisch auf kleinere Datenerhebungen (z.B. die Bevölkerungsbefragung von Gesundheitsförderung Schweiz) zurückzugreifen. Denkbar ist auch eine Vorgehensweise, in deren Rahmen Eckdaten zu zentralen Fragestellungen relativ häufig (ggf. in verschiedenen Studien) und ergänzende Detailangaben mit grösseren zeitlichen Abständen erfasst werden. Beide Vorgehensweisen setzen allerdings voraus, dass die Erhebungstermine verschiedener, inhaltlich ähnlicher Untersuchungen miteinander koordiniert werden.

- **Inhaltliche Koordination und Anpassung von Fragestellungen:** Die Koordination der Studien sollte sich nicht auf die Zeitplanung beschränken, sondern – soweit möglich – auch die Fragestellungen umfassen. Dabei wäre einerseits zu prüfen, ob und in welchem Masse Fragestellungen zwischen den verschiedenen Untersuchungen so angepasst werden können, dass sie vergleichbar werden.¹⁵ Andererseits wäre zu fragen, ob Fragestellungen ggf. auch ergänzt werden könnten.¹⁶ Ergänzungsbedarf besteht u.E. vor allem mit Blick auf feinere Differenzierungen des Bewegungsverhaltens sowie eine bessere Erfassung der Reichweite und Verfügbarkeit von Ernährungs- und Bewegungsangeboten (inkl. spezifische Settings, vgl. auch Abschnitt 5.3).

Wie in Kapitel 3 und den "Steckbriefen" in Anhang 1 ausgeführt, müssen die Anpassungsmöglichkeiten in existierenden Studien jedoch realistisch eingeschätzt werden: Gerade bei Untersuchungen, die schon mehrfach durchgeführt wurden (z.B. SGB, Nutri-Trend), dürfte der Spielraum für Anpassungen relativ gering sein, da Veränderungen der Fragestellungen die retrospektive Vergleichbarkeit einschränken. Überdies gilt es darauf hinzuweisen, dass die Themen Ernährung und Bewegung in verschiedenen Studien (z.B. SHP, MZ Verkehr) nicht prioritär sind und daher kaum mit einer substantiellen Erweiterung der entsprechenden Fragenblöcke gerechnet werden darf. Und schliesslich müssen die Anforderungen von dritten Parteien (z.B. internationale Partner bei HBSC oder SILC) und die Erkenntnisinteressen der Primärforscher/innen berücksichtigt werden.

¹⁵ Vgl. hierzu die Abweichungen in den Frageformulierungen und Antwortkategorien zwischen den verschiedenen Datenerhebungen bei den "Kernindikatoren" in Anhang 3. Die Tabellen in Anhang 3 können als Diskussionsgrundlage für das "Anpassungsprogramm" dienen.

¹⁶ Die Datenerhebungen müssen jedoch genügend flexibel gestaltet werden, damit auch zukünftige Forschungserkenntnisse etwa zum optimalen Ausmass körperlicher Bewegung oder zur Zusammensetzung einer "ausgewogenen Ernährung" angemessen abgebildet werden können.

Ein grösseres Potential für Anpassungen dürfte sich in geplanten oder neueren Studien finden sowie in Untersuchungen, die vom BAG mitgetragen und mitfinanziert werden. Hier dürfte NANUSS trotz der geringen Wiederholungsrate (voraussichtlich zehn Jahre) zu einem wichtigen Pfeiler der Berichterstattung werden, weil die Untersuchung nicht nur in der Kompetenz des BAG liegt, sondern sich im Anschluss an die Pilotphase wohl auch teilweise anpassen lässt. Sehr vielversprechend ist in diesem Zusammenhang im Übrigen, dass in NANUSS neben den zentralen Verzehr- und Ernährungsdimensionen voraussichtlich auch das Bewegungsverhalten erhoben wird. Die Bewegungsfragen wären jedoch so zu stellen, dass sie beispielsweise mit den Angaben aus der SGB oder Sport Schweiz 2008 so gut wie möglich vergleichbar sind. Falls sich eine hohe Vergleichbarkeit der Ernährungsfragen zu SGB, HBSC, Nutri-Trend und der Bevölkerungsbefragung von Gesundheitsförderung Schweiz herstellen lässt, wäre dies ein zusätzlicher Vorteil.

- Studiendesign: Ein dritter Aspekt der Koordination betrifft das grundlegende Studiendesign und die verwendeten Stichproben. Ein Teil der untersuchten Datenerhebungen enthält zwar wertvolle Informationen, die sich aufgrund der begrenzten Reichweite der Untersuchung jedoch nur in sehr eingeschränktem Mass für eine national ausgerichtete Berichterstattung eignen (z.B. KISS, SCARPOL, Sentinella, Bus Santé, Schularzt-Daten). In der vorliegenden Form eignen sich diese Studien in erster Linie als "Inspiration" für zusätzliche Fragestellungen in Repräsentativstudien, als Quelle für provisorische Indikatoren bis umfassendere Datenerhebungen durchgeführt werden oder als Möglichkeit für ergänzende Informationen zu "repräsentativen" Indikatoren. Hier wäre zu prüfen, ob und unter welchen Bedingungen diese partiellen Datenerhebungen finanziell unterstützt, erweitert oder in grössere Untersuchungen integriert werden könnten.

Bei der Planung von Optimierungen gilt es zu berücksichtigen, dass die Koordination zwischen verschiedenen Studien aufwendig ist. Daher könnte es sich als sinnvoll erweisen, aus den verschiedenen Untersuchungen eine Teilmenge von möglichen Kooperationspartnern auszuwählen. Vor diesem Hintergrund enthält Tabelle 5.2 Hinweise darauf, mit welchen Datenerhebungen eine Zusammenarbeit u.E. besonders aussichtsreich ist. In der Tabelle wird zwischen vier Typen von Studien unterschieden:

- Dunkelgrau markierte Untersuchungen sind "Kernstudien", die von zentraler Bedeutung für das Monitoring sind und zwischen denen eine enge Zusammenarbeit angezeigt ist (SGB, HABE, HBSC, Bevölkerungsbefragung und Indikatorenmonitoring von Gesundheitsförderung Schweiz, NANUSS).
- Die Mehrheit der hellgrau markierten Untersuchungen enthält wichtige Daten, ist aber in ihrer Aussagekraft eingeschränkt, weil die Stichproben zu klein oder lokal begrenzt sind oder die Untersuchung zu selten wiederholt wird. Bei diesen Studien lohnt sich u.E. aber die Prüfung der drei oben erwähnten Optimierungsmassnahmen. Die Verantwortlichen dieser Studien wären zu formellen Koordinationsgesprächen (z.B. im Rahmen einer Arbeitsgruppe) einzuladen (MZ Verkehr, Schularzt-Daten, Sport Schweiz, SCARPOL, Bus Santé, KISS, Nutri-Trend¹⁷, KoLe-Statistik, Verhältnismonitoring Schulen, Eurobarometer, Indikatorensammlungen Obsan und Sportobservatorium).

¹⁷ Bei Nutri-Trend wäre zunächst abzuklären, ob die Studie überhaupt fortgesetzt wird und ob die Daten öffentlich verfügbar gemacht werden. Unseren Informationen zufolge besteht gegenwärtig keine Kooperationsvereinbarung zwischen Nestlé und dem BAG, die diese Untersuchung gemeinsam durchführten.

Tabelle 5.2: Zusammenfassende Einschätzung der verschiedenen Datenquellen

Nr.	Studie	Unmittelbare Verwendbarkeit für Monitoring NPEB und Limitierungen	Erweiterungen, Koordination
1	Schweizerische Gesundheitsbefragung (SGB)	Indikatoren Ernährung und Bewegung, grosse Stichprobe aber vergleichsweise lange Intervalle zwischen den Datenerhebungen	Befragungsinstrument bereits sehr lang; Anpassungen an europäische Erhebungen dürften Priorität haben; Koordination mit NANUSS wünschenswert (Vermeidung von Doppelerhebungen)
2	Haushaltsbudgeterhebung (HABE)	Detaillierte Konsumdaten auf Haushaltsebene	zusätzliche Analysemöglichkeiten klären
3	Health Behaviour in School Aged Children (HBSC)	Kernindikatoren Ernährung und Bewegung für Jugendliche, relativ lange Intervalle zwischen den Datenerhebungen	Anpassungsmöglichkeiten aufgrund internationaler Ausrichtung begrenzt.
4	Mikrozensus Verkehr	einige Indikatoren Bewegung; grosse zeitliche Abstände zwischen Erhebungen	als ergänzende Datenquelle möglich
5	Schularzt Daten GFCH	Messdaten zum BMI; vorderhand auf grössere Städte beschränkt	Projekt wird gegenwärtig auf ländliche Regionen erweitert und dürfte damit an Aussagekraft gewinnen.
6	Swiss multicenter adolescent survey on health, SMASH	Kernindikatoren Bewegung, aber sehr lange Intervalle zwischen Datenerhebungen	Zukunft ungewiss
7	Sport Schweiz	Kernindikatoren Bewegung, allgemeines Bewegungsverhalten nur bei einer Teilstichprobe und grosse Intervalle zwischen Erhebungen	differenziertere Erfassung des "habituellen Bewegungsverhaltens" in verschiedenen Lebensbereichen mit grosser Stichprobe wünschenswert
8	Rekrutierung	körperliche Leistungsfähigkeit und BMI, nur junge Männer	als ergänzende Datenquelle möglich; Aussagekraft noch unklar
9	Schweizer Haushalt-Panel (SHP)	einige Kernindikatoren Bewegung; erlaubt als Panelstudie auch Verlaufsanalysen	ergänzende Datenquelle für Verlaufsstudien
10	Lebensmittelverbrauch	Verbrauchsdaten; allgemeine Veränderungen des Lebensmittelverbrauchs, die allerdings mit demographischen Entwicklungsdaten gewichtet werden müssten.	Methodologie wird gegenwärtig überarbeitet
11	Bevölkerungsbefragung Gesundes Körpergewicht	Kernindikatoren, kleine Stichprobe; Verfügbarkeit für Sekundäranalysen unklar	Koordination der Fragestellungen zwecks vergleichbarer Datenerhebung mit NANUSS und SGB wünschenswert
12	SCARPOL Umwelt und Bewegung	interessante Verknüpfung von Befragung und Messung bei Kindern; lokale Stichproben	Zukunft ungewiss, "Modell" für Datenerhebungen; Vergrösserung der Stichprobe prüfenswert
13	Food Consumption	Kernindikatoren Ernährung, kleine und möglicherweise verzerrte Stichprobe und begrenzte Verfügbarkeit	
14	Bus Santé	Verknüpfung von Befragungs- und Messdaten; interessante Ansätze zur Erfassung der Ernährungsverhaltens über die "Portionengrösse"	"Modell" für lokale Datenerhebungen an anderen Orten; Erweiterung prüfenswert
15	KISS Kinder- und Jugendsportstudie Basel/Aargau	kleine, lokale Stichprobe	"Modell" für lokale Datenerhebungen an anderen Orten; Erweiterung prüfenswert
16	Sportmot. Bestandesaufnahme Kt. ZH (SMBA)	lokal begrenzte Datenerhebung; Zukunft ungewiss	"Modell" für lokale Datenerhebungen an anderen Orten
17	Nationale Studie zur Häufigkeit von Übergewicht und Adipositas bei Kindern in der Schweiz	Messdaten zum BMI; wenige weitere Angaben und grosse Intervalle zwischen Datenerhebungen	Erweiterung des Fragenkatalogs und Koordination mit Projekt Schularzt-Daten wünschenswert

Tabelle 5.2 (Fortsetzung)

Nr.	Studie	Unmittelbare Verwendbarkeit für Monitoring NPEB und Limitierungen	Erweiterungen, Koordination
17a	Nutri-Trend	Kernindikatoren Ernährung, kleine Stichprobe	Zukunft ungewiss; Koordination mit oder Integration in NANUSS wünschenswert
18	Kosten-Leistung-Statistik (KoLe-Statistik)	noch im Aufbau befindlich; Analysemöglichkeiten schwierig abzuschätzen	Koordination mit NPEB wünschenswert
19	Sentinella Essstörungen	Analysemöglichkeiten, Repräsentativität und Perspektiven schwer abzuschätzen	
20	NANUSS	Indikatoren Ernährung und Bewegung; erste Daten aus Pilotprojekt wohl frühestens ab 2010 verfügbar	Koordination mit nationalen Projekten; wünschenswert; Ergänzung der Bewegungsfragen; zentrale Datenbasis, die möglicherweise zeitliche Lücken füllen kann.
21	Gesundheitspolitisches Monitoring in Bund, Kantonen und Städten	Rahmendaten	
22	Verhältnismonitoring Ernährung – Bewegung – Gesundes Körpergewicht an Schweizer Schulen	geplante Vollerhebung für das Setting "Schulen"	"Modell" für settingspezifische Datenerhebungen; Koordination mit Bedürfnissen NPEB; Erweiterung "Bewegung" wünschenswert
23	Medienmonitoring Gesundes Körpergewicht	Rahmendaten	
24	<i>Eurobarometer</i>	<i>Kernindikatoren Ernährung und Bewegung, relativ kleine Stichprobe</i>	<i>als internationale Referenzstudie gut geeignet</i>
25	European Social Survey	nur wenige Kernindikatoren, relativ kleine Stichprobe	als ergänzende internationale Referenzdatenquelle interessant
26	International Social Survey Programme	Kernindikatoren "Bewegung", kleine Stichprobe und grosse Abstände zwischen den Datenerhebungen	als ergänzende internationale Referenzdatenquelle interessant
27	<i>European Health Survey System (EHSS)</i>	<i>im Aufbau befindlich; primär Koordinations- und Unterstützungsinstrument</i>	<i>dürfte einen grossen Einfluss auf die nationalen Datenerhebungen (SGB, NANUSS) haben und sollte daher aufmerksam mitverfolgt werden.</i>
28	<i>European Childhood Obesity Surveillance Initiative</i>	<i>im Aufbau befindlich; primär Koordinations- und Unterstützungsinstrument</i>	<i>könnte für nationale Studien von Bedeutung werden und sollte daher aufmerksam verfolgt werden.</i>
29	Statistics on Income and Living Conditions (SILC)	wenige Kernindikatoren	
30	Monitoring zum Bereich gesundes Körpergewicht von Gesundheitsförderung Schweiz	Verschiedene Kernindikatoren auf der Grundlage von SGB, HBSC, HaBe und Schularzt-Daten	Erweiterungen möglich; enge Verknüpfung mit Monitoring NPEB wünschenswert
31	Einzelindikatoren Monitoring Obsan	Kernindikator "BMI" auf der Grundlage der SGB	Erweiterungen bedingt möglich
32	Observatorium Sport und Bewegung Schweiz	Kernindikator "Bewegung" auf der Grundlage von SGB und Sport Schweiz; geplante Indikatoren zu Bewegungsräumen; primäres Interesse des Observatoriums ist der Sport	Erweiterungen in Richtung "allgemeiner Bewegung" möglich

- Die weiss markierten Untersuchungen enthalten in vielen Fällen zwar ebenfalls wertvolle Angaben, auf ihre unmittelbare Berücksichtigung im Rahmen von Koordinationsanstrengungen muss aus Effizienzgründen jedoch möglicherweise verzichtet werden. Aber auch hier wäre es sinnvoll, die

Studienverantwortlichen über die Monitoringanstrengungen im Rahmen des NPEB zu informieren und zu einem lockeren Gedankenaustausch einzuladen.

Ein Teil der weiss markierten Studien (z.B. Politik- und Medienmonitoring, Lebensmittelverbrauch) liegt überdies etwas "quer" zu den Befragungsstudien, vermittelt aber gleichwohl wertvolle Rahmen- und Kontextdaten, die im Monitoring mitberücksichtigt werden können. Hier wäre abzuklären, unter welchen Bedingungen die Datenherren bereit sind, die entsprechenden Resultate zugänglich zu machen und allenfalls weitere Beobachtungskriterien in ihre Studien aufzunehmen.

- Eine wichtige Rahmenbedingung der diskutierten Koordinationsbemühungen stellen überdies die drei mit kursivem Schrifttyp markierten internationalen Studien und Initiativen Eurobarometer, EHSS und European Childhood Obesity Surveillance Initiative dar. Gerade vom EHSS dürften in Zukunft wichtige Impulse in Richtung einer internationalen Harmonisierung von Datenerhebungen ausgehen, denen sich auch offizielle Schweizer Studien wie die SGB nicht entziehen können. Deshalb gilt es die Entwicklungen auf der internationalen Ebene – etwa durch die Einsitznahme in die entsprechenden Gremien – aufmerksam zu verfolgen, denn nationale Anstrengungen könnten mittelfristig durch internationale Anforderungen überlagert werden. In diesem Zusammenhang gilt es im Übrigen auch auf weitere Initiativen wie etwa die "EU Plattform on Diet, Physical Activity and Health" oder die "WHO Global Strategy on Diet, Physical Activity and Health" hinzuweisen, von denen ebenfalls Impulse auf Schweizer Datenerhebungen ausgehen könnten.

Abschliessend ist zu den Koordinations- und Optimierungsstrategien festzuhalten, dass die Koordination angesichts der spezifischen Forschungsinteressen, Fragestellungen und Rahmenbedingungen, unter denen die verschiedenen Organisationen arbeiten, relativ aufwendig ist. Wie auch in der Zusammenarbeit mit den bestehenden Monitoringsystemen ist eine kooperative Strategie zu suchen, von der alle beteiligten Partner profitieren. Welche Möglichkeiten zur Stimulierung der Kooperation durch zusätzliche Anreize bestehen – etwa durch finanzielle Beiträge an die Datenerhebungen oder die Bereitstellung organisatorischer Ressourcen – muss durch das BAG geklärt werden.

5.3. Langfristige Perspektive: Neue Datenerhebungen

Ein Teil der in den Kapiteln 3 und 4 identifizierten Lücken lässt sich auch durch eine optimale Koordination der verschiedenen Studien nicht füllen. Hier sind neue oder ergänzende Datenerhebungen notwendig.

Die grössten Defizite sehen wir, wie weiter oben diskutiert, beim systematischen Monitoring von Entwicklungen in spezifischen Settings (Schule, Arbeit, Familie etc.), der Erfassung und Evaluation von Angebotsstrukturen und Interventionen, der umfassenden und differenzierten Bestimmung des (täglichen) Nahrungsmittelkonsums und Bewegungsumfangs (inkl. effektiver Messungen von Nahrungsmittelaufnahme und Aktivitätsniveau) sowie beim Zusammenhang zwischen Ernährung, Bewegung und nicht-übertragbaren Krankheiten. Für einen Teil dieser Probleme zeichnen sich jedoch bereits Lösungen im Rahmen des NPEB ab:

- NANUSS: Auf das NANUSS-Projekt wurde schon mehrfach hingewiesen, und obwohl erst seine allgemeinen Konturen bekannt sind, dürfte diese Studie einen Teil der offenen Fragen bezüglich des Ernährungsverhaltens (Verzehr) und damit verbundener "Wissenskomponenten" schliessen. Wie weiter oben erwähnt, ist bei der Planung von NANUSS sowohl in inhaltlicher als auch zeitlicher Hinsicht auf eine optimale Abstimmung mit anderen Datenerhebungen zu achten, wobei

jedoch zu berücksichtigen ist, dass es sich bei NANUSS primär um eine Verzehrstudie und erst sekundär um eine Befragung zu Wissens- und Verhaltenskomponenten handelt.

- EBEMOS: Nach unseren neuesten Informationen soll NANUSS durch das Projekt "Ernährungs- und Bewegungsverhalten Monitor Schweiz" (EBEMOS) flankiert werden, in dessen Rahmen regelmässige Datenerhebungen zu den Bereichen Bewegung und Ernährung geplant sind. Sollte das Projekt EBEMOS mit seiner kurzen Wiederholungsrate (halbjährliche Surveys) und der Kombination aus einem relativ kurzen Basismodul und variierenden Zusatzmodulen Tatsache werden, so ergibt sich eine Vielzahl von Möglichkeiten, bestehende Datenerhebungen zu ergänzen. Je nach konstatierten Lücken können dabei unterschiedliche Zusatzmodule formuliert und mit unterschiedlicher Häufigkeit wiederholt werden. Mögliche Themen wären etwa Vertiefungen bezüglich der Wissensindikatoren, einer differenzierten Erfassung des Bewegungsverhaltens zwischen den Durchführungen der SGB oder der Bedeutung unterschiedlicher Settings in Zusammenhang mit Ernährung und körperlicher Aktivität. EBEMOS beinhaltet überdies eine explizite Verknüpfung mit den Themen der geplanten "Aktionsplattform Ernährung und Bewegung" (siehe unten) und eröffnet damit auch Chancen, die Wahrnehmung und Einschätzung von Angeboten und Interventionen flexibel zu erfassen.
- Aktionsplattform Ernährung und Bewegung: Die geplante Aktionsplattform kann in mindestens zweierlei Hinsicht einen Beitrag zum Monitoring leisten. So können die Aktivitäten auf der Plattform *einerseits* als allgemeiner Gradmesser für die Entwicklung des Programms und damit verbundener Projekte verwendet werden, indem beispielsweise die Anzahl Benutzer/innen und Einträge erfasst und ausgewertet werden. *Andererseits* können über die Aktionsplattform Leitlinien für die externe und Selbstevaluation von Interventionsstudien publiziert und die Benutzer/innen angehalten werden¹⁸, nach einem klar strukturierten Muster (Datenbank) nicht nur über den Inhalt, sondern auch die Leistungen (Output, Outcome) ihrer Projekte zu berichten. Mit solchen und ähnlichen Massnahmen könnte über die Zeit ein zweites, praxisbasiertes Standbein des Monitorings entwickelt werden.

Die Möglichkeiten von NANUSS, EBEMOS und Aktionsplattform scheinen aktuell fast unbegrenzt. Allerdings werden die effektiven Leistungen der verschiedenen Instrumente einerseits von den verfügbaren finanziellen und personellen Ressourcen abhängen. Andererseits besteht gerade wegen der vielfältigen Möglichkeiten die Gefahr, dass die Teilprojekte unübersichtlich werden und "ausufern". Deshalb ist eine systematische und auf mehrere Jahre angelegte Planung der drei Teilprojekte sowie ihrer Verknüpfungen zum Monitoringsystem wichtig. Dabei wäre zur Vermeidung von Doppelspurigkeiten der frühzeitige Einbezug relevanter Partner in inhaltlicher (z.B. Gesundheitsförderung Schweiz, BASPO) und methodischer Hinsicht (BFS, "Datenlieferanten") wünschenswert.

Ausserdem gilt es festzuhalten, dass auch die drei erwähnten Projekte ihre Beschränkungen aufweisen. Drei Probleme sollen an dieser Stelle abschliessend erwähnt werden:

- "Messdaten": Sowohl bei NANUSS als auch bei EBEMOS handelt es sich um befragungsbasierte Datenerhebungen, und auch über die Aktionsplattform dürften mehrheitlich Einschätzungen und Sekundärdaten gesammelt werden. Damit bleibt das Problem bestehen, dass in der Schweiz nur

¹⁸ Eine Möglichkeit, um solche Leistungen einzufordern, besteht in der Verknüpfung der Mittelvergabe mit entsprechenden Bedingungen. Da im Rahmen des NPEB aber voraussichtlich keine umfangreichen "Projektmittel" ausgeschüttet werden, wäre hier eine Koordination mit anderen Organisationen notwendig. Auch diese Koordination könnte zumindest teilweise über die Aktionsplattform geschehen.

wenige und in der Regel eng begrenzte Datenerhebungen existieren, die effektive Messungen von BMI, Bewegungs- und Ernährungsverhalten vornehmen.¹⁹

Hier wäre, wie bereits in Abschnitt 5.2 vorgeschlagen, zu prüfen, ob die existierenden Studien ausgebaut werden könnten oder ob sich allenfalls sogar ein neues, umfassenderes Projekt lohnen würde, das die existierenden Befragungs- mit Messdaten ergänzt. Denkbar wäre etwa ein "nationaler Bus Santé", der durch das Land fährt und an verschiedenen Orten Daten (inkl. Kontextdaten zu lokalen Bewegungs- und Ernährungsangeboten) sammelt, oder die finanzielle Unterstützung von kantonalen und lokalen Projekten, welche bei Schulkindern nicht nur Daten zum BMI, sondern auch zum Ernährungs- und Bewegungsverhalten sammeln. Eine Kooperation mit Organisationen, welche bereits Erfahrung mit solchen Datenerhebungen haben, wäre hier sicherlich empfehlenswert.

- Übergeordnete Strukturdaten: Das "Politikmonitoring", das „Verhältnismonitoring Schulen“ und das "Medienmonitoring" von Gesundheitsförderung Schweiz gehören zu den wenigen Schweizer Ansätzen, mit denen übergeordnete Strukturen und Entwicklungen in den Bereichen Ernährung und Bewegung erfasst werden. Solche Studien eignen sich zur Kontextualisierung konkreter Resultate und Projekte und sind daher von erheblicher Bedeutung. Neben einem Ausbau der existierenden Studien wäre zu überlegen, ob nicht eine Reihe weiterer Strukturhebungen vorgenommen werden sollten. Während sich Unterstützungsangebote und Interventionsprojekte über die Aktionsplattform erfassen lassen, wäre auch für weitere Fragestellungen – etwa die Angebotsstruktur im Detailhandel (z.B. Verteilung und Preisstruktur "gesunder" und "ungesunder" Nahrungsmittel, Arbeitskontext) – nach alternativen Datenerhebungsstrategien zu suchen. Bei den Ernährungsfragen wäre eine Koordination mit bzw. Ergänzung der Lebensmittelverbrauchsstudie möglicherweise sinnvoll.
- Spezifische Settings: Zu prüfen wäre schliesslich die Durchführung von Studien in wichtigen Settings wie etwa Familie, Schule (hier sind bereits Resultate aus dem Verhältnismonitoring von Gesundheitsförderung Schweiz zu erwarten) oder Arbeit.²⁰ Insbesondere der Arbeitskontext scheint uns mit Blick auf die Themen Ernährung und Bewegung erst ungenügend untersucht. Hier könnte eine Zusammenarbeit mit Initiativen zur betrieblichen Gesundheitsförderung vielversprechend sein.

Unsere Hinweise auf mögliche zusätzliche Datenerhebungen verstehen sich als Diskussionsvorschläge, die vor dem Hintergrund ihrer inhaltlichen Relevanz für das NPEB und der verfügbaren finanziellen und personellen Ressourcen diskutiert werden müssen. Um die vielfältigen Entwicklungsmöglichkeiten des NPEB-Monitorings noch einmal zusammenzufassen, enthält Übersicht 5.1 eine kurze Aufstellung der wichtigsten im vorliegenden Kapitel gemachten Empfehlungen.

¹⁹ Vgl. Schularzt-Daten, Bus Santé, SCARPOL, SMBA, Nationale Adipositas-Studie, KISS und die Rekrutierungsdaten. An der Schnittstelle zwischen Befragungen und effektiven Messungen liegen Untersuchungen, die in der einen oder anderen Form mit "Tagebüchern" oder Recall-Strategien arbeiten (SCARPOL, HABE, NANUSS).

²⁰ Teile des "medizinischen Settings" könnte durch eine Erweiterung von Sentinella abgebildet werden.

Übersicht 5.1: Zusammenfassung der Empfehlungen

Kurzfristige Massnahmen: Planung und Aufbau eines Monitoringsystems auf der Grundlage existierender Studien

- Provisorische Selektion relevanter Indikatoren aus den drei bestehenden Monitoringsystemen (Gesundheitsförderung Schweiz, Obsan, Sportobservatorium) auf der Grundlage der Hauptzielsetzungen des NPEB.
- Bildung einer koordinierenden Arbeitsgruppe mit Vertreter/innen der drei bestehenden Monitoringsysteme: Abstimmung mit den Bedürfnissen der beteiligten Organisationen; Festlegung der Modalitäten der Datenübernahme und der Verknüpfung.
- Bestimmung und Aufbereitung noch nicht vorliegender Indikatoren auf der Grundlage existierender Datenerhebungen in Zusammenarbeit mit den bereits bestehenden Monitoringsystemen.
- Berichterstattung mittels systemübergreifender Plattform.

Mittelfristige Massnahmen: Koordination und Optimierung bestehender Studien

- Bestimmung des Optimierungsbedarfs existierender Datenerhebungen aus der Sicht des NPEB
- Schaffung einer Arbeitsgruppe mit den Verantwortlichen von "Kernprojekten"; Klärung von Koordinations- und Optimierungsmöglichkeiten.
- "Lockerer" Erfahrungsaustausch mit weiteren Projekten; ggf. Kooperationen.
- Vertretung in internationalen Arbeitsgruppen und Monitoring von Initiativen, die für die Schweiz bedeutsam werden könnten.

Langfristige Massnahmen: Neue Datenerhebungen

- Abstimmung der durch das BAG geplanten Datenerhebungen (NANUSS, EBEMOS) mit den Zielen des NPEB und anderer Studien in Zusammenarbeit mit relevanten Partnern.
- Formulierung von Evaluations- und Dokumentationsrichtlinien für Interventionsprojekte in den Bereichen des NPEB; Kommunikation von Anforderung und Sammlung von Resultaten via Aktionsplattform Ernährung und Bewegung.
- Abklärungen bezüglich ergänzender Datenerhebungen mit den Schwerpunkten "Messung", "Strukturdaten" und "spezifische Settings".

6. Schlussbemerkungen und Ausblick

Die vorliegende Analyse befasst sich in mehreren Schritten mit der Datenlage zu den Themen Ernährung und Bewegung in der Schweiz. Neben einem Überblick über den Inhalt und das Design existierender Studien (Kapitel 3) enthält der Bericht eine detaillierte Bestandesaufnahme vorliegender Indikatoren (Kapitel 4) und darauf aufbauend eine Diskussion von Lücken und Weiterentwicklungsmöglichkeiten (Kapitel 5).

Mit Blick auf die Situationsanalyse kann zunächst festgestellt werden, dass die Themen Ernährung und Bewegung in einer Vielzahl von Studien aufgenommen werden und dass entsprechend eine grosse Menge an Daten vorhanden ist. Diese Daten passen aber aus verschiedenen Gründen nicht immer optimal zu den Fragestellungen des NPEB. Aus der Perspektive des NPEB wären daher verschiedene Ergänzungen wünschenswert. Was am Ende tatsächlich realisiert werden kann, hängt in erheblichem Masse von der Kooperationsbereitschaft relevanter Partner sowie finanziellen und personellen Rahmenbedingungen ab.

Die geringsten Probleme dürften sich u.E. mit der Kooperationsbereitschaft relevanter Akteure ergeben, denn die im vorliegenden Bericht erwähnten Organisationen haben alle ein Interesse an einer möglichst umfassenden und qualitativ hochwertigen Berichterstattung. Kleinere Probleme könnten sich allenfalls bei Fragen der Datennutzung ergeben, weil die Primärforscher/innen in der Regel einen zeitlichen Vorsprung gegenüber den weiteren Nutzer/innen beanspruchen.

Dagegen dürften sich die personellen und finanziellen Rahmenbedingungen als wesentliche Limitierungsfaktoren erweisen. In personeller Hinsicht ist in diesem Zusammenhang nicht nur darauf zu verweisen, dass die Planung, Durchführung und Auswertung von Datenerhebungen qualifiziertes Personal voraussetzt, sondern auch darauf, dass die in Kapitel 5 diskutierten Koordinationsleistungen aufwendig sind. Dieser Aufwand fällt nicht nur beim BAG, sondern auch bei den beteiligten Partnerorganisationen an (Sitzungen, Abklärungen etc.), was bei der Planung der nächsten Schritte angemessen zu berücksichtigen ist.

Ein letzter Punkt betrifft schliesslich die finanziellen Mittel. Wie im vorliegenden Bericht gezeigt, lässt sich auf der Grundlage der verfügbaren Studien und Indikatorensysteme selbst mit verhältnismässig wenig Geld eine zwar lückenhafte, aber gleichwohl aussagekräftige Berichterstattung aufbauen. Je mehr finanzielle Mittel zur Erweiterung bestehender Studien und Durchführung zusätzlicher Datenerhebungen bereit gestellt werden, desto besser kann die Datenlage aber an die Bedürfnisse des NPEB angepasst werden. Hier wird jeweils zu entscheiden sein, ob existierende Projekte zusätzlich unterstützt werden sollen oder ob die Durchführung neuer Datenerhebungen (in Kooperation mit relevanten Partnern) vielversprechender ist.

Von zentraler Bedeutung scheint uns bei allen Aktivitäten eine langfristige Perspektive in dem Sinne, dass die folgenden Schritte so geplant werden, dass sie auch über die unmittelbare Laufzeit des NPEB 2008-2012 hinaus Wirkung entfalten können.

7. Literaturhinweise

- Bundesamt für Gesundheit (2006): Empfehlungen für eine ausgewogene Ernährung. Bundesamt für Gesundheit, Faktenblatt, Bern: BAG (Download unter: www.bag.admin.ch/themen/ernaehrung/00211/03131/index.html?lang=de).
- Bundesamt für Gesundheit (2007): Empfehlungen für eine ausgewogene Ernährung. April 2007. Bern: BAG
- Bundesamt für Gesundheit (2008a): Nationales Programm Ernährung und Bewegung 2008-2012 (NPEB 2008-2012). Zusammenfassung. Bern: BAG.
- Bundesamt für Gesundheit (2008b): Nationales Programm Ernährung und Bewegung 2008-2012 (NPEB 2008-2012) (vollständige Version). Bern: BAG.
- Bundesamt für Sport, Bundesamt für Gesundheit, Gesundheitsförderung Schweiz, Netzwerk Gesundheit und Bewegung Schweiz (2006): Grundlagendokument: Gesundheitswirksame Bewegung. Magglingen: BASPO.
- Europäische Kommission (EU): Ernährung, Übergewicht, Adipositas: Eine Strategie für Europa. Europäische Kommission, KOM, 279, 2007.
- Eichholzer, Monika, Esther Camenzind-Frey, Aneete Matzke, Renato Amadò, Peter E. Balmer, Michael Beer, Roger Darioli, Katharina Hasler, Jürg Lüthy, Ulrich Moser, Robert Sieber und Catherine Trabichet (2005): Fünfter Schweizerischer Ernährungsbericht. Bern: Bundesamt für Gesundheit.
- Gesundheitsförderung Schweiz (2006): Langfristige Strategie von Gesundheitsförderung Schweiz. Bern: Gesundheitsförderung Schweiz.
- Gesundheitsförderung Schweiz (2006): Monitoring der langfristigen Strategie von Gesundheitsförderung Schweiz. Indikatoren zum Bereich "Gesundes Körpergewicht". . Bern: Gesundheitsförderung Schweiz.
- Marti, Bernard und Achim Hättich (1999): Bewegung – Sport – Gesundheit. Epidemiologisches Kompendium. Bern: Haupt.
- Schweizerische Gesellschaft für Ernährung (SGE) (2005): "Empfehlungen zum gesunden und genussvollen Essen und Trinken für Erwachsene." Bundesamt für Gesundheit, Bulletin, 15, 245-249.
- WHO Europe (2006): Physical activity and health. Evidence for action. World Health Organization, Copenhagen: WHO Regional Office for Europe.

Anhang 1: "Steckbriefe" der untersuchten Projekte

a) Laufende, abgeschlossene oder geplante Projekte in der Schweiz

1. Schweizerische Gesundheitsbefragung (SGB)

<i>Inhalt</i>	<i>Kommentar</i>
Titel der Datenerhebung/Studie	Schweizerische Gesundheitsbefragung (SGB)
Träger, Datenherr und Auftraggeber	Bundesamt für Statistik, Bundesamt für Gesundheit
Hauptthemen	Gesundheitsverhalten, Gesundheitszustand, Krankheitsfolgen, Inanspruchnahme des Gesundheitswesens, Versicherungsverhältnisse etc.
Bezug zu Ernährung und Bewegung	Ernährungsverhalten und -bewusstsein, Gesundheitszustand und -befinden, BMI, äussere Einflussfaktoren
Technik der Datenerhebung	Telefonische und schriftliche Befragung
Grundgesamtheit und Stichprobe	Repräsentative Stichprobe. Grundgesamtheit: Schweiz. Wohnbevölkerung ab 15 Jahren
Periodizität der Datenerhebung und Fallzahlen	Seit 1992 alle 5 Jahre: 1992 (N: 15288), 1997 (N: 13004), 2002 (N: 19706), 2007 (N: 18337)
Abweichungen gegenüber aktueller Erhebungswelle	
Reichweite und Qualität der Datenerhebung	Ausgezeichnete Datenqualität; aufgrund grosser Fallzahlen vielfältige Detailanalysen sowie Vertiefungen für ausgewählte Kantone, welche ihre Stichprobe aufgestockt haben, möglich.
Perspektiven	Nächste SGB voraussichtlich 2012; zu jenem Zeitpunkt dürften grössere Anpassungen an die Vorgaben des EHSS erfolgen (vgl. Bemerkungen zu Projekt Nr. 27).
Kooperations- und Anpassungsmöglichkeiten	SGB ist bereits sehr umfangreich und dürfte nur bedingt weiter ausgebaut werden können; in Zusammenhang mit den Anpassungen an das EHSS dürften sich weitere Restriktionen ergeben.
Bestehende Auswertungen zu den Themen des NPEB und Verfügbarkeit für Sekundäranalysen	Ausgezeichnete Verfügbarkeit; Daten 1992-2002 vorliegend, Daten 2007 ab Herbst 2008 verfügbar. Verschiedene Spezialauswertungen, insbesondere: • Lamprecht, Markus und Hanspeter Stamm (2006): Bewegung, Sport, Gesundheit. Fakten und Trends aus den Schweizerischen Gesundheitsbefragungen 1992, 1997, 2002. Statsanté 1/2006. Neuchâtel: BFS. • Calmonte, R. und A. Tschannen (2005): Ernährungsgewohnheiten in der Schweiz. Stand und Entwicklungen auf der Grundlage der Datender Schweizerischen Gesundheitsbefragungen 1992, 1997 und 2002. Statsanté 2/2005. Neuchâtel: BFS. • Delgrande Jordan, M., S. Kuntsche, und G. Gmel, (2007): Übergewicht bei Erwachsenen in der Schweiz: Aspekte einer multifaktoriellen Problematik – Ergebnisse der Schweizerischen Gesundheitsbefragung 2002. Neuchâtel: Bundesamt für Statistik.

2. Haushaltsbudget-Erhebung (HABE, vormals EVE)

<i>Inhalt</i>	<i>Kommentar</i>
Titel der Datenerhebung/Studie	Haushaltsbudgeterhebung (HABE, bis 2008 EVE "Einkommens- und Verbrauchserhebung")
Träger, Datenherr und Auftraggeber	Bundesamt für Statistik
Hauptthemen	Konsumgewohnheiten und Einkommenssituation der privaten Haushalte der Schweiz
Bezug zu Ernährung und Bewegung	Haushaltsausgaben für verschiedene Produkte, Haushaltseinkommen, dauerhafte Konsumgüter
Technik der Datenerhebung	Telefonische Interviews und schriftliche Fragebögen (Journal der Einnahmen und Ausgaben während eines Monats)
Grundgesamtheit und Stichprobe	Repräsentative Stichprobe. Grundgesamtheit: private Haushalte, alle Altersgruppen
Periodizität der Datenerhebung und Fallzahlen	1990 (N: 2842) 1998 (N: 9295), 2000 (N: 3642); 2001 (N: 3740); 2002 (N: 3726); 2003 (N:3475); 2004 (N: 3270); ab 2005 jährlich rund 3000
Abweichungen gegenüber aktueller Erhebungswelle	Im Jahr 2006 wurde die Datenerhebung optimiert, so dass die Vergleichbarkeit mit den Daten (insbesondere zu den Einkommen) von vor 2005 etwas eingeschränkt sind.
Reichweite und Qualität der Datenerhebung	Hoher Grad an Repräsentativität und hohe Fallzahl, welche Detailanalysen ermöglicht.
Perspektiven	wird voraussichtlich beibehalten
Kooperations- und Anpassungsmöglichkeiten	Anpassungsmöglichkeiten begrenzt, da die Datenerhebung bereits sehr umfassend ist und primär zur Aktualisierung des Landesindex der Konsumpreise (LIK) verwendet wird; in früheren Durchführungen wurden teilweise auch Zusatzmodule mit vertiefenden Fragen verwendet
Bestehende Auswertungen zu den Themen des NPEB und Verfügbarkeit für Sekundäranalysen	Verfügbarkeit gut; Implementation und Auswertung der Daten jedoch aufwendig. Allgemeine Angaben zu den Ausgaben für verschiedene Nahrungsmittel finden sich in den jährlichen Publikationen zur EVE/HABE; zudem existiert die folgende Detailstudie: Schletti, Martina (2001): Der Biokonsum in der Schweiz. Eine empirische Analyse des Biokaufes auf der Grundlage der Einkommens- und Verbrauchserhebung 1998 (EVE 98). Neuchâtel: BFS.

3. Health Behaviour in School-Aged Children (HBSC)

<i>Inhalt</i>	<i>Kommentar</i>
Titel der Datenerhebung/Studie	Health Behaviour in School-Aged Children (HBSC)
Träger, Datenherr und Auftraggeber	SFA Finanzierung national durch Bundesamt für Gesundheit und Kantone, (Schirmherrschaft: WHO-Europa. Teilnehmer: 41 Länder, vorwiegend aus Europa).
Hauptthemen	Beschreibung der Entwicklung sowohl negativer als auch positiver Gesundheitsverhaltensweisen bei Schülerinnen und Schülern. Erkennen von Trends. Gewinnung von Grundlagen für die Gesundheitsförderung im nationalen wie internationalen Vergleich
Bezug zu Ernährung und Bewegung	Ernährung, Suchtverhalten und Konsum von Suchtmitteln, Sport, Bewegung
Technik der Datenerhebung	Querschnittserhebung, schriftlicher, standardisierter Fragebogen auf völlig anonymer Basis im Klassenverband. (Dauer: eine Lektion)
Grundgesamtheit und Stichprobe	Repräsentative Stichprobe. Grundgesamtheit: Schulklassen aller öffentlichen Schulen des 5. bis 9. Schuljahres (11-15 Jährige Schüler/innen) in der Schweiz. 689 Klassen von insgesamt 21938. N: 589 Klassen (85.5%) und 90% der Schüler/innen in der Klasse, insgesamt 10115 Schüler/innen;
Periodizität der Datenerhebung und Fallzahlen	alle 4 Jahre Teilname seit 1986; 1986 (N: 6054), 1990 (N: 11927), 1994 (N: 16554), 1998 (N: 9756), 2002 (N: 10115). 2006 (N: 9791)
Abweichungen gegenüber aktueller Erhebungswelle	-
Reichweite und Qualität der Datenerhebung	Breite Befragung von Schulkindern des 5. bis 9. Schuljahres in der Schweiz.
Perspektiven	
Kooperations- und Anpassungsmöglichkeiten	Kooperationsbereitschaft vorhanden, die Anpassungsmöglichkeiten des Befragungsinstruments sind aufgrund der international vergleichenden Natur der Untersuchung jedoch beschränkt.
Bestehende Auswertungen zu den Themen des NPEB und Verfügbarkeit für Sekundäranalysen	Verfügbarkeit für Sekundäranalyse i.d.R. rund drei Jahre nach der Datenerhebung; verschiedene Publikationen des Projektteams der SFA, denen sich zentrale Resultate entnehmen lassen, z.B. • Schmid, H., M. Delgrande Jordan, E. N. Kuntsche, H. Kuendig und B. Annaheim (2008): Der Konsum psychoaktiver Substanzen von Schülerinnen und Schülern in der Schweiz. Lausanne: SFA.

4. Mikrozensus Verkehr (MZ Verkehr)

Inhalt	Kommentar
Titel der Datenerhebung/Studie	Mikrozensus zum Verkehrsverhalten (MZ Verkehr)
Träger, Datenherr und Auftraggeber	Bundesamt für Statistik (BFS) Bundesamt für Raumentwicklung (ARE).
Hauptthemen	Mobilitätsverhalten, Verkehrsverhalten der Bevölkerung in der Schweiz.
Bezug zu Ernährung und Bewegung	Zusatzmodul: Langsamverkehr und Bewegung. Wahl des Fortbewegungsmittels, Intensität und Häufigkeit. Keine Fragestellungen zum Essverhalten und zur Ernährung.
Technik der Datenerhebung	computergestützte telefonische Befragung (CATI-Technik)
Grundgesamtheit und Stichprobe	Repräsentative Stichprobe bei finanzieller Beteiligung einzelne Regionen verdichtet, 31950 Haushalte (Hh), 33390 Personen (P) ab 6 Jahren, ständige Wohnbevölkerung (Schweiz). Bei Familien ab 4 Personen über 6 Jahren wurde eine zweite Person im Haushalt befragt.
Periodizität der Datenerhebung und Fallzahlen	seit 1974 alle fünf Jahre (ausser von 1994 zu 2000): 1974 (N: 2114 Hh, P ab 6 J.), 1979 (N: 2000 Hh, P ab 14 J.), 1984 (N: 3513 Hh, P ab 10 J.), 1989 (N: 20472 Hh, P ab 10 J.), 1994 (N: 16570 Hh, 18020 P ab 6 J.), 2000 (N: 27918 Hh, 29407 P ab 6 J.), 2005 (N: 31950 Hh, 33390 P ab 6 J.). Letzte Erhebung 2005.
Abweichungen gegenüber aktueller Erhebungswelle	1974 und 1979: Kombination von schriftlicher und persönlicher Befragung (1 Stichtag Herbst), 1984 und 1989 schriftliche Befragung (1 Stichtag Frühling), ab 1994 computergestützte Telefonbefragung (CATI) (1 Stichtag übers ganze Jahr verteilt).
Reichweite und Qualität der Datenerhebung	16 Kantone/Regionen haben ihre Stichprobe im MZ Verkehr 2005 aufgestockt, so dass entsprechende Detailanalysen möglich sind.
Perspektiven	nächste Durchführung voraussichtlich im Jahr 2010
Kooperations- und Anpassungsmöglichkeiten	Planungsarbeiten zum MZ Verkehr 2010 laufen gegenwärtig im Rahmen einer Projektgruppe; partielle Ergänzungen in den Bereichen Bewegung und Langsamverkehr grundsätzlich möglich
Bestehende Auswertungen zu den Themen des NPEB und Verfügbarkeit für Sekundäranalysen	Verfügbarkeit gut; Handhabung des Datensatzes anspruchsvoll. Zentrale Resultate finden sich in: • BFS, ARE (2007): Mobilität in der Schweiz. Ergebnisse des Mikrozensus 2005 zum Verkehrsverhalten. Neuchâtel: BFS.

5. Schularzt-Daten GFCH

Inhalt	Kommentar
Titel der Datenerhebung/Studie	BMI-Monitoring in den Städten Basel, Bern und Zürich (Sekundäranalyse, Einschluss weiterer Städte und Regionen geplant)
Träger, Datenherr und Auftraggeber	Schulärztliche Dienste der Städte Basel, Bern, und Zürich; Projekt koordiniert von Gesundheitsförderung Schweiz
Hauptthemen	Schulärztliche Untersuchung Schulkinder
Bezug zu Ernährung und Bewegung	BMI-Messungen, Erfassung soziodemographischer Angaben
Technik der Datenerhebung	Messung anlässlich der schulärztlichen Untersuchung; das Projekt umfasst eine vergleichende Datenanalyse der drei Städte.
Grundgesamtheit und Stichprobe	Vollerhebung: Schulkinder öffentlicher Schulen der drei Altersstufen Kindergarten/1. Klasse, 4./5. Klasse, 8./9. Klasse.
Periodizität der Datenerhebung und Fallzahlen	jährlich; Schuljahr 05/06 (N: 14'574), 06/07 (N: 13981); Daten existieren auch zu früheren Jahren, sie wurden jedoch nicht für die vergleichende Analyse aufbereitet.
Abweichungen gegenüber aktueller Erhebungswelle	Neu sollen auch ländliche Gebiete und die Romandie – teilweise mit Stichproben - in die Berichterstattung integriert werden (erste Phase: GR, GE, JU)
Reichweite und Qualität der Datenerhebung	Vollerhebung in den drei Gemeinden; Ausfallquote aufgrund von Verweigerungen oder privatärztlichen Untersuchungen < 10%
Perspektiven	jährliche Berichterstattung wird auf absehbare Zeit fortgesetzt und auf weitere Kantone ausgebaut.
Kooperations- und Anpassungsmöglichkeiten	Da die Datenerhebung im Rahmen standardisierter Schüler/innenuntersuchungen stattfindet, existieren nur wenige Ergänzungsmöglichkeiten; stellenweise wurden jedoch Zusatzbefragungen zum Ernährungs- (BS, GR) und Bewegungsverhalten (GR) durchgeführt.
Bestehende Auswertungen zu den Themen des NPEB und Verfügbarkeit für Sekundäranalysen	Daten müssten direkt bei den schulärztlichen Diensten bestellt werden. • H. Stamm, U. Ackermann, D. Frey, M. Lamprecht, M. Ledergerber, R. Mühlemann, Th. Steffen und S. Stronski Huwiler (2008): Monitoring der Gewichtsdaten der schulärztlichen Dienste der Städte Basel, Bern und Zürich. Bericht zur Auswertung der Daten des Schuljahres 2005/2006. Resultate aus einem von Gesundheitsförderung Schweiz unterstützten Projekt. Bern: Gesundheitsförderung Schweiz • H. Stamm, U. Ackermann, D. Frey, M. Lamprecht, M. Ledergerber, Th. Steffen, S. Stronski Huwiler und M. Studer (2008): Monitoring der Gewichtsdaten der schulärztlichen Dienste der Städte Basel, Bern und Zürich. Bericht zur Auswertung der Daten des Schuljahres 2006/2007. Resultate aus einem von Gesundheitsförderung Schweiz unterstützten Projekt. Bern: Gesundheitsförderung Schweiz.

6. SMASH

Inhalt	Kommentar
Titel der Datenerhebung/Studie	Adoleszenzbefragung SMASH
Träger, Datenherr und Auftraggeber	Institut universitaire de médecin sociale et préventive Lausanne Institut für Psychologie Uni Bern, Ufficio di promozione e di valutazione sanitaria, Bundesamt für Gesundheit, Gesundheitsförderung Schweiz.
Hauptthemen	Gesundheit und Lebensstil der 16-20-Jährigen in der Schweiz
Bezug zu Ernährung und Bewegung	Gesundheitszustand, Ernährungs- und Bewegungsverhalten (Lebensstil), BMI
Technik der Datenerhebung	Schriftliche Befragung (validierte Skala)
Grundgesamtheit und Stichprobe	National repräsentative Stichprobe, Jugendliche zwischen 16 bis 20 Jahren, die zum Zeitpunkt der Befragung eine Ausbildung in einer öffentlichen Bildungseinrichtung (Mittelschule, Berufsschule) absolvierten.
Periodizität der Datenerhebung	1993 (N: 9268), 2002 (N: 7420)
Abweichungen gegenüber aktueller Erhebungswelle	
Reichweite und Qualität der Datenerhebung	
Perspektiven	nächste Datenerhebung voraussichtlich 2012, falls die notwendigen Mittel verfügbar sind.
Kooperations- und Anpassungsmöglichkeiten	Kooperationsmöglichkeiten grundsätzlich vorhanden; frühzeitige Kontaktnahme mit den Projektverantwortlichen notwendig
Bestehende Auswertungen zu den Themen des NPEB und Verfügbarkeit für Sekundäranalysen	F: Narring, A. Tschumper, L. Inderwildi Bonivento, A. Jeannin, V. Addor, A. Bütikofer, J. Suris, Ch. Diserens, F. Alsaker, P. Michaud (2004) Gesundheit und Lebensstil 16- bis 20-Jähriger in der Schweiz (2002), SMASH 2002

7. Sport Schweiz

Inhalt	Kommentar
Titel der Datenerhebung/Studie	Sport Schweiz
Träger, Datenherr und Auftraggeber	Observatorium Sport, BASPO, J+S, Swiss Olympic, SUVA, bfu, Sportamt Baselland, Amt für Bevölkerungsschutz, Sport und Militär des Kantons Bern, Graubünden Sport, amt für Sport des Kantons St. Gallen, Dipartimento dell'educazione della cultura e dello sport, Repubblica e Cantone Ticino, Fachstelle Sport des Kantons Zürich, Sportamt der Stadt Zürich, Sportamt der Stadt Winterthur
Hauptthemen	Sportverhalten der Schweiz. Bevölkerung
Bezug zu Ernährung und Bewegung	Bewegungs- und Sportverhalten
Technik der Datenerhebung	Telefonische und schriftliche (nur 1999) Befragung
Grundgesamtheit und Stichprobe	Schweizer Wohnbevölkerung im Alter zw. 10-74 Jahren. 2007: Basismodul Schweiz 15-74-jährige, J+S Zusatzstichprobe 15-19-jährige, 8 Städte bzw. Kantone 15-74-jährige, Zusatzmodul Kinder 10-14-jährige.
Periodizität der Datenerhebung und Fallzahlen	Repräsentative Stichprobe: 1999 (N: 2064), 2007 (N: 10262). Sport Schweiz 2008 integriert auch die früheren Bewegungssurveys des BASPO
Abweichungen gegenüber aktueller Erhebungswelle	2000: Alter 14-74 Jahre
Reichweite und Qualität der Datenerhebung	In verschiedenen Kantonen und Städten wurde die Stichprobe erweitert, so dass entsprechende Detailanalysen möglich sind; zusätzlich erlauben die Daten des Jahres 2008 vertiefte Analysen des Bewegungsverhaltens von Kindern und Jugendlichen.
Perspektiven	wird voraussichtlich 2013/14 erneut durchgeführt; im Rahmen von Sport Schweiz werden in Zukunft die HEPA- und Bewegungserhebungen erhoben werden.
Kooperations- und Anpassungsmöglichkeiten	Anpassungen grundsätzlich möglich; diese müssen jedoch mit den Hauptpartnern der Studie koordiniert werden.
Bestehende Auswertungen zu den Themen des NPEB und Verfügbarkeit für Sekundäranalysen	Handhabung des Datensatzes anspruchsvoll; Sekundäranalysen zu zusätzlichen Fragestellungen können jedoch durch das Observatorium vorgenommen werden. Lamprecht, M., A. Fischer und H. Stamm (2008): Sport Schweiz 2008. Magglingen: BASPO. Ein spezieller Kinder- und Jugendbericht erscheint im Herbst 2008.

8. Rekrutierung

Inhalt	Kommentar
Titel der Datenerhebung/Studie	Rekrutierung (Militärische Aushebung)
Träger, Datenherr und Auftraggeber	Bundesamt für Sport
Hauptthemen	Fitnesszustand der Rekruten
Bezug zu Ernährung und Bewegung	körperliche Fitness, Körpergewicht, Grösse (BMI)
Technik der Datenerhebung	Querschnittserhebung. Direkte Messung der körperlichen Fitness und schriftlicher Befragung des Bewegungsverhaltens
Grundgesamtheit und Stichprobe	ca. 80% der stellungspflichtigen Männer (20 Jährige plus/minus 1 Jahr) sowie Frauen, welche sie freiwillig zum militärischen Dienst melden.
Periodizität der Datenerhebung	ab 2006 jährlich erfasst (rund 30'000 Männer und 300 Frauen pro Jahr); gewisse Daten auch schon für frühere Jahre verfügbar.
Abweichungen gegenüber aktueller Erhebungswelle	Mitte der 2000er Jahre wurden die Leistungstests verändert, so dass sich die Resultate ab 2006 nur bedingt mit denjenigen der Zeit vor 2006 vergleichen lassen.
Reichweite und Qualität der Datenerhebung	Vollerhebung; Verzerrungen aufgrund von Ausfällen bei der Datenerfassung etc. noch nicht geklärt
Perspektiven	erste Daten sollten Ende 2008 verfügbar werden; Fortsetzung der Datenerfassung geplant
Kooperations- und Anpassungsmöglichkeiten	kaum Anpassungsmöglichkeiten aufgrund der Einbindung der Datenerhebung in die militärischen Aushebungen.
Bestehende Auswertungen zu den Themen des NPEB und Verfügbarkeit für Sekundäranalysen	Datenanalysen können via BAG und BASPO bzw. VBS angefordert werden.

9. Schweizer Haushalt-Panel (SHP)

Inhalt	Kommentar
Titel der Datenerhebung/Studie	Schweizer Haushalt-Panel (SHP)
Träger, Datenherr und Auftraggeber	FORS Lausanne (bis 2007 Universität Neuchâtel) in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Statistik und teilweise finanziert durch den SNF
Hauptthemen	Beobachtung des sozialen Wandels und der Lebensbedingungen in der Schweiz
Bezug zu Ernährung und Bewegung	Bewegungs- und Sportverhalten, Strukturen, Gesundheitszustand, BMI
Technik der Datenerhebung	Längs- und Querschnitterhebung, telefonische Befragung
Grundgesamtheit und Stichprobe	Schweiz. Haushalte und Haushaltsmitglieder ab 14 Jahren (einfache Proxi-Interviews für jünger Personen)
Periodizität der Datenerhebung	Repräsentative Stichprobe. Seit 1999 jährlich. 1999 (N: 5074 Haushalte/7799 Personen). Ab 2000: alle Personen der Basisstichprobe, die bereit sind in den darauf folgenden Jahren teilzunehmen. 2000 (N: 4425/7073), 2001 (N: 4139/6601), 2002 (N: 3582/5700), 2003 (N: 3227/5220), 2004 (N: 2837/4413), 2005 (N: 2457/3888), 2006 (N: 2537/4091), 2007 (noch nicht publiziert, aber im ähnlichen Umfang wie in den Vorjahren)
Abweichungen gegenüber aktueller Erhebungswelle	In den Jahren 2004 und 2005 wurde das SHP um die Piloterhebungen im Rahmen des EU-Projekts SILC (Statistics on Income and Living Conditions, vgl. Projekt-Nr. 29) ergänzt, welche ab 2007 durch das BFS durchgeführt werden.
Reichweite und Qualität der Datenerhebung	Einzigste Schweizer Untersuchung, die echte Längsschnittvergleiche auf Haushalts- und individuellem Niveau erlaubt.
Perspektiven	wird in den kommenden Jahren fortgesetzt
Kooperations- und Anpassungsmöglichkeiten	Erhebungsinstrumente sind bereits relativ umfangreich; punktuelle Ergänzungen einzelner Module sind aber grundsätzlich möglich.
Bestehende Auswertungen zu den Themen des NPEB und Verfügbarkeit für Sekundäranalysen	Datenbank der bisherigen Analysen unter http://www.swisspanel.ch/publications/

10. Lebensmittelverbrauch

Inhalt	Kommentar
Titel der Datenerhebung/Studie	Produktion und Verbrauch von Nahrungsmitteln in der Schweiz. Ernährungsbilanz
Träger, Datenherr und Auftraggeber	Bundesamt für Gesundheit, Schweiz. Bauernverband: Statistische Schriften der Schweiz. Bauernsekretariats
Hauptthemen	Produktion und Verbrauch der Lebensmittel der Schweiz. Wohnbevölkerung. Nährstoff und Energiegehalt der Lebensmittel
Bezug zu Ernährung und Bewegung	Lebensmittelverbrauch auf nationaler Ebene
Technik der Datenerhebung	laufende Statistik, Datensammlungen der verschiedenen Lebensmittelgruppen wie etwa die Milchstatistik des Schweiz. Bauernverbandes
Grundgesamtheit und Stichprobe	Kg-pro Kopf und Jahr Verbrauch von den verschiedenen Lebensmitteln. $\text{Verbrauchsmenge} = \text{Produktion} - \text{Vorräteveränderung} + \text{Einfuhr} - \text{Ausfuhr}$
Periodizität der Datenerhebung	Jährlich über das Sekretariat des Bauernverbandes. Seit 1975 veröffentlicht im Schweiz. Ernährungsbericht
Abweichungen gegenüber aktueller Erhebungswelle	-
Reichweite und Qualität der Datenerhebung	noch unklar
Perspektiven	noch unklar (Überprüfung in der Methodik)
Kooperations- und Anpassungsmöglichkeiten	-
Bestehende Auswertungen zu den Themen des NPEB und Verfügbarkeit für Sekundäranalysen	Wird für den Ernährungsbericht periodisch aufgearbeitet. G. Gremaud, I. Schmid, R. Sieber: Estimation de l'utilisation des denrées alimentaires en Suisse pour les années 2001/2002 (S. 7-23). In: Fünfter Schweizerischer Ernährungsbericht, BAG 2005.

11. Bevölkerungsbefragung Gesundes Körpergewicht (Gesundheitsförderung Schweiz)

Inhalt	Kommentar
Titel der Datenerhebung/Studie	Bevölkerungsbefragung Gesundes Körpergewicht
Träger, Datenherr und Auftraggeber	Auftraggeberin: Gesundheitsförderung Schweiz. Durchführung: Universität Lugano (ARCHE)
Hauptthemen	Sensibilisierung, Einstellung, Wissen und Verhalten der Schweiz. Wohnbevölkerung zu Bewegung, Ernährung und Gewicht.
Bezug zu Ernährung und Bewegung	Wissen zu Bewegung, Ernährung und Gewicht. BMI, körperliche Aktivität
Technik der Datenerhebung	telefonische Befragung
Grundgesamtheit und Stichprobe	Schweiz. Wohnbevölkerung ab 16 Jahre.. Regional geschichtet mit einer beabsichtigten Überrepräsentation der italienischsprachigen Tessiner Bevölkerung.
Periodizität der Datenerhebung und Fallzahlen	Repräsentative Stichprobe Erstmals 2006 (N: 1441); geplante Periodizität alle 3-4 Jahre
Abweichungen gegenüber aktueller Erhebungswelle	bislang erst eine Welle
Reichweite und Qualität der Datenerhebung	verhältnismässig geringe Fallzahl
Perspektiven	dürfte in den kommenden Jahren wiederholt werden.
Kooperations- und Anpassungsmöglichkeiten	Anpassung via Gesundheitsförderung Schweiz grundsätzlich möglich
Bestehende Auswertungen zu den Themen des NPEB und Verfügbarkeit für Sekundäranalysen	P.J. Schulz, U. Hartung, C. Faustinelli, S. Keller (2007). Ernährung, Körperbewegung und Körpergewicht – Einstellungen und Wahrnehmungen der Schweizer Bevölkerung: Ausführlicher Bericht über die Ergebnisse einer Befragung (Nullmessung) vor Beginn einer Kampagne der Gesundheitsförderung Schweiz.

12. SCARPOL

Inhalt	Kommentar
Titel der Datenerhebung/Studie	SCARPOL (Swiss Study on Childhood Allergy and Respiratory Symptoms with Respect to Air pollution) Umwelt und Bewegung, Bewegungsverhalten im Alltag, Kinder und Umwelt
Träger, Datenherr und Auftraggeber	Institut für Sozial- und Präventivmedizin ISPM Uni Basel, Bundesamt für Sport, Eidgenössischen Sportkommission.
Hauptthemen	Überprüfung des Zusammenhanges zwischen objektiven Umweltdaten (Verkehrsdichte, Wohnumfeld) und dem alltäglichen Bewegungsverhalten von Kindern
Bezug zu Ernährung und Bewegung	Bewegungsverhalten, BMI
Technik der Datenerhebung	Querschnittserhebung (schulärztliche Untersuchung), schriftliche Befragung der Eltern zum Bewegungsverhalten, bei 188 Kindern Beschleunigungsmessung und Bewegungstagebuch
Grundgesamtheit und Stichprobe	Schulkinder im Alter von 6/7, 9/10 und 13/14 Jahren in den Gemeinden Lugano, Zürich, Bern, Genf, Biel, Langnau, Payerne und Montana im Rahmen der schulärztlichen Untersuchungen.
Periodizität der Datenerhebung und Fallzahlen	Projektdauer 1.1.06-31.12.2007; Datenerhebungen 1992, 1995, 1998, 2001 und 2004/5 (N 2004/05: 1345 Schulkinder; 188 mit Beschleunigungsmessung und Bewegungstagebuch)
Abweichungen gegenüber aktueller Erhebungswelle	Jeweils unterschiedliche Untersuchungsschwerpunkte (einschliesslich der Kernfragen des ISAAC-Fragebogens) ab 1992 zu den Themen Luftverunreinigung, Gesundheit Asthma und Allergien. 1992/93 wurden alle drei Altersgruppen untersucht. 1998/99 die Erstklässler, 1999/2000 die Achtklässler, 2000/2001 die Viertklässler. In der letzten Erhebung ist das Bewegungsverhalten hinzugekommen
Reichweite und Qualität der Datenerhebung	lediglich lokale Stichproben mit begrenzten Verallgemeinerungsmöglichkeiten
Perspektiven	Weiterführung offen
Kooperations- und Anpassungsmöglichkeiten	wegen unklarer Fortsetzung keine Aussagen möglich.
Bestehende Auswertungen zu den Themen des NPEB und Verfügbarkeit für Sekundäranalysen	B. Bringolf-Isler, L. Grize, U. Mäder, N. Ruch, F. H. Sennhauser, C. Braun-Fahrlander, SCARPOL-Team. Personal and environmental factors associated with active commuting to school in Switzerland. In: Preventive Medicine 46 (67-73):

13. Food Consumption

Inhalt	Kommentar
Titel der Datenerhebung/Studie	Food Consumption
Träger, Datenherr und Auftraggeber	Universität St. Gallen, Institut für Marketing und Handel Partnerunternehmen- und –institutionen: Bundesamt für Gesundheit, Bischoffszell, McDonalds, Manor, Migros, Feldschlösschen, Hilcona und Betty Bossi
Hauptthemen	Trendentwicklungen zu Ess- und Verzehrverhalten in der Schweiz
Bezug zu Ernährung und Bewegung	Ess- und Verzehrverhalten
Technik der Datenerhebung	Querschnittserhebung, persönliche Befragung
Grundgesamtheit und Stichprobe	Schweizer Konsumenten ab 10 Jahren. In den Städten Basel, Bern , Genf, Lausanne, Luzern, St. Gallen, Thun, Winterthur, Zürich und in ländlichen Regionen (Berner Mittelland, Ostschweiz, Suisse Romandie, Zürcher Oberland. In 13 Supermärkten und Einkaufszentren wurden die Probanden von den Befragern nach dem Zufallsprinzip ausgewählt.
Periodizität der Datenerhebung und Fallzahlen	2003 (N: 1037), 2005 (N: 932), 2007 (N: 1074)
Abweichungen gegenüber aktueller Erhebungswelle	Im 2007 sind neu Aspekte der Fehlernährung bzw. Motivation zur gesunden Ernährungsweise aufgenommen worden.
Reichweite und Qualität der Datenerhebung	relativ geringe Fallzahlen; Aussagen nur für urbane Bevölkerungen möglich
Perspektiven	nächste Datenerhebung voraussichtlich 2009
Kooperations- und Anpassungsmöglichkeiten	wohl nur sehr bedingt möglich
Bestehende Auswertungen zu den Themen des NPEB und Verfügbarkeit für Sekundäranalysen	T. Rudolph, A. Glas (2008) Food Consumption 2008: Ess- und Verzehrverhalten in der Schweiz.

14. Bus Santé

Inhalt	Kommentar
Titel der Datenerhebung/Studie	Bus Santé
Träger, Datenherr und Auftraggeber	Hôpitaux Universitaires de Genève
Hauptthemen	Erfassung des Gesundheitszustandes der Genfer Bevölkerung
Bezug zu Ernährung und Bewegung	BMI, körperliche Aktivität und Essgewohnheiten
Technik der Datenerhebung	Schriftliche Befragung zu körperlichen Aktivitäten und Ernährung, persönliches Gespräch und verschiedene Messungen (u.a. BMI)
Grundgesamtheit und Stichprobe	Repräsentative Stichprobe der Genfer Bevölkerung von 35 bis 74 Jahren auf der Grundlage des Bevölkerungsregisters.
Periodizität der Datenerhebung und Fallzahlen	Seit 1993 jährlich rund 1000 Personen; zwischen 1993 und 2003 über 12'000 Personen.
Abweichungen gegenüber aktueller Erhebungswelle	-
Reichweite und Qualität der Datenerhebung	Aussagen zur Genfer Bevölkerung möglich; Generalisierungen für die CH-Bevölkerung nur unter Einschränkungen
Perspektiven	wird weitergeführt
Kooperations- und Anpassungsmöglichkeiten	Die Betreiber des Bus Santé sind grundsätzlich offen für neue Ideen und damit auch Erweiterungen der Datenerhebung
Bestehende Auswertungen zu den Themen des NPEB und Verfügbarkeit für Sekundäranalysen	Bibliographie in der Broschüre: Morabia, A. (2006): Le Bus Santé. une aventure genevoise. Genève: Editions Médecine & Hygiène.

15. KISS-Studie

Inhalt	Kommentar
Titel der Datenerhebung/Studie	KISS. Kinder- und Jugendsport-Studie Region Basel/Aargau
Träger, Datenherr und Auftraggeber	Institut für Sport und Sportwissenschaften der Universität Basel, Gruppe für Sportphysiologie der ETH und der Universität Zürich, Sportwissenschaftliches Institut, Bundesamt für Sport.
Hauptthemen	Wechselwirkung in Bewegung und Sport, Training und Leistungsfähigkeit, Gesundheit und sozialer Integration
Bezug zu Ernährung und Bewegung	Bewegungsverhalten der Kinder, Körperfettanteile, Gewicht, Grösse, körperliche Aktivität, Ernährung
Technik der Datenerhebung	Querschnitt-, Längsschnitt- und Interventionsstudie. 553 6-13jährige Kinder aus Schulen aus der Region Aargau/Basel werden mit ca. 100 leistungssportgeförderten Kindern im selben Alter über vier Jahre beobachtet und verglichen. Mit der Hälfte der 540 Kinder werden sportpraktische Interventionsmassnahmen durchgeführt und die Eltern werden mit zusätzlichen Informationen bedient. Bewegungsmessgeräte, (Fitness-)Tests
Grundgesamtheit und Stichprobe	6-13jährige Kinder aus Schulen der Region Aargau/Basel
Periodizität der Datenerhebung und Fallzahlen	2004-2008 (N: 540)
Abweichungen gegenüber aktueller Erhebungswelle	-
Reichweite und Qualität der Datenerhebung	begrenzte Reichweite; wegen geringer Fallzahlen kaum Möglichkeiten für Detailanalysen
Perspektiven	Fortsetzung noch nicht gesichert.
Kooperations- und Anpassungsmöglichkeiten	unklar
Bestehende Auswertungen zu den Themen des NPEB und Verfügbarkeit für Sekundäranalysen	Bundesamt für Sport und Institut für Sport und Sportwissenschaften Universität Basel Kinder- und Jugendsportstudie Region Basel/Aargau (KISS): Wechselwirkungen zwischen Bewegung und Sport, Training und Leistungsfähigkeit, Gesundheit und sozialer Integration im Querschnitt sowie nach einjähriger Bewegungsintervention"

16. Sportmotorische Bestandesaufnahme im Kanton Zürich (SMBA)

Inhalt	Kommentar
Titel der Datenerhebung/Studie	Sportmotorische Bestandesaufnahme (SMBA)
Träger, Datenherr und Auftraggeber	Institut für Bewegungswissenschaften und Sport der ETH Zürich
Hauptthemen	Sportmotorische Fertigkeiten von Kindern
Bezug zu Ernährung und Bewegung	Bewegung, Sport
Technik der Datenerhebung	Wiederholte Querschnitterhebung bei Erstklässlerinnen; verschiedene standardisierte, sportmotorische Tests vor Ort sowie BMI-Messung und Erfassung von demographischen Merkmalen
Grundgesamtheit und Stichprobe	Vollerhebung bei den Erstklässler/innen der Städte Zürich (2005, 2006, 2007) und Winterthur (2008)
Periodizität der Datenerhebung und Fallzahlen	im Prinzip jährlich; Stadt Zürich: 2005 (N: 2353), 2006 (N: 2347), 2007 (N: 2469); Winterthur 2008 (N: 884).
Abweichungen gegenüber aktueller Erhebungswelle	Erhöhung der Anzahl Tests von fünf auf sechs bei gleichzeitiger Ersetzung eines Tests im Jahr 2007
Reichweite und Qualität der Datenerhebung	Generalisierungsmöglichkeiten über die Beschränkung auf (Gross)städte vorderhand eingeschränkt
Perspektiven	Projekt soll weitergeführt und nach Möglichkeit auf den gesamten Kanton Zürich ausgedehnt werden.
Kooperations- und Anpassungsmöglichkeiten	Anpassungsmöglichkeiten wegen Anforderung der Vergleichbarkeit zwischen verschiedenen Jahren und Datenerhebungen
Bestehende Auswertungen zu den Themen des NPEB und Verfügbarkeit für Sekundäranalysen	• Müller, R. und A. Krebs (2008a): Sportmotorische Bestandesaufnahme. Motorische Fähigkeiten der Erstklässler der Stadt Zürich (Herbst 2007). Zürich: Institut für Bewegungswissenschaften und Sport der ETH Zürich. • Müller, R. und A. Krebs (2008a): Sportmotorische Bestandesaufnahme. Motorische Fähigkeiten der Erstklässler der Stadt Winterthur (Frühling 2008). Zürich: Institut für Bewegungswissenschaften und Sport der ETH Zürich.

17. Nationale Studie zur Häufigkeit von Übergewicht und Adipositas bei Kindern in der Schweiz

Inhalt	Kommentar
Titel der Datenerhebung/Studie	Nationale Studie zur Häufigkeit von Übergewicht und Adipositas bei Kindern in der Schweiz. Sowie eine nicht repräsentative Befragung zu Ernährung und körperlicher Aktivität bei normal- und übergewichtigen Kindern.
Träger, Datenherr und Auftraggeber	ETH Zürich Institut für Lebensmittel und Ernährungswissenschaften (Zimmermann, Aeberli), Institut of Pharmaceutical Science, Kinderspital Zürich.
Hauptthemen	BMI
Bezug zu Ernährung und Bewegung	Vor allem in der nicht repräsentativen Untersuchung.
Technik der Datenerhebung	Messung von Gewicht und Grösse (BMI), Messung der Hautfaltendicke,
Grundgesamtheit und Stichprobe	National repräsentative Stichprobe: 2300 Schulkindern (aus 61 Schulen) von 6 bis 13 Jahren
Periodizität der Datenerhebung	2002 (N: 2431, 57 Schulen), 2007 (N:2303: 61 Schulen)
Abweichungen gegenüber aktueller Erhebungswelle	-
Reichweite und Qualität der Datenerhebung	repräsentativ für die Schweiz
Perspektiven	unklar
Kooperations- und Anpassungsmöglichkeiten	-
Bestehende Auswertungen zu den Themen des NPEB und Verfügbarkeit für Sekundäranalysen	• M. B. Zimmermann, C. Gübeli, C. Püntener, L. Molinari (2004): Overweight and obesity in 6-12 year old children in Switzerland. Swiss Med Wkly 2004; 134: 523-528. • M. B. Zimmermann, C. Gübeli, C. Püntener, L. Molinari (2004): Detection of overweight and obesity in a national sample of 6-12-y-old Swiss children: accuracy and validity of reference values for body mass index from the US Centers for Disease Control and Prevention and the International Obesity Task Force. Am J Clin Nutr 2004;79:838-43.

17a. Nutri-Trend

Inhalt	Kommentar
Titel der Datenerhebung	Nutri-Trend
Träger, Datenherr und Auftraggeber	Nestlé, Bundesamt für Gesundheit BAG
Hauptthemen	Einstellung und Verhalten zum Thema Ernährung
Bezug zu Ernährung und Bewegung	Meinungsumfrage zu Ernährungsgewohnheiten und Informationsverhalten im Bereich Ernährung
Technik der Datenerhebung	Telefonische Befragung
Grundgesamtheit und Stichprobe	nationale repräsentativ: Schweizer Wohnbevölkerung im Alter von 18 bis 75 Jahren
Periodizität der Datenerhebung und Fallzahlen	alle 5 Jahre, Letzte Welle im 2000: 1985 (N: 600), 1990 (N: 826), 1995 (N: 827), 2000 (N: 1004)
Abweichungen gegenüber aktueller Erhebungswelle	Bis 1995: Alter 18 bis 50 Jahren
Reichweite und Qualität der Datenerhebung	
Perspektiven	unklar
Kooperations- und Anpassungsmöglichkeiten	
Bestehende Auswertungen zu den Themen des NPEB und Verfügbarkeit für Sekundäranalysen	Nutri-Trend-Studie 2000: Ernährungsgewohnheiten in der Schweiz 2000, Zwischen Tradition und Moderne. Herausgeber: Nestlé Suisse S.A. Service Nutrition 1800 Vevey sowie im fünften Schweizer Ernährungsbericht S. 217-241: Nutri-Trend-Studie 2000 Ernährungsgewohnheiten und Einstellungen zur Ernährung in der Schweiz: Ergebnisse einer repräsentativen Umfrage

18. KoLe Statistik

Inhalt	Kommentar
Titel der Datenerhebung/Studie	KoLe-Statistik
Träger, Datenherr und Auftraggeber	BAG, Krankenversicherer, VBS (Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport), IEMS (Wirtschaft und Gesundheitsmanagement der Uni Lausanne)
Hauptthemen	Kombination verschiedener Register erlaubt eine kontinuierliche und detaillierte Auswertung verschiedener Datenbanken.
Bezug zu Ernährung und Bewegung	Ernährung, Bewegung, Körpergewicht, Gesundheitszustand, BMI, Gesundheitsversorgung.
Technik der Datenerhebung	laufende Statistik, Krankenkassen-, Apotheken-, Spitalregister (Daten auf der Basis der Versicherungsangaben)
Grundgesamtheit und Stichprobe	2 Mio. Versicherte von über 4 Krankenversicherern der Schweiz. Wohnbevölkerung
Periodizität der Datenerhebung	Repräsentative Stichprobe. seit 2005 kontinuierlich
Abweichungen gegenüber aktueller Erhebungswelle	-
Reichweite und Qualität der Datenerhebung	-
Perspektiven	
Kooperations- und Anpassungsmöglichkeiten	
Bestehende Auswertungen zu den Themen des NPEB und Verfügbarkeit für Sekundäranalysen	

19. Sentinella Essstörungen

Inhalt	Kommentar
Titel der Datenerhebung/Studie	Sentinella Essstörungen
Träger, Datenherr und Auftraggeber	Sentinella Kommission, Bundesamt für Gesundheit
Hauptthemen	Überwachung akuter übertragbarer Krankheiten; im Meldejahr 2008 werden zusätzlich Daten zu Essstörungen bei Kindern und Jugendlichen (2-20 Jahre im Erfassungsbogen/in Fragebogen unterteilt in 2-11 und 12-20 Jahren) erhoben.
Bezug zu Ernährung und Bewegung	Gewicht, Grösse, Alter, Anzahl Neuerkrankungen, Aktivität der Hausärzteschaft.
Technik der Datenerhebung	laufende Statistik, passive Erhebung, wöchentliche Meldeformular der ca. 200 Hausärzte. Fragebogen an die teilnehmenden Ärzte.
Grundgesamtheit und Stichprobe	alle Patienten der ca. 200 Ärzte, welche am Projekt teilnehmen
Periodizität der Datenerhebung	Seit 1986 Erfassung über Allgemeinpraktiker, Pädiater und Internisten. 2008 Erfassung Adipositas und Essstörungen.
Abweichungen gegenüber aktueller Erhebungswelle	-
Reichweite und Qualität der Datenerhebung	Alter lediglich pro Jahrgang erhoben; möglicherweise Verzerrungen über Selektion der Ärzte
Perspektiven	unklar
Kooperations- und Anpassungsmöglichkeiten	-
Bestehende Auswertungen zu den Themen des NPEB und Verfügbarkeit für Sekundäranalysen	-

20. National Nutrition Survey Switzerland (NANUSS)*

Inhalt	Kommentar
Titel der Datenerhebung/Studie	NANUSS (National Nutrition Survey Switzerland)
Träger, Datenherr und Auftraggeber	Bundesamt für Gesundheit, Bundesamt für Statistik
Hauptthemen	fortwährende Erfassung von aktuellen und repräsentativen Verzehrdaten. Es geht um Qualität und nicht um die Mengenerfassung.
Bezug zu Ernährung und Bewegung	Lebensmittelverzehr, Ernährungsverhalten, BMI
Technik der Datenerhebung	Querschnittserhebung. Telefonische Befragung 24h recall. Ev. Zweitinterview mit Fragen zu Ernährungs- und Bewegungsverhalten
Grundgesamtheit und Stichprobe	Schweiz. Wohnbevölkerung. 2008 (Pilot, N: 1500)
Periodizität der Datenerhebung	Repräsentative Stichprobe. In Planung für 2012. Pilotprojekt im Herbst 2008; Wiederholungsrate voraussichtlich alle 10 Jahre
Abweichungen gegenüber aktueller Erhebungswelle	-
Reichweite und Qualität der Datenerhebung	-
Perspektiven	-
Kooperations- und Anpassungsmöglichkeiten	-
Bestehende Auswertungen zu den Themen des NPEB und Verfügbarkeit für Sekundäranalysen	-

* Detailinformationen ausstehend

21. Politikmonitoring / Gesundheitspolitisches Monitoring in Bund, Kantonen und Städten*

Inhalt	Kommentar
Titel der Datenerhebung/Studie	Gesundheitspolitisches Monitoring in Bund, Kantonen und Städten
Träger, Datenherr und Auftraggeber	Auftraggeberin: Gesundheitsförderung Schweiz. Durchführung: Fachstelle Gesundheitspolitik in Bern
Hauptthemen	kontinuierliche systematische Beobachtung der gesundheitspolitischen Entwicklung zu Gesundheitsförderung, Prävention, Ernährung, Bewegung, Gewicht und psychischer Gesundheit
Bezug zu Ernährung und Bewegung	rechtliche Grundlagen, parlamentarische Vorstösse, Politikumsetzung in den Bereichen Bewegung, Ernährung, Gewicht.
Technik der Datenerhebung	Dokumentenanalyse, telefonische Befragung und Politikgenese (parlamentarische Vorstösse und Gesetzesrevisionen) und –vollzug (Programme und Kampagnen); halbjährliche Berichterstattung an Gesundheitsförderung Schweiz.
Grundgesamtheit und Stichprobe	ganze Schweiz: Bund, alle Kantone und die Städte Bern, Genf, Lausanne, Zürich (Basel im Rahmen BS (?)).
Periodizität der Datenerhebung	seit 2007 laufende Erhebung. erster Bericht 2007 (nicht publiziert).
Abweichungen gegenüber aktueller Erhebungswelle	-
Reichweite und Qualität der Datenerhebung	-
Perspektiven	dürfte fortgesetzt werden
Kooperations- und Anpassungsmöglichkeiten	Aufnahme weiterer Themen in die Berichterstattung müsste mit Gesundheitsförderung Schweiz abgesprochen werden.
Bestehende Auswertungen zu den Themen des NPEB und Verfügbarkeit für Sekundäranalysen	-

* Detailinformationen ausstehend

22. Verhältnismonitoring Ernährung – Bewegung – Gesundes Körpergewicht an Schweizer Schulen

Inhalt	Kommentar
Titel der Datenerhebung/Studie	Verhältnismonitoring Ernährung – Bewegung - Gesundes Körpergewicht an Schweizer Schulen
Träger, Datenherr und Auftraggeber	Gesundheitsförderung Schweiz, Universität Lugano, in Absprache mit der eidgenössischen Erziehungsdirektorenkonferenz und den Erziehungsdepartementen der Kantone.
Hauptthemen	Ernährung, Bewegung und Körpergewicht auf der strukturellen Ebene der Schulen
Bezug zu Ernährung und Bewegung	Ernährungs- und Bewegungsangebote an den Schulen (Verhältnisse)
Technik der Datenerhebung	elektronische (schriftliche) Befragung der Schulleitungen
Grundgesamtheit und Stichprobe	Schulen (über Schulleitungen), möglichst alle Schulleitungen von obligatorischen staatlichen Volksschulen (Kindergarten bis 9. Schulklasse) aus möglichst vielen Kantonen.
Periodizität der Datenerhebung	alle 4 Jahre. Februar/März 2009 Nullmessung
Abweichungen gegenüber aktueller Erhebungswelle	-
Reichweite und Qualität der Datenerhebung	-
Perspektiven	Nullmessung anfangs 2009
Kooperations- und Anpassungsmöglichkeiten	kaum Erweiterungsmöglichkeiten, da Befragungsinstrument bewusst knapp gehalten wird.
Bestehende Auswertungen zu den Themen des NPEB und Verfügbarkeit für Sekundäranalysen	-

23. Medienmonitoring gesundes Körpergewicht

Inhalt	Kommentar
Titel der Datenerhebung/Studie	Medienmonitoring Gesundes Körpergewicht
Träger, Datenherr und Auftraggeber	Auftraggeberin: Gesundheitsförderung Schweiz. Durchführung: Universität Lugano, ARCHE
Hauptthemen	Aussagen aus den Printmedien zu den Themenbereichen Bewegung, Ernährung, Gewicht, zu Ursachen und Folgen von Über- Normal- und Untergewicht.
Bezug zu Ernährung und Bewegung	Wie wird über richtige Ernährung, Körperbewegung und gesundes Körpergewicht in den Massenmedien berichtet
Technik der Datenerhebung	Medienanalyse nach detailliertem Codeschema zu Bewegung, Ernährung Gewicht und dessen Ursache und Folgen
Grundgesamtheit und Stichprobe	Printmedien aus der Deutsch- und Westschweiz sowie aus dem Tessin
Periodizität der Datenerhebung	06/07 und 07/08 jeweils das erste und letzte Quartal des Kalenderjahres. pro Erhebungszeitraum ca. 1000 Artikel mit 5000 relevanten Aussagen.
Abweichungen gegenüber aktueller Erhebungswelle	erste Erhebung lediglich Deutsch- und Westschweiz
Reichweite und Qualität der Datenerhebung	-
Perspektiven	wird voraussichtlich fortgesetzt
Kooperations- und Anpassungsmöglichkeiten	grundsätzlich möglich
Bestehende Auswertungen zu den Themen des NPEB und Verfügbarkeit für Sekundäranalysen	U. Hartung, P. J. Schulz, S. Ehlig, C. Faustinelli, S. Keller (2007): Medienmonitoring Ernährung, Bewegung, Gewicht. Zentrale Ergebnisswelle von Oktober 2006 bis März 2007

a) International vergleichende Projekte

24. Eurobarometer

Inhalt	Kommentar
Titel der Datenerhebung/Studie	Eurobarometer
Träger, Datenherr und Auftraggeber	Europäische Kommission; in der Schweiz Durchführung seit 1999 durch FORS Lausanne (vormals SIDOS Neuchâtel)
Hauptthemen	Befragung in den Ländern der EU zur sozialen Situation und zur sozialen und politischen Einstellung zu Themen (Schwerpunktsetzung wie Standardbefragung) der Europäischen Union
Bezug zu Ernährung und Bewegung	-
Technik der Datenerhebung	Verschiedene Fragebogenversionen ausgehend vom "Standard-Eurobarometer" mit jährlich ändernden Spezialmodulen; persönliche oder telefonische Interviews
Grundgesamtheit und Stichprobe	Standard-Barometer: Grundgesamtheit der Befragten ist pro Land unterschiedlich (Deutschland 1500, Grossbritannien 1300, Luxemburg 600)
Periodizität der Datenerhebung und Fallzahlen	Standard-Barometer: Halbjährliche Befragung (Frühling, Herbst) bei Personen ab 15 Jahren (EU-Bürger) der einzelnen EU-Mitgliedstaaten. seit 1999 jährlich rund 1000 Personen; seit 2003 nur noch in zweijährigem Abstand zusammen mit ISSP (Projekt-Nr. 26); "Gesundheitseurobarometer" voraussichtlich in unregelmässigen Abständen
Abweichungen gegenüber aktueller Erhebungswelle	-
Reichweite und Qualität der Datenerhebung	relativ geringe Fallzahl
Perspektiven	dürfte fortgesetzt werden
Kooperations- und Anpassungsmöglichkeiten	kaum Ergänzungsmöglichkeiten, da die Eurobarometerinstrumente Priorität geniessen
Bestehende Auswertungen zu den Themen des NPEB und Verfügbarkeit für Sekundäranalysen	-

25. European Social Survey (ESS)

Inhalt	Kommentar
Titel der Datenerhebung/Studie	European Social Survey
Träger, Datenherr und Auftraggeber	Europäische Kommission, European Science Foundation und nationalen Forschungsförderungseinrichtungen
Hauptthemen	Wandel im Denken und Handeln der Bevölkerungsgruppen
Bezug zu Ernährung und Bewegung	Einschätzung zum eigenen Gesundheitszustand, Aktivität in einem Sportverein
Technik der Datenerhebung	Querschnittbefragung mit einheitlichem, international vergleichbarem Fragebogen, der durch spezifische Themensetzung der einzelnen Länder ergänzt wird. CAPI (Computer assisted personal interview).
Grundgesamtheit und Stichprobe	National repräsentative Bevölkerungsbefragung (ab 15 Jahren) für die jeweiligen Länder. Mindestens 1500 Befragungen pro Land oder 800 bei einer Einwohnerzahl die unter zwei Millionen Einwohner ist.
Periodizität der Datenerhebung und Fallzahlen	alle zwei Jahre: 2002/3 (N: 2040); 2004/5 (N: 2141); 2006
Abweichungen gegenüber aktueller Erhebungswelle	in jede neuen Datenerhebung werden neben einen Kernsatz an Fragen spezifische Zusatzmodule integriert
Reichweite und Qualität der Datenerhebung	Erhebung auf Landesebene.
Perspektiven	nächste Datenerhebung voraussichtlich Ende 2008/09
Kooperations- und Anpassungsmöglichkeiten	nur bedingt; müsste über die Schweizer Vertretung beim ESS passieren.
Bestehende Auswertungen zu den Themen des NPEB und Verfügbarkeit für Sekundäranalysen	-

26. International Social Survey Programme (ISSP)

Inhalt	Kommentar
Titel der Datenerhebung/Studie	International Social Survey Programme
Träger, Datenherr und Auftraggeber	International koordinierte Datenerhebung zu verschiedenen Themen, die in Form von standardisierten Modulen im Abstand von mehreren Jahren durchgeführt werden. Das ISSP umfasst gegenwärtig rund 40 Länder, das Sekretariat befindet sich bei den "Norwegian Social Science Data Services", in der Schweiz ist die FORS (Fondation suisse pour la recherche en science sociales) für das ISSP zuständig.
Hauptthemen	2007 wurde erstmals eine Datenerhebung zu "Leisure Time and Sports" durchgeführt; für das Jahr 2011 ist ein neues Modul "Health" geplant, über das noch keine näheren Angaben vorliegen.
Bezug zu Ernährung und Bewegung	Sportverhalten, BMI
Technik der Datenerhebung	Schriftliche oder Face-to-face-Befragung
Grundgesamtheit und Stichprobe	Repräsentativ für Schweizer Wohnbevölkerung
Periodizität der Datenerhebung und Fallzahlen	unregelmässig; Module werden im Turnus von rund 6 bis 10 Jahren wiederholt; 2007: N: 1003
Abweichungen gegenüber aktueller Erhebungswelle	jährlich wechselnde Module
Reichweite und Qualität der Datenerhebung	-
Perspektiven	dürfte fortgesetzt werden; für 2011 ist ein neues Modul "Gesundheit" geplant.
Kooperations- und Anpassungsmöglichkeiten	begrenzt; möglich via Projektvertretung bei der FORS
Bestehende Auswertungen zu den Themen des NPEB und Verfügbarkeit für Sekundäranalysen	Gute Verfügbarkeit; Schweizer Daten via FORS/SIDOS, internationale Daten via ZUMA Mannheim

27. European Health Survey System (EHSS)

Inhalt	Kommentar
Titel der Datenerhebung/Studie	European Health Survey System (EHSS)
Träger, Datenherr und Auftraggeber	EU
Hauptthemen	Europäische Erhebung gesundheitsrelevanter Kerndaten. 1. jährliches Europäisches Mindestmodul zur Gesundheit (7 Variablen) in EU-SILC (Statistics on Income and Living Conditions) 2. alle 5 Jahre ab 2007/2008 European Interview Survey mit 4 Modulen (Gesundheitszustand (EHSM), Gesundheitsdeterminanten, (EHDM) Gesundheitsversorgung (EHCM), sozioökonomische Hintergrundaspekte EBM) 3. ergänzender Satz an Erhebungen mit speziellen Europäischen Gesundheitsbefragungsmodulen (ESHIS) Besondere Gesichtspunkte: Körperfunktionen psychische Gesundheit und Lebensqualität, Drogenkonsum 4. Europäische Gesundheitsuntersuchung (EHES) bei einer Teilstichprobe von Personen. 5. einige Hilfsmodule
Bezug zu Ernährung und Bewegung	BMI, körperliche Aktivität, Diäten und Änderung des Essverhaltens innerhalb der letzten drei Jahre
Technik der Datenerhebung	Datensammlung aufgrund der 18-HIS-Items auf Länderebene gesammelt. Datensammlung erfolgt auf nationaler Ebene, internationale Vergleiche.
Grundgesamtheit und Stichprobe	Datensammlung. Stichprobe jeweils national repräsentativ und je nach Land unterschiedliches Studiendesign durch
Periodizität der Datenerhebung	2007 in unterschiedlichen Intervallen und verschiedenen Studien. Jährlich z.B. das Minimum European Health Module (MEHM)
Abweichungen gegenüber aktueller Erhebungswelle	-
Reichweite und Qualität der Datenerhebung	-
Perspektiven	wesentliche Dimensionen des EHSS dürften in Zukunft in die SGB und andere Datenerhebungen des BFS eingebaut werden.
Kooperations- und Anpassungsmöglichkeiten	Anpassungen kaum möglich
Bestehende Auswertungen zu den Themen des NPEB und Verfügbarkeit für Sekundäranalysen	

28. European Childhood Obesity Surveillance Initiative

Inhalt	Kommentar
Titel der Datenerhebung/Studie	European Childhood Obesity Surveillance Initiative
Träger, Datenherr und Auftraggeber	Nutrition and Food Security Programme of WHO/EURO
Hauptthemen	internationale, europäische Vergleiche zu Übergewicht und Adipositas bei Primarschulkindern.
Bezug zu Ernährung und Bewegung	BMI, Messung: Grösse, Gewicht, Alter, optional: körperliche Aktivitäten
Technik der Datenerhebung	Trendstudie, Messung und ev. Befragung. Innerhalb des Landes Erhebung innerhalb von 4-8 Wochen
Grundgesamtheit und Stichprobe	National repräsentative Stichprobe. Schulkinder im Alter zwischen 6 – 9.99 Jahren. N: Pro Altersgruppe (6.0-6.9; 7.0-7.9; 8.0-8.9; 9.0-9.9) 2800 Kinder -> 11200 Sch. Dieselben Schulen können alle 2 Jahre gemessen werden oder es kann eine neue repräsentative Stichprobe erhoben werden.
Periodizität der Datenerhebung	erste Erhebung im Schuljahr 2007/08 dann alle 2 Jahre vorgesehen. 2010 wird der erste Zwischenbericht erwartet.
Abweichungen gegenüber aktueller Erhebungswelle	in Planung
Reichweite und Qualität der Datenerhebung	-
Perspektiven	-
Kooperations- und Anpassungsmöglichkeiten	-
Bestehende Auswertungen zu den Themen des NPEB und Verfügbarkeit für Sekundäranalysen	-

29. Statistics on Income and Living Conditions (SILC)

Inhalt	Kommentar
Titel der Datenerhebung/Studie	Statistics on Income and Living Conditions
Träger, Datenherr und Auftraggeber	Bundesamt für Statistik in Zusammenarbeit mit Eurostat
Hauptthemen	Einkommensverhältnisse sowie Spezialmodule zu Gesundheit, Wohnbedingungen, Kinderbetreuung, soziale Beziehungen
Bezug zu Ernährung und Bewegung	BMI, Sportaktivität, Gesundheitszustand
Technik der Datenerhebung	Telefonische Befragung; fixer Fragenblock wird ergänzt durch jährlich ändernde Module (2007: Wohnbedingungen; 2008: Überschuldung)
Grundgesamtheit und Stichprobe	Rotierendes Panel (4 Jahre) auf Haushalts- und Personenebene, Stichprobenziehung auf der Grundlage des Telefonregisters
Periodizität der Datenerhebung und Fallzahl	jährlich seit 2007 (rund 6000 Haushalte mit 11'000 Personen)
Abweichungen gegenüber aktueller Erhebungswelle	-
Reichweite und Qualität der Datenerhebung	hohe Fallzahl ermöglicht Detailanalysen
Perspektiven	wird auf absehbare Zeit fortgesetzt
Kooperations- und Anpassungsmöglichkeiten	bedingte Anpassungsmöglichkeiten aufgrund der international vergleichenden Natur der Datenerhebung
Bestehende Auswertungen zu den Themen des NPEB und Verfügbarkeit für Sekundäranalysen	-

c) Übergeordnete Monitoringprojekte ("Meta-Monitoring")

30. Monitoring zum Bereich gesundes Körpergewicht von Gesundheitsförderung Schweiz

Inhalt	Kommentar
Titel der Datenerhebung/Studie	Monitoring zum Themenbereich gesundes Körpergewicht
Träger, Datenherr und Auftraggeber	Gesundheitsförderung Schweiz
Hauptthemen	Indikatorengestütztes Monitoring wesentlicher Aspekte der langfristigen Strategie zum Themenschwerpunkt "gesundes Körpergewicht" von Gesundheitsförderung Schweiz; deckt verschiedene Fragestellungen zu Ernährung, Körpergewicht und Bewegung ab
Bezug zu Ernährung und Bewegung	BMI, Zufriedenheit mit Körpergewicht, Ernährungsverhalten, Bewegungsverhalten unter besonderer Berücksichtigung von Kindern und Jugendlichen
Technik der Datenerhebung	"Meta-Monitoring" auf der Grundlage verschiedener Datengrundlagen, insbesondere SGB und HBSC
Grundgesamtheit und Stichprobe	Je nach Indikator unterschiedlich, Hauptquellen sind die SGB (Projekt-Nr. 1), HBSC (Projekt-Nr. 3), die HABE (Projekt-Nr. 2), das SHP (Projekt-Nr. 9) und das BMI-Monitoring von Gesundheitsförderung Schweiz (Projekt-Nr. 5)
Periodizität der Datenerhebung	Erstpublikation 2007; laufende Aktualisierungen je nach Verfügbarkeit neuer Daten; mindestens einmal pro Jahr
Abweichungen gegenüber aktueller Erhebungswelle	-
Reichweite und Qualität der Datenerhebung	keine eigene Datenerhebung; Qualität bemisst sich nach der Qualität der verwendeten Datenquellen
Perspektiven	Wird als Monitoringinstrument der langfristigen Strategie von Gesundheitsförderung Schweiz voraussichtlich fortgesetzt; eine moderate Erweiterung der Berichterstattung ist geplant.
Kooperations- und Anpassungsmöglichkeiten	Erweiterung der Berichterstattung möglich
Bestehende Auswertungen zu den Themen des NPEB und Verfügbarkeit für Sekundäranalysen	Indikatorenbericht verfügbar auf der Website von Gesundheitsförderung Schweiz.

31. Einzelindikatoren-Monitoring des Schweizerischen Gesundheitsobservatoriums (Obsan)

Inhalt	Kommentar
Titel der Datenerhebung/Studie	Schweizerisches Gesundheitsobservatorium (OBSAN)
Träger, Datenherr und Auftraggeber	Das Obsan wird vom Bund und den Kantonen sowie aus Drittmitteln finanziert und ist administrativ dem Bundesamt für Statistik (BFS) angegliedert.
Hauptthemen	Das Einzelindikatorenmonitoring berichtet über verschiedene gesundheitsrelevante Entwicklungen; ausgewählte Fragestellungen werden im Rahmen von zusätzlichen Studien vertieft.
Bezug zu Ernährung und Bewegung	BMI, körperliche Aktivität
Technik der Datenerhebung	"Meta-Monitoring" auf der Grundlage bestehender Datenerhebungen, insbesondere SGB (Projekt-Nr. 1) für NPEB-relevante Fragestellungen
Grundgesamtheit und Stichprobe	je nach Indikator unterschiedlich
Periodizität der Datenerhebung	periodische Aktualisierungen je nach Datenverfügbarkeit
Abweichungen gegenüber aktueller Erhebungswelle	-
Reichweite und Qualität der Datenerhebung	abhängig von verwendeten Datenerhebungen
Perspektiven	Die Existenz des Obsan scheint auf absehbare Zeit gesichert
Kooperations- und Anpassungsmöglichkeiten	Indikatoren des Obsan können grundsätzlich übernommen werden; das Obsan versteht sich auch als Kompetenzzentrum für die Analyse von Daten
Bestehende Auswertungen zu den Themen des NPEB und Verfügbarkeit für Sekundäranalysen	Aufgrund der thematischen Schwerpunktsetzung in den Bereichen Psychische Gesundheit, Gesundheitsversorgung und Inanspruchnahme gehören die Fragestellungen des NPEB nicht zu den Kernthemen des Obsan

32. Observatorium Sport und Bewegung Schweiz (Sportobservatorium)

Inhalt	Kommentar
Titel der Datenerhebung/Studie	Observatorium Sport und Bewegung Schweiz
Träger, Datenherr und Auftraggeber	Bundesamt für Sport; das Observatorium wird durch die Lamprecht & Stamm SFB AG im Mandatsverhältnis betrieben; dem Observatorium steht eine Begleitgruppe bestehend aus Vertreter/innen von BASPO, BFS, bfu, SUVA, Swiss Olympic und des Kantons Zürich beratend zur Seite.
Hauptthemen	Unter den Titeln "Sport und Bewegungsförderung", "Bildung und Forschung", "Spitzensport", "Fairer und sicherer Sport", "Wirtschaft", "Hintergrundangaben" und "Spezialindikatoren" bildet das "Sportobservatorium" wesentliche Dimensionen des Sportpolitischen Konzepts des Bundesrates (SPOKO) sowie der strategischen Bereiche des BASPO ab.
Bezug zu Ernährung und Bewegung	Bewegungsverhalten, Reichweite von Jugend und Sport; Bewegungsangebote für Kinder und Jugendliche; lokale Bewegungs- und Sportnetze, Angebote im Erwachsenensport; Schulsportobligatorium; Qualität des Bewegungsunterrichts; Niveau und Entwicklung der Sportunfälle; Vereins- und Fitnesscentermitgliedschaften
Technik der Datenerhebung	"Meta-Monitoring" auf der Grundlage bestehender Datenerhebungen (z.B. SGB, Projekt-Nr. 1) sowie punktuelle eigene Datenerhebungen ("Sport Schweiz 2008", Projekt Nr. 7)
Grundgesamtheit und Stichprobe	-
Periodizität der Datenerhebung	laufende Aktualisierung der Indikatoren je nach Verfügbarkeit neuer Daten; aktualisierter Indikatorenbericht jeweils im 3. Quartal des Jahres
Abweichungen gegenüber aktueller Erhebungswelle	-
Reichweite und Qualität der Datenerhebung	abhängig von den verwendeten Datenquellen
Perspektiven	Weiterarbeit ist bis mindestens 2011 gesichert; eine Erweiterung der Berichterstattung ist geplant.
Kooperations- und Anpassungsmöglichkeiten	Verschiedene Indikatoren lassen sich – ggf. mit kleinen Anpassungen - der Berichterstattung des Observatoriums entnehmen.
Bestehende Auswertungen zu den Themen des NPEB und Verfügbarkeit für Sekundäranalysen	Berichterstattung via Website www.sportobs.ch , wo sich auch verschiedene Detailberichte (etwa zu Sport Schweiz 2008) finden. Im Rahmen seines Mandats bereitet das Observatorium Daten für interessierte Drittstellen auf; Sekundäranalysen müssen jedoch immer mit den jeweiligen Datenherren koordiniert werden.

Anhang 2: Überblick über die erfassten Variablen und Itembatterien

Im Rahmen des vorliegenden Projekts wurden die Dokumentationen und Datenerhebungsinstrumente von 30 Studien gesichtet und die für die Themenbereiche Ernährung und Bewegung relevanten Fragen und Itembatterien in eine Reihe von umfangreichen Excel-Tabellen übertragen, die separat ausgeliefert werden.

Folgende Excel-Tabellen stehen zur Verfügung:

- Tabelle mit Indikatoren aus vorliegenden Studien (Name der Excel-Datei: Vorliegend.xls)
- Tabelle mit Indikatoren aus Studien, die in Planung sind (Name: In_Planung.xls)
- Tabelle mit Indikatoren aus internationalen Studien (Name: International.xls)

Jede Excel-Datei enthält vier Teiltabellen zu den Themenbereichen „Zielgruppen und Hintergrundmerkmale“, „Ernährung“, „Bewegung“ sowie „BMI und Gesundheitsindikatoren“.

Der vorliegende Anhang enthält vereinfachte und geordnete Versionen der Excel-Tabellen. Statt der Unterscheidung in vorliegende, geplante und internationale Studien basieren die folgenden Tabellen auf der in Abschnitt 2.2 diskutierten, inhaltlichen Klassifikation. Der Anhang enthält insgesamt elf Tabellen mit Indikatoren zu den folgenden Themenbereichen:

- Tabelle A2.1: Angebots- und Verhältnisindikatoren: Ernährung
- Tabelle A2.2: Angebots- und Verhältnisindikatoren: Bewegung
- Tabelle A2.3: Allg. Angebots- und Verhältnisindikatoren
- Tabelle A2.4: Motiv- und Wissensindikatoren: Ernährung
- Tabelle A2.5: Motiv- und Wissensindikatoren: Bewegung
- Tabelle A2.6: Allg. Motiv- und Wissensindikatoren
- Tabelle A2.7: Verhaltensindikatoren: Ernährung
- Tabelle A2.8: Verhaltensindikatoren: Bewegung
- Tabelle A2.9: Wirkungsindikatoren
- Tabelle A2.10: Zielgruppen, Settings und Kontext:
- Tabelle A2.11: Weitere Indikatoren, die nicht eindeutig zugeordnet werden konnten

Die Tabellen enthalten einen vollständigen Überblick über alle erfassten Fragen und Itembatterien, doch wurde aus Gründen der Übersichtlichkeit und Darstellbarkeit auf verschiedene Detailinformationen (etwa die vollständige Fragenformulierung oder die Auflistung der Antwortkategorien) aus den ursprünglichen Excel-Tabellen verzichtet.

Um das Finden der einzelnen Fragen in den Excel-Dateien zu erleichtern, wurden die Spalten "Tab", "NR", "Fr. Int" in die folgenden Tabellen eingefügt. "Tab" bezeichnet das Tabellenblatt in den Excel-Dateien („PIB“ verweist beispielsweise auf die Excel-Datei mit den geplanten Datenerhebungen („PI“) und dort auf die Tabelle mit den Indikatoren zur Bewegung („B“). Die Nummer (NR) entspricht der Nummerierung der verschiedenen Studien (vgl. Tabelle 2.2 sowie die Steckbriefe im Anhang zum ersten Zwischenbericht), während es sich beim Code "Fr.Int" um eine Ordnungsnummer handelt, welche bei grösseren Studien das Auffinden der einzelnen Fragen in den Excel-Tabellen erleichtert.

Tabelle A2.1: Angebots- und Verhältnisindikatoren: Ernährung

Name des Indikators	Thematische Zuordnung	Tab	NR.	Fr. Int	Quelle	Fragen
Angebot Nahrungsmitteln	gesund	PIE	22	4	Verhältnismon. Schulen	Förderangebot für Wassertrinken an Schule
Angebot Nahrungsmitteln	mögliche Nachfrage	vorIE	17a	23	Nutri-Trend	Interesse an Lebensmittel mit Zusatznutzen
Angebot Nahrungsmitteln	mögliche Nachfrage	vorIE	17a	21	Nutri-Trend	Interesse an Nahrungsmittel, die einen aktiven Beitrag zur Gesundheit leisten
Angebot Nahrungsmitteln	ungesund	vorIE	13	6	Food Cons.	Lebensmittelangebot entspricht den Erwartungen
Angebot Nahrungsmitteln		PIE	22	1	Verhältnismon. Schulen	Lebensmittelangebot auf dem Schulgelände
Angebot Nahrungsmitteln		PIE	22	2	Verhältnismon. Schulen	Wo kann an Ihrer Schule Pausenverpflegung bezogen werden
Beratungsangebot		PIE	19	2	Sentinella	Geben Sie präventive Ratschläge bezüglich Ernährung
Beratungsangebot		PIE	22	3	Verhältnismon. Schulen	Vorhandensein von Empfehlungen oder Regelungen für ein gesundes Znüni
Berichterstattung	Wenn-Dann	PIE	23	1	Medienmonit.	über Code: Ernährung
Berichterstattung	Wenn Spezifizierung	PIE	23	3	Medienmonit.	über Code: Nahrungs- und Genussmittel
Berichterstattung	Wenn Spezifizierung	PIE	23	4	Medienmonit.	über Code: Darreichungsform
Berichterstattung	Wenn Spezifizierung	PIE	23	6	Medienmonit.	über Code: Diäten
Berichterstattung	Wenn Spezifizierung	PIE	23	5	Medienmonit.	über Code: Zubereitungsart
Berichterstattung	Wenn-Dann	PIE	23	2	Medienmonit.	über Code: Atmosphäre
Berichterstattung		PIE	23	7	Medienmonit.	Darstellung in den Medien zu gesundheitsfördernder bzw. gesundheitsschädlicher Ernährung
Einschätzung Ursache		vorIE	13	11	Food Cons.	Gewichtszunahme: eigene Verantwortung
Einschätzung Ursache		vorIE	13	14	Food Cons.	Körpergewicht: eigene Beeinflussung
Einschätzung Ursache		vorIE	13	13	Food Cons.	Übergewicht: eigene Sorglosigkeit
Informationsverhalten	Informationsquellen	vorIE	17a	28	Nutri-Trend	Informationsquellen zur Ernährung
Informationsverhalten	Informationsquellen	vorIE	17a	33	Nutri-Trend	Wann lesen Sie Etiketten auf den Lebensmitteln
Informationsverhalten	Informationsquellen	vorIE	17a	32	Nutri-Trend	Wie oft lesen Sie Angaben Lebensmittel-Verpackungen
Informationsverhalten	Informationsquellen	vorIE	17a	31	Nutri-Trend	Wie oft lesen Sie Bücher, etc. über Ernährung
Informationsverhalten	Qualität, Erreichbarkeit	vorIE	17a	29	Nutri-Trend	Glaubwürdigkeit der Informationsquellen z.B. Fachpersonen, Arzt, Radio etc.
Informationsverhalten	Qualität, Erreichbarkeit	vorIE	17a	35	Nutri-Trend	Interesse an Informationen auf Verpackungen
Informationsverhalten	Qualität, Erreichbarkeit	vorIE	17a	30	Nutri-Trend	systematische oder zufälliges Informationsverhalten
Informationsverhalten	Qualität, Erreichbarkeit	vorIE	17a	34	Nutri-Trend	Verständlichkeit der Angaben
Intervention		vorIE	1	12	SGB	Mögliche Hindernisse für jemanden, der sich gesund ernähren möchte

Tabelle A2.2: Angebots- und Verhältnisindikatoren: Bewegung

Name des Indikators	Thematische Zuordnung	Tab	NR.	Fr. Int	Quelle	Fragen
Beratungsangebote	Verbreitung	PIB	19	2	Sentinella	Bekanntheit der ausserschulischen Bewegungsangebote für die Eltern und die Patienten
Beratungsangebote		PIB	19	1	Sentinella	Abgabe von präventiven Ratschlägen
Beratungsangebote		PIB	22	1	Verhältnismon. Schulen	Bestehen zusätzliche Angebote zur Förderung der Bewegung von Schülern und Schülerinnen
Berichterstattung	Wenn Spezifizierung	PIB	23	2	Medienmonit.	über Code: Sportarten
Berichterstattung	Wenn-Dann	PIB	23	1	Medienmonit.	über Code: Bewegungsmöglichkeiten
Berichterstattung		PIB	23	3	Medienmonit.	Darstellung in den Medien zu gesundheitsfördernder bzw. gesundheitsschädlicher Bewegung
Bewegungsangebote	Bekanntheit	vorlB	7	42	Sport CH	Bekanntheit von Sportförderungsprogrammen
Bewegungsangebote	Förderbedarf	vorlB	7	45	Sport CH	Förderungsbedarf von Sportangeboten
Bewegungsangebote	Förderbedarf	vorlB	7	46	Sport CH	Zusätzliche Sportunterstützung durch den Kanton
Bewegungsangebote	Qualität	vorlB	7	44	Sport CH	Qualität des Sportangebot in der Gemeinde
Bewegungsangebote	Qualität	vorlB	7	43	Sport CH	Qualität von Sportförderungsprogrammen
Bewegungsangebote	Qualität	vorlB	15	14	KISS	Wie gern besucht Ihr Kind den Schulsport
Bewegungsangebote		vorlB	7	47	Sport CH	Zusätzliches Angebot von Sportangeboten zu anderen Tageszeiten
Hinderungsfaktor Bewegung	Materiell	vorlB	15	8	KISS	Kann ihr Kind: kickboard fahren, etc.
Hinderungsfaktor Bewegung	Sicherheit	vorlB	12	9	SCARPOL	Anzahl Überquerung von versch. Strassentypen
Hinderungsfaktor Bewegung	Sicherheit	vorlB	15	5	KISS	Hinderungsgründe um alleine draussen spielen zu können
Hinderungsfaktor Bewegung	Sicherheit	vorlB	12	3	SCARPOL	Sicherheit Schulweg
Hinderungsfaktoren Bewegung	Geld	intB	26	17	ISSP	Hinderungsgrund für Freizeitbeschäftigung: Geldmangel
Hinderungsfaktoren Bewegung	Gesundheit	intB	26	18	ISSP	Hinderungsgrund für Freizeitbeschäftigung: Gesundheit, Alter oder Behinderung
Hinderungsfaktoren Bewegung	Mangel an Einrichtungen	intB	26	16	ISSP	Hinderungsgrund für Freizeitbeschäftigung: Mangel an entsprechenden Einrichtungen in der Nähe
Hinderungsfaktoren Bewegung	Zeit	intB	26	19	ISSP	Betreuungsaufgaben: Stärke des Hinderungsgrundes zur Freizeitbeschäftigung
Hinderungsfaktoren Bewegung	Zeit	intB	26	20	ISSP	Zeitmangel: Stärke des Hinderungsgrundes zur Freizeitbeschäftigung
Sportförderung		vorlB	7	39	Sport CH	Beurteilung: Sportförderung in der Schweiz: Breitensport, Jugendsport etc.

Tabelle A2.3: Allgemeine Angebots- und Verhältnisindikatoren

Name des Indikators	Thematische Zuordnung	Tab	NR.	Fr. Int	Quelle	Fragen
Angebot an Nahrungsmitteln	gesund	vorLE	13	5	Food Cons.	Angebot der versch. Nahrungsmittel entspricht den Erwartungen.
Beratungsangebot		PIBMI	19	1	Sentinella	Konsultationsgrund: Gewichtsproblem
Beratungsangebot		PIBMI	19	7	Sentinella	Untersuchen Sie ihre Patienten von 2-11 Jahren auf Über- und Unterernährung?
Beratungsangebot		PIBMI	19	11	Sentinella	Zusammenarbeit mit Spezialisten wie Ernährungsberater etc. bei Essstörungen
Beratungsangebot		PIBMI	19	10	Sentinella	Zusammenarbeit mit Spezialisten wie Ernährungsberater etc. bei Übergewicht
Berichterstattung	Anzahl	PIBMI	23	8	Medienmonit.	Anzahl Artikel zu Gewicht, Ernährung und Gewicht kombiniert, Bewegung und Gewicht kombiniert, Ernährung und Gewicht und Bewegung kombiniert
Berichterstattung	Folgen	PIBMI	23	5	Medienmonit.	Gesundheitsfolgen
Berichterstattung	Folgen	PIBMI	23	4	Medienmonit.	Körpergewicht
Berichterstattung	Folgen	PIBMI	23	6	Medienmonit.	Krankheit: Auflistung verschiedener Krankheiten, wie Krebs Haltungsschäden etc.
Berichterstattung	Folgen	PIBMI	23	11	Medienmonit.	Welches sind die Folgen für Übergewicht?
Berichterstattung	Gesundheitsverständnis	PIBMI	23	2	Medienmonit.	Gesundheitsverständnis
Berichterstattung	Intervention	PIBMI	23	12	Medienmonit.	Gesundheitsfolgen
Berichterstattung	nach Themen	PIBMI	23	1	Medienmonit.	Artikel werden nach Themen kategorisiert Einzelaspekte zum Thema Ernährung Bewegung und Gewicht.
Berichterstattung	Ursache	PIBMI	23	10	Medienmonit.	Ursachen für Übergewicht
Berichterstattung	Ursache	PIBMI	23	7	Medienmonit.	Verantwortliche Personengruppen und Organisationen
Berichterstattung	Ursache	PIBMI	23	9	Medienmonit.	Wird das Problem auf bestimmte Gruppen bezogen
Einschätzung Ursache		vorLE	13	12	Food Cons.	Gewichtszunahme: eigenes Fehlverhalten in Sachen Bewegung und Fehlernährung
Einschätzung Ursachen		vorLBMI	11	4	Bevölkerungsbefr.	Auflistung der Gründe, weshalb immer mehr Leute übergewichtig werden
Einschätzung Ursachen		vorLBMI	11	5	Bevölkerungsbefr.	Einstellung: Verantwortlichkeit des Einzelnen bzw. der Allgemeinheit zum Phänomen Übergewicht
Einschätzung Ursachen		vorLBMI	11	7	Bevölkerungsbefr.	Meinungen zu den Interventionsmöglichkeiten des einzelnen betreffend Übergewicht
Einschätzung Ursachen		vorLBMI	11	6	Bevölkerungsbefr.	Meinungen zu den Interventionsmöglichkeiten des Staates betreffend Übergewicht
Intervention		PIBMI	19	4	Sentinella	Intervention: Therapie, Behandlung
Intervention		PIBMI	19	3	Sentinella	Intervention: Therapie, Beratung
Intervention		PIBMI	19	9	Sentinella	Was unternehmen sie bei ihren Patienten im Falle von Bulimie, Anorexie
Intervention		PIBMI	19	8	Sentinella	Was unternehmen sie bei ihren Patienten im Falle von Unterernährung, Adipositas etc.
Intervention		PIBMI	19	12	Sentinella	Wie handeln sie im Falle von Übergewicht/Adipositas bei ihren Patienten
Intervention		vorLBMI	11	12	Bevölkerungsbefr.	Zustimmung zu Vorschlägen, die gemacht wurden, um gegen Übergewicht vorzugehen.
Ressourcen	Konzepte	PIBMI	22	1	Verhältnismon. Schulen	Themen Ernährung, Bewegung, gesundes Körpergewicht in der Konzeption Ihrer Schule verankert
Ressourcen	Materielle	PIBMI	22	2	Verhältnismon. Schulen	Bereitstellung von Ressourcen für Fördermassnahmen im Bereich Ernährung, Bewegung, gesundes Körpergewicht

Tabelle A2.4: Motiv- und Wissensindikatoren: Ernährung

Name des Indikators	Thematische Zuordnung	Tab	NR.	Fr. Int	Quelle	Fragen
Diät, Essstörung	Diät	intE	24	1	Eurobarometer	Diät während der letzten 12 Monate
Diät, Essstörung		PIE	19	1	Sentinella	Essstörungen: Anorexie, Bulimie, beides
Einschätzung Ernährungsverhalten	Bedeutung der Ernährung	vorLE	13	1	Food Cons.	Wichtigkeit eigene Ernährung
Einschätzung Ernährungsverhalten		vorLE	11	2	Bevölkerungsbefr.	Eigene Ernährungsweise: gesund ungesund
Einschätzung Ernährungsverhalten		vorLE	11	4	Bevölkerungsbefr.	Eigenes Beurteilungsvermögen gesunder Ernährung
Einschätzung Ernährungsverhalten		vorLE	17a	16	Nutri-Trend	Einhaltung und Wichtigkeit von Essgewohnheiten
Einschätzung Ernährungsverhalten		vorLE	13	10	Food Cons.	Gesunde Ernährung ist mir wichtig
Einschätzung Ernährungsverhalten		vorLE	13	2	Food Cons.	Ich bin mit meiner Ernährungsweise zufrieden
Einschätzung Ernährungsverhalten		vorLE	13	9	Food Cons.	Wie beurteilen Sie Ihre Ernährungsweise
Einschätzung Ernährungsverhalten		vorLE	17a	13	Nutri-Trend	Wie ernähren sie sich: Wichtigkeit
Einschätzung Ernährungsverhalten		vorLE	11	1	Bevölkerungsbefr.	Wieviele ernähren sich gesund
Einschätzung Ernährungsverhalten	Ernährungsgewohnheit Kinder	intE	24	11	Eurobarometer	Beeinflussung der Werbung auf das Essverhalten
Einschätzung Ernährungsverhalten	Ernährungsgewohnheit Kinder	intE	24	12	Eurobarometer	Beste Massnahmen zur Senkung von Übergewicht
Einschätzung Ernährungsverhalten	Ernährungsgewohnheit Kinder	intE	24	9	Eurobarometer	Grösster Einflussfaktor auf die Ernährungsweise der Kinder
Einschätzung Ernährungsverhalten		intE	24	3	Eurobarometer	Eigenes Ernährungsverhalten wird als gesund ungesund eingestuft
Einschätzung Ernährungsverhalten		intE	24	7	Eurobarometer	Fällt es Ihnen leicht sich gesund zu ernähren
Einschätzung Ernährungsverhalten		intE	24	8	Eurobarometer	Warum ist eine gesunde Ernährung schwierig für Sie
Einschätzung Ernährungsverhalten		vorLE	17a	11	Nutri-Trend	Wie sehr achten Sie auf Ihre Ernährung
Einschätzung Körper und Gewicht	allgemein	vorlBMI	11	1	Bevölkerungsbefr.	Wie viele Frauen/Männer sind übergewichtig
Einschätzung Körper und Gewicht	allgemein	intBMI	24	4	Eurobarometer	Zustimmung zu Aussagen zu Übergewicht , Staat und Gesundheit
Einschätzung Körper und Gewicht	eigenes	intBMI	24	3	Eurobarometer	Gewicht ist zu hoch, zu niedrig, gerade richtig
Einschätzung Körper und Gewicht	eigenes	vorlBMI	11	3	Bevölkerungsbefr.	Selber eher übergewichtig
Einschätzung Körper und Gewicht	eigenes	vorlBMI	11	2	Bevölkerungsbefr.	Und was glauben Sie, dass Sie selbst zu dieser Gruppe gehören
Einschätzung Körper und Gewicht	Zufriedenheit Gewicht	vorlBMI	1	14	SGB	Gewicht ist zu hoch, zu niedrig, gerade richtig
Einschätzung Körper und Gewicht	Zufriedenheit Gewicht	vorlBMI	3	7	HBSC	Gewicht ist zu hoch, zu niedrig, gerade richtig
Einschätzung Körper und Gewicht	Zufriedenheit Gewicht	vorlBMI	6	6	SMASH	Gewicht ist zu hoch, zu niedrig, gerade richtig
Einschätzung Körper und Gewicht	Zufriedenheit Gewicht	vorlBMI	6	11	SMASH	Gewicht ist zu hoch, zu niedrig, gerade richtig
Einschätzung Körper und Gewicht	Zufriedenheit Gewicht	vorlBMI	6	12	SMASH	Gewicht ist zu hoch, zu niedrig, gerade richtig
Einschätzung Körper und Gewicht	Zufriedenheit Gewicht	vorlBMI	11	10	Bevölkerungsbefr.	Gewicht ist zu hoch, zu niedrig, gerade richtig
Einschätzung Körper und Gewicht	Zufriedenheit Gewicht	intBMI	26	5	ISSP	Gewicht ist zu hoch, zu niedrig, gerade richtig
Einschätzung Körper und Gewicht	Zufriedenheit Gewicht	vorlBMI	1	15	SGB	Möchten Sie ihr Gewicht verändern

Tabelle A2.4 (Fortsetzung)

Name des Indikators	Thematische Zuordnung	Tab	NR.	Fr. Int	Quelle	Fragen
Einschätzung Körper und Gewicht	Zufriedenheit Gewicht	vorlBMI	1	16	SGB	Stellenwert des Wunsches abzunehmen
Einschätzung Körper und Gewicht		vorlBMI	11	8	Bevölkerungsbefr.	Diskussion über Gewichtsprobleme: Häufigkeit
Einschätzung Körper und Gewicht		vorlBMI	11	11	Bevölkerungsbefr.	Glauben Sie, dass Sie beurteilen können, ob Ihr Gewicht als gesund oder ungesund gilt
Einschätzung Körper und Gewicht		PIBMI	19	2	Sentinella	Klinische Zeichen: Unterernährung, Adipositas
Einschätzung Körper und Gewicht		PIBMI	19	5	Sentinella	Therapiemotivation durch Patient, Eltern/Arzt, beides
Einschätzung Körper und Gewicht		vorlBMI	6	8	SMASH	Was denken Sie zur Zeit über Ihren Körper
Einschätzung Verhaltensänderung		vorlBMI	11	15	Bevölkerungsbefr.	Bereitschaft, innerhalb der nächsten sechs Monate bestimmte Gewohnheiten zu ändern, um gesünder zu leben
Ernährungsbewusstsein		vorlE	11	3	Bevölkerungsbefr.	Diskussion über gesunde Ernährung: Häufigkeit
Ernährungsbewusstsein		vorlE	17a	12	Nutri-Trend	Gründe geben, warum man auf seine Ernährung achtet
Ernährungsbewusstsein		vorlE	17a	17	Nutri-Trend	Zustimmung zu Meinungen über eine ausgewogene Ernährung
Ernährungsgewohnheit Kinder	Ernährungsgewohnheit Kinder	intE	24	10	Eurobarometer	Welche Massnahmen sind am besten geeignet, um die Ernährung von Kindern zu verbessern
Ernährungswissen	Informationsquellen	vorlE	13	4	Food Cons.	Informationsquellen zum Thema Ernährung
Ernährungswissen	Produkte	vorlE	17a	24	Nutri-Trend	Bekanntheit: Functional Food etc.
Ernährungswissen		intE	24	2	Eurobarometer	Was gehört zu einer "gesunden Ernährung"
Ernährungswissen		vorlE	17a	19	Nutri-Trend	Bekanntheit der Begriffe: Kalorien, gesättigte Fettsäuren etc.
Ernährungswissen		vorlE	17a	20	Nutri-Trend	Bekanntheit Nahrungsmittel-Pyramide
Ernährungswissen		vorlE	17a	22	Nutri-Trend	Einschätzung: Zusammenhang Gesundheitsstörung und Ernährung
Ernährungswissen		PIBMI	19	13	Sentinella	Sicherheit bei der Diagnose Essstörung
Ernährungswissen		vorlE	17a	18	Nutri-Trend	Verunsicherung bei den Lebensmitteln
Ernährungswissen		vorlE	11	5	Bevölkerungsbefr.	Was muss man beachten, wenn man sich gesund ernähren will
Ernährungswissen		vorlE	17a	15	Nutri-Trend	Zustimmung zu Aussagen über Ernährung
Informationsverhalten	Qualität und Erreichbarkeit	vorlE	17a	26	Nutri-Trend	Interesse an Fragen über die Ernährung und die Grundsätze der richtigen Ernährung
Informationsverhalten	Qualität und Erreichbarkeit	vorlE	17a	27	Nutri-Trend	Wie gut fühlen Sie sich insgesamt informiert über alle Ernährungsaspekte

Tabelle A2.5: Motiv- und Wissensindikatoren: Bewegung

Name des Indikators	Thematische Zuordnung	Tab	NR.	Fr. Int	Quelle	Fragen
Einschätzung Bewegungsv.	allgemein	vorlB	11	1	Bevölkerungsbefr.	Wie viel Prozent der erwachsenen Schweizer bewegt sich zu wenig
Einschätzung Bewegungsv.	Häufigkeit, Dauer	vorlB	7	13	Sport CH	Welche Bewegungsart ist gesund
Einschätzung Bewegungsv.	persönlich	vorlB	1	14	SGB	Genug Bewegung für die Gesundheit
Einschätzung Bewegungsv.	persönlich	vorlB	7	10	Sport CH	Genug Bewegung für die Gesundheit
Einschätzung Bewegungsv.	persönlich	vorlB	11	2	Bevölkerungsbefr.	Genug Bewegung für die Gesundheit
Einschätzung Bewegungsv.		vorlB	1	15	SGB	Höhe der körperlichen Belastung am Arbeitsplatz
Einschätzung Bewegungsv.		vorlB	7	12	Sport CH	Wie anstrengend muss Bewegung sein, damit Ihre Gesundheit davon profitiert
Einschätzung Bewegungsv.		vorlB	7	11	Sport CH	Wie wichtig ist Bewegung für Ihre Gesundheit
Einschätzung: Bewegungsverhaltensänderung		vorlB	7	7	Sport CH	Erhöhung der körperliche Belastung in den nächsten 6 Monaten
Einstellung zu Bewegung	Zustimmung	intB	24	9	Eurobarometer	Zustimmung zu Aussagen über Sport und körperlicher Betätigung zu
Einstellung zu Bewegung		vorlB	15	13	KISS	Mag Ihr Kind Sport und Spiele, die mit Anstrengung verbunden sind?
Einstellung zu Bewegung		vorlB	15	12	KISS	Wie sind Sie als Eltern gegenüber körperlichen Aktivitäten eingestellt
Motive	Anpassung	vorlB	15	16	KISS	Änderung Sportunterricht: Was würde ihr Kind ändern
Motive	Anpassung	vorlB	15	15	KISS	Was würde Ihr Kind am liebsten ändern an den Turnstunden in der Schule
Motive	dafür	intB	26	4	ISSP	Grund für Ausübung einer Sportart: körperliche und geistige Fitness
Motive	dafür	intB	26	5	ISSP	Grund für Ausübung einer Sportart: Um andere Menschen zu treffen
Motive	dafür	vorlB	15	25	KISS	Gründe für regelmässiges Sporttreiben
Motive	dafür	vorlB	7	21	Sport CH	Was ist Ihnen beim Sporttreiben besonders wichtig
Motive	dafür	vorlB	7	41	Sport CH	Welche Einflüsse hat der Sport
Motive	dafür	vorlB	7	29	Sport CH	Würden Sie gerne mit Sporttreiben beginnen
Motive	dafür	intB	26	11	ISSP	Zustimmung: Die Teilnahme an sportlichen Aktivitäten wirkt sich bei Kindern positiv auf den Charakter aus
Motive	dagegen	vorlB	15	26	KISS	Gründe für unregelmässiges Sporttreiben
Motive	dagegen	vorlB	7	25	Sport CH	Warum treiben Sie keinen Sport
Motive	gefallen	vorlB	7	35	Sport CH	Wie gut gefällt Dir der Sportunterricht in der Schule
Motive	Legitimation Sport	intB	26	9	ISSP	Zustimmung: Die Schweizer Regierung sollte mehr Geld für den Sport ausgeben
Motive	Legitimation Sport	intB	26	10	ISSP	Zustimmung: Die Teilnahme an sportlichen Aktivitäten wirkt sich bei Kindern positiv auf den Charakter aus.
Motive	Legitimation Sport	intB	26	7	ISSP	Zustimmung: Der Sport bringt in der Schweiz verschiedene Bevölkerungsgruppen und ethnische Gruppen einander näher
Motive	Legitimation Sport	intB	26	8	ISSP	Zustimmung: Internationale Sportveranstaltungen führen eher zu Spannungen unter den Ländern als dass sie zu einem guten Verhältnis beitragen
Motive	Sportverein	vorlB	7	23	Sport CH	Warum treiben Sie in einem Verein Sport
Motive	Vergnügen körperliche Betätigung	intB	26	13	ISSP	Wie viel Vergnügen bereiten Ihnen Körperliche Betätigungen wie Sport, Besuch eines Fitness-Studios oder Spaziergänge
Motive		vorlB	7	27	Sport CH	Erfahrungen beim Sporttreiben
Wissen um Nutzen von Bewegung		vorlB	11	3	Bevölkerungsbefr.	Häufigkeit: Gesprächsthema Bewegung und Gesundheit
Wissen um Nutzen von Bewegung		vorlB	7	40	Sport CH	Positiver/negativer Einfluss des Sportes auf die Jugendlichen
Wissen um Nutzen von Bewegung		vorlB	11	4	Bevölkerungsbefr.	Wie gut können Sie da beurteilen, was gesund und was ungesund ist bei Bewegung und Gesundheit

Tabelle A2.6: Allgemeine Motiv- und Wissensindikatoren

<i>Name des Indikators</i>	<i>Thematische Zuordnung</i>	<i>Tab</i>	<i>NR.</i>	<i>Fr. Int</i>	<i>Quelle</i>	<i>Fragen</i>
Gesundheitsbedeutung		vorlBMI	11	9	Bevölkerungsbefr.	Wie sehr berührt Sie das Thema richtige Ernährung, Bewegung und Gewicht
Gesundheitsbedeutung		vorlBMI	1	22	SGB	Wie wichtig ist die Gesundheit für Sie
Information		vorlBMI	11	17	Bevölkerungsbefr.	Glauben Sie dass in der Schweiz für die Gesundheitsförderung zuwenig, zuviel Geld oder gerade richtig ausgegeben wird
Information		vorlBMI	11	16	Bevölkerungsbefr.	Haben Sie in letzter Zeit Plakate Veranstaltung etc wahrgenommen, in denen es um das richtige, gesunde Körpergewicht ging

Tabelle A2.7: Verhaltensindikatoren: Ernährung

Name des Indikators	Thematische Zuordnung	Tab	NR.	Fr. Int	Quelle	Fragen
Änderung Ernährungsverhalten	warum	intE	24	6	Eurobarometer	Hauptgrund für Änderung des Ernährungsverhaltens
Änderung Ernährungsverhalten	was	intE	24	5	Eurobarometer	Was geändert
Änderung Ernährungsverhalten		intE	24	4	Eurobarometer	Änderung der Essgewohnheiten im letzten Jahr
Änderung Ernährungsverhalten		intE	27	2	EHSS	Anzahl Personen, die ihr Ernährungsverhalten in den letzten 3 Jahren geändert haben
ausgewogene Ernährung	Häufigkeit	vorIE	3	3	HBSC	nach Lebensmittel: Häufigkeit des Verzehr pro Woche
ausgewogene Ernährung		vorIE	1	1	SGB	Achten Sie auf bestimmte Sachen bei Ihrer Ernährung?
Diät, Essstörung	Diät	vorIBMI	6	14	SMASH	Diät zum Abnehmen gemacht?
Diät, Essstörung	Diät	vorIE	3	4	HBSC	Folgen sie einer Diät?
Diät, Essstörung	Diät	vorIE	13	15	Food Cons.	Folgen sie einer Diät?
Diät, Essstörung	Diät	vorIE	14	1	Bus Santé	Folgen sie einer Diät?
Diät, Essstörung	Diät	vorIE	1	3	SGB	Grund für spezielle Diät
Diät, Essstörung	Diät	vorIE	1	2	SGB	spezielle Diät in den letzten 12 Monaten
Diät, Essstörung	Essstörung	vorIBMI	6	13	SMASH	Auflistung von Essproblemen: Haben Sie Angst davor
Diät, Essstörung	Essstörung	vorIE	1	8	SGB	Vorhandensein und Häufigkeit von Essattacken
Diät, Essstörung	Essstörung	vorIE	1	9	SGB	Vorhandensein und Häufigkeit von provoziertem Erbrechen
Diät, Essstörung		intE	27	1	EHSS	Anzahl Personen die eine spez. Diät haben
Diät, Essstörung		vorIE	1	10	SGB	in den letzten 12 Monaten: fasten über mehrere Tage
Diät, Essstörung		vorIE	1	11	SGB	in den letzten 12 Monaten: unregelmässig essen
Diät, Essstörung		vorIE	3	5	HBSC	Was tust du zur Zeit, um abzunehmen?
Gewichtsveränderung		vorIBMI	1	6	SGB	ungewollt zu- oder abgenommen
Gewichtsveränderung		vorIBMI	1	7	SGB	Wie gross war die Gewichtsveränderung
Nahrungsmittelkonsum	alkoholische Getränke	vorIE	2	12	HABE	Ausgaben alkoholische Getränke
Nahrungsmittelkonsum	Anderes	vorIE	14	7	Bus Santé	Ausgaben: anderes
Nahrungsmittelkonsum	Backzutaten	vorIE	14	11	Bus Santé	Nahrungsmittelkonsum: Backzutaten
Nahrungsmittelkonsum	Brot	vorIE	14	3	Bus Santé	Nahrungsmittelkonsum: Brot
Nahrungsmittelkonsum	Brot und Getreideprodukte	vorIE	2	1	HABE	Nahrungsmittelkonsum: Getreide
Nahrungsmittelkonsum	Brottaufstriche	vorIE	14	8	Bus Santé	Nahrungsmittelkonsum: Brottaufstriche oder Tellerbeläge
Nahrungsmittelkonsum	Eier	vorIE	10	9	Lebensmittelver.	Lebensmittelverbrauch: Eier
Nahrungsmittelkonsum	Fette	vorIE	10	12	Lebensmittelver.	Lebensmittelverbrauch: Fette
Nahrungsmittelkonsum	Fisch und übrige Fischereierzeugnisse	vorIE	2	3	HABE	Ausgaben: Fisch
Nahrungsmittelkonsum	Fische	vorIE	10	10	Lebensmittelver.	Lebensmittelverbrauch: Fisch
Nahrungsmittelkonsum	Fische	vorIE	14	5	Bus Santé	Nahrungsmittelkonsum: Fisch
Nahrungsmittelkonsum	Fleisch	vorIE	1	6	SGB	Anzahl Tage Verzehr von bestimmten Lebensmitteln
Nahrungsmittelkonsum	Fleisch	vorIE	10	8	Lebensmittelver.	Lebensmittelverbrauch: Fleisch
Nahrungsmittelkonsum	Fleisch	vorIE	14	4	Bus Santé	Nahrungsmittelkonsum: Fleisch
Nahrungsmittelkonsum	Fleisch und Fleischwaren	vorIE	2	2	HABE	Ausgaben: Fleisch
Nahrungsmittelkonsum	Flüssigkeit	vorIE	1	4	SGB	Wieviel trinken Sie

Tabelle A2.7 (Fortsetzung)

Name des Indikators	Thematische Zuordnung	Tab	NR.	Fr. Int	Quelle	Fragen
Nahrungsmittelkonsum	Früchte	vorIE	2	6	HABE	Ausgaben: Zitrusfrüchte
Nahrungsmittelkonsum	Früchte	vorIE	14	9	Bus Santé	Nahrungsmittelkonsum: Früchte
Nahrungsmittelkonsum	Früchte	vorIE	1	5	SGB	Wieviele Portionen Früchte und Gemüse essen sie
Nahrungsmittelkonsum	früher - jetzt	vorIE	17a	10	Nutri-Trend	Vergleich Verzehr Lebensmittel früher jetzt
Nahrungsmittelkonsum	Frühstück	vorIE	17a	4	Nutri-Trend	Was essen und trinken Sie zum Frühstück?
Nahrungsmittelkonsum	Gemüse	vorIE	2	7	HABE	Ausgaben: Salat
Nahrungsmittelkonsum	Gemüse	vorIE	10	6	Lebensmittelver.	Lebensmittelverbrauch: weiters
Nahrungsmittelkonsum	Gemüse	vorIE	14	6	Bus Santé	Nahrungsmittelkonsum: Gemüse, Salat
Nahrungsmittelkonsum	Getränke	vorIE	14	13	Bus Santé	Nahrungsmittelkonsum: Getränke
Nahrungsmittelkonsum	Getreide	vorIE	10	2	Lebensmittelver.	Lebensmittelverbrauch: gem. Getreide
Nahrungsmittelkonsum	Häufigkeit	vorIE	17a	8	Nutri-Trend	Häufigkeit Früchte und Gemüseverzehr
Nahrungsmittelkonsum	Häufigkeit	vorIE	17a	7	Nutri-Trend	Wie häufig essen sie die verschiedenen Lebensmittel
Nahrungsmittelkonsum	Häufigkeit	vorIE	17a	9	Nutri-Trend	Wie oft essen Sie die folgenden Tiefkühl-Produkte?
Nahrungsmittelkonsum	Häufigkeit	vorIE	17a	25	Nutri-Trend	Wie oft nehmen Sie etwas der folgenden Nahrungs-Ergänzungsmittel?
Nahrungsmittelkonsum	Hülsenfrüchte, Schalenfrüchte	vorIE	10	5	Lebensmittelver.	Lebensmittelverbrauch: Hülsenfrüchte
Nahrungsmittelkonsum	Kaffee, Tee, Kakao	vorIE	2	10	HABE	Ausgaben: Kaffee
Nahrungsmittelkonsum	Käse, Joghurt	vorIE	14	2	Bus Santé	Nahrungsmittelkonsum: Milchprodukte
Nahrungsmittelkonsum	Milch, Käse Eier	vorIE	2	4	HABE	Ausgaben: Milchprodukte
Nahrungsmittelkonsum	Milcherzeugnisse	vorIE	10	11	Lebensmittelver.	Lebensmittelverbrauch: weiteres
Nahrungsmittelkonsum	Milchprodukte	vorIE	1	7	SGB	Häufigkeit Milchprodukteverzehr
Nahrungsmittelkonsum	Mineralwasser, Limonaden, Säfte	vorIE	2	11	HABE	Ausgaben: alkoholfreie Getränke
Nahrungsmittelkonsum	Obst	vorIE	10	7	Lebensmittelver.	Lebensmittelverbrauch: Früchte, trocken - frisch
Nahrungsmittelkonsum	Pâtisserie	vorIE	14	10	Bus Santé	Nahrungsmittelkonsum: Pâtisserie
Nahrungsmittelkonsum	Saucen, Salz, Gewürze, Suppen, sonstige Nahrungsmittel	vorIE	2	9	HABE	Ausgaben: sonstige Nahrungsmittel
Nahrungsmittelkonsum	Speisefette und Öle	vorIE	2	5	HABE	Ausgaben: Butter etc.
Nahrungsmittelkonsum	Vegetarier	vorIE	17a	14	Nutri-Trend	Regelmässigkeit: vegetarisches Essen
Nahrungsmittelkonsum	Vitamine	vorIE	14	12	Bus Santé	Nahrungsmittelkonsum: Vitamine
Nahrungsmittelkonsum	Wurzelgewächse	vorIE	10	3	Lebensmittelver.	Lebensmittelverbrauch: Stärke
Nahrungsmittelkonsum	Zucker, Honig, Sirup	vorIE	10	4	Lebensmittelver.	Lebensmittelverbrauch: Zucker
Nahrungsmittelkonsum	Zucker, Konfitüren, Süßwaren, Honig, Schokolade	vorIE	2	8	HABE	Ausgaben: Süßwaren
Rahmen Nahrungsaufnahme	Häufigkeit	vorIE	17a	36	Nutri-Trend	Häufigkeit ausser Haus essen
Rahmen Nahrungsaufnahme	Häufigkeit	vorIE	17a	37	Nutri-Trend	Häufigkeit zu Hause kochen
Rahmen Nahrungsaufnahme	Ort	vorIE	2	14	HABE	Häufigkeit: in Fast Food-Restaurants essen
Rahmen Nahrungsaufnahme	Ort	vorIE	2	15	HABE	Häufigkeit: in Kantinen essen
Rahmen Nahrungsaufnahme	Ort	vorIE	2	13	HABE	Häufigkeit: in Restaurants essen
Rahmen Nahrungsaufnahme	Ort	vorIE	13	7	Food Cons.	Ort der Einnahme von Mahlzeiten
Rahmen Nahrungsaufnahme	Ort	vorIE	17a	3	Nutri-Trend	Ort der Einnahme von Mahlzeiten
Rahmen Nahrungsaufnahme	Ort	vorIE	17a	6	Nutri-Trend	Ort der Einnahme von Mittagessen
Rahmen Nahrungsaufnahme	Ort, Regelmässigkeit	vorIE	1	14	SGB	Häufigkeit: in Fast Food-Restaurants essen
Rahmen Nahrungsaufnahme	Regelmässigkeit	vorIE	17a	1	Nutri-Trend	Regelmässigkeit Frühstück, Mittagessen etc.
Rahmen Nahrungsaufnahme	Situation	vorIE	17a	5	Nutri-Trend	Situation in der das Frühstück eingenommen wird
Rahmen Nahrungsaufnahme	Situation	vorIE	13	3	Food Cons.	Welche Ernährungsbedürfnisse sind für Sie am wichtigsten
Rahmen Nahrungsaufnahme	Zeit	vorIE	13	8	Food Cons.	Zeit für die Einnahme vom Frühstück, Mittagessen etc.

Tabelle A2.7 (Fortsetzung)

<i>Name des Indikators</i>	<i>Thematische Zuordnung</i>	<i>Tab</i>	<i>NR.</i>	<i>Fr. Int</i>	<i>Quelle</i>	<i>Fragen</i>
Rahmen Nahrungsaufnahme		vorIE	17a	2	Nutri-Trend	Welches ist ihre Hauptmahlzeit?
Regelmässigkeit der Nahrungsaufnahme	Häufigkeit	vorIE	3	2	HBSC	Regelmässigkeit Frühstück, Mittagessen etc.
Regelmässigkeit der Nahrungsaufnahme		vorIE	3	1	HBSC	Hungrig ins Bett
Stillen		intE	24	15	Eurobarometer	Alle Kinder: wie lange gestillt
Stillen		intE	24	14	Eurobarometer	Das jüngste Kind: Wie lange gestillt
Stillen		vorIE	1	13	SGB	Kinder gestillt
Stillen		intE	24	13	Eurobarometer	Kinder gestillt
Umsetzung	Einbezug Eltern	PIBMI	22	6	Verhältnismon. Schulen	gezielte Information zu Ernährung, Bewegung, gesundes Körpergewicht an Eltern und Schüler
Umsetzung	Vernetzung	PIBMI	22	4	Verhältnismon. Schulen	Bestehen formelle und informelle Vernetzungen zu den Fragen Ernährung, Bewegung und gesundem Körpergewicht
Umsetzung	Vernetzung	PIBMI	22	5	Verhältnismon. Schulen	Mitglied des Schweiz. Netzwerkes gesundheitsfördernder Schulen
Umsetzung		PIBMI	22	3	Verhältnismon. Schulen	Sind Ernährung, Bewegung und gesundes Körpergewicht: Teil des Schulalltages der Lehrkräfte

Tabelle A2.8: Verhaltensindikatoren: Bewegung

Name des Indikators	Thematische Zuordnung	Tab	NR.	Fr. Int	Quelle	Fragen
Ausgaben für Sport	Dienstleistungen für Sport und Erholung	vorLB	2	1	HABE	Ausgaben für Sportaktivitäten
Ausgaben für Sport		intB	26	21	ISSP	Ausgaben für Sport im letzten Jahr
Beeinträchtigung	Ausmass	vorLB	7	32	Sport CH	Arbeitsunfähigkeit aufgrund der Verletzung
Beeinträchtigung	Ausmass	intBMI	27	3	EHSS	Bestanden in den letzten 6 Monaten Einschränkung in den körperlichen Aktivitäten: Ausmass
Beeinträchtigung	Ausmass	intBMI	24	7	Eurobarometer	Bestanden in den letzten 6 Monaten Einschränkung in den körperlichen Aktivitäten: Ausmass
Beeinträchtigung	Ausmass	intBMI	27	6	EHSS	Bestanden in den letzten 6 Monaten Einschränkung in den körperlichen Aktivitäten: Ausmass
Beeinträchtigung	Ausmass	intB	29	1	SILC	Wie stark waren sie in den letzten 6 Monaten eingeschränkt
Beeinträchtigung	Ausmass	vorLB	1	1	SGB	Wie stark waren sie in den letzten 6 Monaten eingeschränkt?
Beeinträchtigung	Ausmass	intBMI	25	6	ESS	Wie stark waren sie in den letzten 6 Monaten eingeschränkt?
Beeinträchtigung	Unfälle	vorLBMI	3	3	HBSC	Häufigkeit von Verletzungen in den letzten 12 Monaten
Beeinträchtigung	Unfälle	vorLBMI	6	2	SMASH	Unfall innerhalb der letzten 12 Monate
Beeinträchtigung	Ursache	vorLB	1	2	SGB	Ist die Einschränkung körperlich oder psychisch bedingt
Beeinträchtigung	Ursache	vorLBMI	3	4	HBSC	Unter welchen Umständen ist die Verletzung zustande gekommen
Beeinträchtigung	Ursache	vorLB	7	31	Sport CH	Ursache der Verletzung: akut, chronisch, Überbelastung
Beeinträchtigung		intBMI	27	9	EHSS	Anzahl Personen die in den letzten 12 Monaten hospitalisiert wurden
Beeinträchtigung		vorLBMI	1	24	SGB	Unfall innerhalb der letzten 12 Monate, Behandlungsdauer und Arbeitsausfall
Bewegungsverhalten im Alltag	Bewegungsverhalten	vorLB	4	3	Mikrozensus Verkehr	Benutzung von verschiedenen Verkehrsmitteln
Bewegungsverhalten im Alltag	Dauer	vorLB	1	9	SGB	Wie viele Minuten mit Velo/zu Fuss
Bewegungsverhalten im Alltag	Dauer	vorLB	7	9	Sport CH	Wie viele Minuten mit Velo/zu Fuss
Bewegungsverhalten im Alltag	Häufigkeit, Dauer	vorLB	4	7	Mikrozen. Verk.	Wie viele Minuten mit Velo/zu Fuss
Bewegungsverhalten im Alltag		vorLB	3	6	HBSC	Beliebtheit der Aktivitäten mit der Familie
Bewegungsverhalten im Alltag		vorLB	3	5	HBSC	Häufigkeit von Aktivitäten mit Familien
Bewegungsverhalten im Alltag		vorLB	6	4	SMASH	Sind Sie in den letzten 30 Tagen Velo etc. gefahren
Bewegungsverhalten im Alltag		vorLB	1	8	SGB	Tägliche Wegstrecken zur Arbeit zu Fuss, mit dem Velo etc.?
Bewegungsverhalten im Alltag		vorLB	7	8	Sport CH	Tägliche Wegstrecken zur Arbeit zu Fuss, mit dem Velo etc.?
Bewegungsverhalten im Alltag		vorLB	6	5	SMASH	Waren Sie in den letzten 30 Tagen im Internet
Bewegungsverhalten im Alltag		vorLB	3	4	HBSC	Wieviele Stunden am Computer
Körperliche Aktivität	Dauer	vorLB	15	4	KISS	Sommer/Winterhalbjahr: wie lange war Ihr Kind durchschnittlich draussen?
Körperliche Aktivität	Dauer	intB	24	6	Eurobarometer	wie lange gehen Sie normalerweise insgesamt zu Fuss
Körperliche Aktivität	Dauer	intB	26	12	ISSP	Wie viel Zeit für körperliche Aktivitäten aufgewendet
Körperliche Aktivität	früher-jetzt	vorLB	15	21	KISS	Vergleich der körperlichen Tätigkeiten jetzt zu den letzten 3 Monaten

Tabelle A2.8 (Fortsetzung)

Name des Indikators	Thematische Zuordnung	Tab	NR.	Fr. Int	Quelle	Fragen
Körperliche Aktivität	Häufigkeit	vorLB	15	2	KISS	Wie oft kommt Ihr Kind über Mittag nach Hause
Körperliche Aktivität	Hausarbeit	vorLB	9	4	Haushalt-Panel	Anzahl Stunden pro Woche für Haushalt
Körperliche Aktivität	Intensität	vorLB	14	3	Bus Santé	Gehtempo während der Arbeit
Körperliche Aktivität	nach Thema und Zeit	intB	24	5	Eurobarometer	Anzahl Tage, da man 10 Minuten und mehr am Stück ging
körperliche Aktivität	nach Thema und Zeit	intB	26	2	ISSP	Häufigkeit: Sagen Sie mir bitte, wie häufig Sie in Ihrer Freizeit Sport machen
körperliche Aktivität	nach Thema und Zeit	intB	29	3	SILC	Häufigkeit: Sagen Sie mir bitte, wie häufig Sie in Ihrer Freizeit Sport machen
körperliche Aktivität	nach Thema und Zeit	intB	26	3	ISSP	Wie oft verbringen Sie Ihre Freizeit Besuch von sportlichen Anlässen als Zuschauer
Körperliche Aktivität	nach Thema und Zeit	intB	24	8	Eurobarometer	Wie viel haben Sie sich in den letzten 7 Tagen körperlich betätigt
Körperliche Aktivität	nach Thema und Zeit	intB	24	7	Eurobarometer	Wieviel Zeit für Tätigkeiten im Sitzen wie lesen
körperliche Aktivität	nach Thema und Zeit	intB	25	2	ESS	Wieviel Zeit für Tätigkeiten im Sitzen wie lesen
Körperliche Aktivität	nach Themen und Zeit	vorLB	15	20	KISS	Körperliche Aktivitäten während der letzten 7 Tage in Stunden
Körperliche Aktivität	nach Themen und Zeit	vorLB	15	1	KISS	Wie legt ihr Kind den Schulweg zurück
Körperliche Aktivität	nach Themen und Zeit	vorLB	15	7	KISS	Wie viel Zeit verbringt ihr Kind Beschäftigungen wie Fernsehen etc, Hausaufgaben machen, aktives herumtollen etc.
Körperliche Aktivität	Ort	vorLB	15	3	KISS	Wo im Freien hält sich ihr Kind auf
Körperliche Aktivität	Ortswechsel	vorLB	14	5	Bus Santé	Gehtempo ausserhalb der Arbeit
Körperliche Aktivität	Schulweg	vorLB	12	2	SCARPOL	Mit dem Auto zur Schule: Häufigkeit
Körperliche Aktivität	Schulweg	vorLB	12	1	SCARPOL	Wie geht Ihr Kind zur Schule
Körperliche Aktivität		vorLB	12	13	SCARPOL	Aktivität aufgelistet pro 15 Minuten
Körperliche Aktivität		vorLB	9	5	Haushalt-Panel	Aktivitäten im Haushalt: Häufigkeit
Körperliche Aktivität		vorLB	14	4	Bus Santé	Aktivitäten im Haushalt: nach Intensität und Arbeit
Körperliche Aktivität		vorLB	14	2	Bus Santé	Arbeitsaktivitäten: Häufigkeit
Körperliche Aktivität		vorLB	12	12	SCARPOL	Bewegungsmesser
Körperliche Aktivität		vorLB	12	14	SCARPOL	Bewegungstagebuch
Körperliche Aktivität		vorLB	11	5	Bevölkerungsbefr.	Fernsehen: Anzahl Stunden
Körperliche Aktivität		vorLB	15	11	KISS	Körperliche Aktivität mit dem Kind
Körperliche Aktivität		vorLB	14	1	Bus Santé	Treppen steigen
Körperliche Aktivität		intB	26	6	ISSP	Welche Sportart schauen Sie sich am Fernsehen am häufigsten an?
Körperliche Aktivität/ausser Atem	Dauer	intB	24	4	Eurobarometer	Körperliche Betätigung: Anzahl Stunden pro Tag
Körperliche Aktivität/ausser Atem	Häufigkeit	intB	24	3	Eurobarometer	Anzahl Tage mit mässiger, körperlicher Aktivität
Körperliche Aktivität: ausser Atem	Dauer	vorLB	7	37	Sport CH	gestriger Tag: körperliche Aktivität
Körperliche Aktivität: ausser Atem	Dauer	vorLB	1	7	SGB	Wie lange sind Sie durchschnittlich an jedem von diesen Tagen aktiv
Körperliche Aktivität: ausser Atem	Dauer	vorLB	7	5	Sport CH	Wie lange sind Sie durchschnittlich an jedem von diesen Tagen aktiv
Körperliche Aktivität: ausser Atem	Dauer	vorLB	4	5	Mikrozen. Verk.	Wie lange sind Sie durchschnittlich an jedem von diesen Tagen aktiv?
Körperliche Aktivität: ausser Atem	Häufigkeit	vorLB	1	6	SGB	Anzahl Tage pro Woche mit körperlicher Aktivität
Körperliche Aktivität: ausser Atem	Häufigkeit	vorLB	4	4	Mikrozen. Verk.	Anzahl Tage pro Woche mit körperlicher Aktivität von Mind. 30 Minuten
Körperliche Aktivität: ausser Atem	Häufigkeit	vorLB	7	4	Sport CH	Anzahl Tage pro Woche mit körperlicher Aktivität von Mind. 30 Minuten
Körperliche Aktivität: ausser Atem	Häufigkeit	vorLB	9	2	Haushalt-Panel	Anzahl Tage pro Woche mit körperlicher Aktivität von mind. 30 Minuten

Tabelle A2.8 (Fortsetzung)

Name des Indikators	Thematische Zuordnung	Tab	NR.	Fr. Int	Quelle	Fragen
Körperliche Aktivität: ausser Atem	Häufigkeit	vorLB	3	3	HBSC	Anzahl Tage pro Woche mit körperlicher Aktivität von mind. 60 Minuten
Körperliche Aktivität: ausser Atem		vorLB	9	1	Haushalt-Panel	Machen Sie zur Zeit körperliche Aktivitäten wo sie zumindest ein bisschen ausser Atem kommen?
Setting	Ferien	vorLB	7	24	Sport CH	Sportferien in den letzten 5 Jahren
Setting	nach Themen und Zeit	vorLB	7	20	Sport CH	Wo treiben Sie Sport
Setting	Verein	vorLB	6	2	SMASH	In den letzten 30 Tagen in einem Sportclub mitgemacht
Setting	Verein	vorLB	7	22	Sport CH	Mitglied in einem Sportverein
Setting der körperlichen Aktivität	Begleitung	vorLB	12	4	SCARPOL	Begleitung auf dem Schulweg
Setting der körperlichen Aktivität	Begleitung	vorLB	12	5	SCARPOL	Darf Ihr Kind alleine Bus fahren
Setting der körperlichen Aktivität	Begleitung	vorLB	15	6	KISS	Wie viele Stunden verbringt Ihr Kind ohne die Eltern zu Hause
Setting der körperlichen Aktivität	Sicherheit	vorLB	12	11	SCARPOL	Begehung der Strassen
Setting der körperlichen Aktivität	Sportverein	intB	26	1	ISSP	In den letzten 12 Monaten Aktivitäten bei einem Sportverein
Setting der körperlichen Aktivität	Sportverein	intB	25	1	ESS	Mitgliedschaft bei einem Sportverein
Setting der körperlichen Aktivität	Sportverein	intB	29	2	SILC	Vereinsmitglied: Sport oder Freizeit
Setting der körperlichen Aktivität	Umwelt	vorLB	12	10	SCARPOL	Bevölkerungsdichte um den Wohnort
Setting der körperlichen Aktivität	Umwelt	vorLB	12	8	SCARPOL	Direktdistanz
Setting der körperlichen Aktivität	Umwelt	vorLB	12	7	SCARPOL	Distanz Höhenmeter zwischen Schule und Heim
Setting der körperlichen Aktivität	Umwelt	vorLB	12	15	SCARPOL	Wetter
Sportliche Aktivität	Häufigkeit	vorLB	7	28	Sport CH	Sportliche Aktivitäten, die ab und zu ausgeübt werden
Sportliche Aktivität/Schwitzen	Dauer	vorLB	7	3	Sport CH	Dauer der sportlichen Aktivität/Schwitzen
Sportliche Aktivität/Schwitzen	Dauer	intB	24	2	Eurobarometer	Dauer der sportlichen Aktivität/Schwitzen
Sportliche Aktivität/Schwitzen	Dauer	vorLB	7	16	Sport CH	Dauer der sportlichen Aktivität/Schwitzen pro Woche
Sportliche Aktivität/Schwitzen	Dauer	vorLB	3	2	HBSC	Dauer der sportlichen Aktivität/Schwitzen pro Woche ausserhalb der Schule
Sportliche Aktivität/Schwitzen	Dauer	vorLB	1	13	SGB	Wie viele Stunden in der Woche Sportliche Aktivität/Schwitzen
Sportliche Aktivität/Schwitzen	Dauer	vorLB	7	34	Sport CH	Wie viele Stunden in der Woche Sportunterricht
Sportliche Aktivität/Schwitzen	früher-jetzt	vorLB	7	26	Sport CH	früher Sport getrieben
Sportliche Aktivität/Schwitzen	früher-jetzt	vorLB	7	18	Sport CH	sportliche Aktivität früher-jetzt
Sportliche Aktivität/Schwitzen	Grund	vorLB	6	3	SMASH	Treiben Sie ausserhalb der Schule Sport?
Sportliche Aktivität/Schwitzen	Häufigkeit	vorLB	1	5	SGB	Anzahl Tage pro Woche mit intensiver körperlicher Aktivität
Sportliche Aktivität/Schwitzen	Häufigkeit	vorLB	6	1	SMASH	Anzahl Tage pro Woche mit intensiver körperlicher Aktivität
Sportliche Aktivität/Schwitzen	Häufigkeit	intB	24	1	Eurobarometer	Anzahl Tage pro Woche mit intensiver körperlicher Aktivität
Sportliche Aktivität/Schwitzen	Häufigkeit	vorLB	15	19	KISS	Findet dieser Sport mindestens dreimal pro Woche statt

Tabelle A2.8 (Fortsetzung)

Name des Indikators	Thematische Zuordnung	Tab	NR.	Fr. Int	Quelle	Fragen
Sportliche Aktivität/Schwitzen	Häufigkeit	vorLB	3	1	HBSC	Wie häufig pro Woche: intensiver körperlicher Aktivität
Sportliche Aktivität/Schwitzen	Häufigkeit	vorLB	1	11	SGB	Wie häufig treiben Sie Gymnastik, Fitness oder Sport
Sportliche Aktivität/Schwitzen	Häufigkeit	vorLB	7	15	Sport CH	Wie häufig treiben Sie Gymnastik, Fitness oder Sport
Sportliche Aktivität/Schwitzen	Häufigkeit	vorLB	4	6	Mikrozen. Verk.	Anzahl Tage pro Woche mit intensiver körperlicher Aktivität
Sportliche Aktivität/Schwitzen	Häufigkeit	vorLB	7	2	Sport CH	Anzahl Tage pro Woche mit intensiver körperlicher Aktivität
Sportliche Aktivität/Schwitzen	Intensität	vorLB	1	12	SGB	Intensität der Aktivitäten bzw. Sportarten
Sportliche Aktivität/Schwitzen	Mitgliedschaft	vorLB	9	3	Haushalt-Panel	Mitgliedschaft von Organisationen, Vereinen etc.
Sportliche Aktivität/Schwitzen	Schwitzen	vorLB	1	4	SGB	Anzahl Tage pro Woche mit intensiver körperlicher Aktivität
Sportliche Aktivität/Schwitzen	Sport	vorLB	14	6	Bus Santé	nach Sportarten
Sportliche Aktivität/Schwitzen	Sportart	intB	26	14	ISSP	Welche Sportart oder körperliche Betätigung üben Sie am häufigsten aus
Sportliche Aktivität/Schwitzen	Sportart	intB	26	15	ISSP	Welche Sportart oder körperliche Betätigung üben Sie am zweithäufigsten aus
Sportliche Aktivität/Schwitzen	Sportart	vorLB	7	19	Sport CH	Welche Sportarten betreiben Sie
Sportliche Aktivität/Schwitzen	Sportart und Dauer	vorLB	15	23	KISS	Ausübung von Sport ausserhalb eines Sportvereins
Sportliche Aktivität/Schwitzen	Sportart und Dauer	vorLB	15	10	KISS	Ihr Kind: Ausübung von Sport ausserhalb eines Sportvereins
Sportliche Aktivität/Schwitzen	Sportart und Dauer	vorLB	15	9	KISS	Ist Ihr Kind in einem Sportverein aktiv
Sportliche Aktivität/Schwitzen	Sportart und Dauer	vorLB	15	22	KISS	Sind Sie/Ihr Mann/Thre Frau in einem Sportverein aktiv
Sportliche Aktivität/Schwitzen		intB	27	2	EHSS	Anzahl Personen die mind. 4 Stunden pro Woche Sport machen
Sportliche Aktivität/Schwitzen		vorLB	1	10	SGB	Betreiben Sie Gymnastik, Fitness oder Sport
Sportliche Aktivität/Schwitzen		vorLB	7	14	Sport CH	Betreiben Sie selbst Gymnastik, Fitness oder Sport
Sportliche Aktivität/Schwitzen		vorLB	7	1	Sport CH	Freizeit: Kommen Sie einmal pro Woche durch körperliche Betätigung zum Schwitzen
Sportliche Aktivität/Schwitzen		vorLB	7	36	Sport CH	Sport neben dem Turnunterricht
Sportliche Aktivität/Schwitzen		vorLB	8	1	Rekrutierung	Sportausübung
Sportliche Aktivität/Schwitzen		vorLB	15	18	KISS	Treibt Ihr Kind regelmässig anstrengenden Sport
Sportliche Aktivität/Schwitzen		vorLB	7	17	Sport CH	Wie viele Jahre sind Sie schon in diesem Ausmass aktiv
Sportliche Aktivität/Schwitzen		vorLB	7	6	Sport CH	Wie viele Jahre sind Sie schon in diesem Ausmass aktiv
Vergleich mit andern	Bewegung Kind	vorLB	7	33	Sport CH	Einschätzung Bewegungsaktivität durch die Eltern: Vergleich mit anderen Kindern
Vergleich mit andern		vorLB	7	38	Sport CH	Einschätzung Bewegungsaktivität durch die Schüler/in: Vergleich mit anderen Kindern
Vergleich mit andern		vorLB	15	17	KISS	Einschätzung Bewegungsaktivität durch Eltern: Vergleich mit anderen Kindern demselben Alter und Geschlecht
Vergleich mit andern		vorLB	15	24	KISS	Einschätzung Bewegungsaktivität: Vergleich mit Partner/in

Tabelle A2.9: Wirkungsindikatoren

<i>Name des Indikators</i>	<i>Thematische Zuordnung</i>	<i>Tab</i>	<i>NR.</i>	<i>Fr. Int</i>	<i>Quelle</i>	<i>Fragen</i>
Bluthochdruck		vorlBMI	1	21	SGB	Höhe Blutdruck
Bluthochdruck		vorlBMI	1	11	SGB	Mittel gegen Bluthochdruck
Fitness		vorlB	16	1	Sportmot. Bestandesaufn.	Fitness in verschiedenen Tests
Gesundheitszustand	allgemein	vorlBMI	1	1	SGB	Wie ist Ihre Gesundheit im Allgemeinen
Gesundheitszustand	allgemein	vorlBMI	3	5	HBSC	Wie ist Ihre Gesundheit im Allgemeinen
Gesundheitszustand	allgemein	vorlBMI	6	1	SMASH	Wie ist Ihre Gesundheit im Allgemeinen
Gesundheitszustand	allgemein	vorlBMI	9	3	Haushalt-Panel	Wie ist Ihre Gesundheit im Allgemeinen
Gesundheitszustand	allgemein	vorlBMI	9	4	Haushalt-Panel	Wie ist Ihre Gesundheit im Allgemeinen
Gesundheitszustand	allgemein	intBMI	24	5	Eurobarometer	Wie ist Ihre Gesundheit im Allgemeinen
Gesundheitszustand	allgemein	intBMI	25	3	ESS	Wie ist Ihre Gesundheit im Allgemeinen
Gesundheitszustand	allgemein	intBMI	26	2	ISSP	Wie ist Ihre Gesundheit im Allgemeinen
Gesundheitszustand	allgemein	intBMI	27	1	EHSS	Wie ist Ihre Gesundheit im Allgemeinen
Gesundheitszustand	allgemein	intBMI	27	5	EHSS	Wie ist Ihre Gesundheit im Allgemeinen
Gesundheitszustand	allgemein	intBMI	29	2	SILC	Wie ist Ihre Gesundheit im Allgemeinen
Gesundheitszustand	allgemein	intBMI	29	3	SILC	Wie ist Ihre Gesundheit im Allgemeinen
Gesundheitszustand	Bevölkerung	PIBMI	18	1	KoLe	Diagnose
Gesundheitszustand	Kohärenzgefühl	vorlBMI	1	26	SGB	Kreuzen Sie diejenige Antwort an, die Ihrer Situation am meisten entspricht
Gesundheitszustand	Kohärenzgefühl	vorlBMI	3	9	HBSC	Wenn du an die letzte Woche denkst bist du voller Energie gewesen ...
Gesundheitszustand	Kohärenzgefühl	vorlBMI	1	25	SGB	Zustimmung zu Aussagen über das Leben
Gesundheitszustand	nach Beschwerden	vorlBMI	1	10	SGB	Beschwerden in den letzten 4 Wochen
Gesundheitszustand	nach Beschwerden	intBMI	29	5	SILC	Beschwerden in den letzten 4 Wochen
Gesundheitszustand	nach Beschwerden	vorlBMI	3	6	HBSC	Beschwerden in den letzten 6 Monaten
Gesundheitszustand	nach Beschwerden	vorlBMI	6	4	SMASH	Beschwerden in den letzten 6 Monaten
Gesundheitszustand	nach Beschwerden	vorlBMI	1	23	SGB	In ärztlicher Behandlung
Gesundheitszustand	positiv	intBMI	29	8	SILC	Häufigkeit von Energie
Gesundheitszustand	Psychisch	PIBMI	19	6	Sentinella	Depression
Gesundheitszustand	psychisch	vorlBMI	1	3	SGB	Einsam fühlen
Gesundheitszustand	psychisch	vorlBMI	3	10	HBSC	Hast du jemals an Selbstmord gedacht
Gesundheitszustand	psychisch	vorlBMI	9	9	Haushalt-Panel	Häufigkeit von Energie
Gesundheitszustand	psychisch	vorlBMI	9	8	Haushalt-Panel	Häufigkeit von negativen Gefühlen
Gesundheitszustand	psychisch	vorlBMI	1	5	SGB	Länger als 2 Wochen traurig in den letzten 12 Monaten
Gesundheitszustand	psychisch	vorlBMI	6	3	SMASH	Momentan schwierige Zeit im Leben
Gesundheitszustand	Psychisch	intBMI	29	7	SILC	Negative Gefühle
Gesundheitszustand	psychisch	vorlBMI	1	4	SGB	Nervös gefühlt in den letzten 4 Wochen
Gesundheitszustand	Ursache	intBMI	29	6	SILC	Lange Krankheit oder gesundheitliches Problem
Gesundheitszustand	Veränderung	intBMI	29	4	SILC	Veränderung des Gesundheitszustandes
Körpermasse	BMI	intBMI	27	7	EHSS	Anzahl Personen mit BMI ...
Körpermasse	BMI	vorlBMI	8	3	Rekrutierung	BMI
Körpermasse	BMI	intBMI	28	3	Childhood Obesity	BMI
Körpermasse	Gewicht	PIBMI	18	2	KoLe	Geburtsgewicht Neugeborene
Körpermasse	Gewicht	vorlBMI	1	13	SGB	Gewicht
Körpermasse	Gewicht	vorlBMI	3	1	HBSC	Gewicht
Körpermasse	Gewicht	vorlBMI	5	1	Schularztdaten	Gewicht
Körpermasse	Gewicht	vorlBMI	6	9	SMASH	Gewicht
Körpermasse	Gewicht	vorlBMI	8	2	Rekrutierung	Gewicht
Körpermasse	Gewicht	vorlBMI	9	7	Haushalt-Panel	Gewicht
Körpermasse	Gewicht	vorlBMI	11	14	Bevölkerungsbefr.	Gewicht
Körpermasse	Gewicht	vorlBMI	12	2	SCARPOL	Gewicht
Körpermasse	Gewicht	vorlBMI	14	1	Bus Santé	Gewicht
Körpermasse	Gewicht	vorlBMI	16	1	Sportmot. Bestandesaufn.	Gewicht

Tabelle A2.9 (Fortsetzung)

Name des Indikators	Thematische Zuordnung	Tab	NR.	Fr. Int	Quelle	Fragen
Körpermasse	Gewicht	vorlBMI	17	2	Zur Häufigkeit v. Übergew.	Gewicht
Körpermasse	Gewicht	PIBMI	19	4	Sentinella	Gewicht
Körpermasse	Gewicht	intBMI	24	2	Eurobarometer	Gewicht
Körpermasse	Gewicht	intBMI	26	4	ISSP	Gewicht
Körpermasse	Gewicht	intBMI	28	2	Childhood Obesity	Gewicht
Körpermasse	Gewicht	intBMI	29	10	SILC	Gewicht
Körpermasse	Gewicht	vorlBMI	17a	2	Nutri-Trend	Gewicht
Körpermasse	Grösse	vorlBMI	9	6	Haushalt-Panel	Grösse
Körpermasse	Grösse	vorlBMI	1	12	SGB	Grösse
Körpermasse	Grösse	vorlBMI	3	2	HBSC	Grösse
Körpermasse	Grösse	VorlBMI	5	2	Schularztdaten	Grösse
Körpermasse	Grösse	vorlBMI	6	10	SMASH	Grösse
Körpermasse	Grösse	vorlBMI	8	1	Rekrutierung	Grösse
Körpermasse	Grösse	vorlBMI	11	13	Bevölkerungsbefr.	Grösse
Körpermasse	Grösse	vorlBMI	12	1	SCARPOL	Grösse
Körpermasse	Grösse	vorlBMI	14	2	Bus Santé	Grösse
Körpermasse	Grösse	vorlBMI	16	2	Sportmot. Bestandesaufn.	Grösse
Körpermasse	Grösse	vorlBMI	17	1	Zur Häufigkeit v. Übergew.	Grösse
Körpermasse	Grösse	PIBMI	19	3	Sentinella	Grösse
Körpermasse	Grösse	intBMI	24	1	Eurobarometer	Grösse
Körpermasse	Grösse	intBMI	26	3	ISSP	Grösse
Körpermasse	Grösse	intBMI	28	1	Childhood Obesity	Grösse
Körpermasse	Grösse	intBMI	29	9	SILC	Grösse
Körpermasse	Grösse	vorlBMI	17a	1	Nutri-Trend	Grösse
Körpermasse	Hautfältendicke	vorlBMI	17	3	Zur Häufigkeit v. Übergew.	Hautfältendicke
Sportverletzung		vorlB	7	30	Sport CH	Sportverletzung in den letzten 12 Monaten
Zufriedenheit	allgemein	vorlBMI	3	8	HBSC	Zufriedenheit Leben
Zufriedenheit	allgemein	vorlBMI	9	1	Haushalt-Panel	Zufriedenheit Leben
Zufriedenheit	allgemein	intBMI	26	6	ISSP	Zufriedenheit Leben
Zufriedenheit	allgemein	intBMI	29	1	SILC	Zufriedenheit Leben
Zufriedenheit	allgemein	intBMI	25	1	ESS	Zufriedenheit mit bisherigem Verlauf des Lebens
Zufriedenheit	allgemein	intBMI	25	4	ESS	Zufriedenheit mit bisherigem Verlauf des Lebens
Zufriedenheit	Glück	intBMI	25	2	ESS	Wie glücklich sind Sie
Zufriedenheit	Glück	intBMI	26	1	ISSP	Wie glücklich sind Sie
Zufriedenheit	soziale Integration	vorlBMI	9	2	Haushalt-Panel	Wie sicher fühlen sie sich
Zufriedenheit		intBMI	25	5	ESS	Zufriedenheit Lebensstandard
Zufriedenheit		intBMI	27	8	EHSS	Zufriedenheit Lebensstandard

Tabelle A2.10: Zielgruppen, Settings und Kontext

Name des Indikators	Thematische Zuordnung	Tab	NR.	Fr. Int	Quelle	Fragen
Behinderung	Ausmass	vorIB	4	2	Mikrozen. Verk.	Können sie ohne Rollstuhl gehen
Behinderung	Ausmass	vorIB	1	3	SGB	Wie weit können Sie ohne Hilfe laufen
Behinderung	Ausmass	vorIB	4	1	Mikrozen. Verk.	Wie weit können Sie ohne Hilfe laufen
Behinderung	Ausmass	intB	27	1	EHSS	Wie weit können Sie ohne Hilfe laufen
Behinderung		intBMI	27	4	EHSS	Anzahl Antworten: Längere Krankheit oder Beeinträchtigung
Behinderung		vorIBMI	9	5	Haushalt-Panel	Ausmass der Einschränkung im Alltag
Behinderung		vorIBMI	1	2	SGB	Längere Krankheit oder Beeinträchtigung
Behinderung		vorIBMI	6	5	SMASH	Längere Krankheit oder Beeinträchtigung
Behinderung		intBMI	24	6	Eurobarometer	Längere Krankheit oder Beeinträchtigung
Behinderung		intBMI	27	2	EHSS	Längere Krankheit oder Beeinträchtigung
Sozi-demo. Merkmale	Geschlecht	vorIZ	15	2	KISS	Sind Sie Mutter oder Vater des Kindes?
sozio-demo. Merkmale	Alter	vorIZ	2	2	HABE	Alter
sozio-demo. Merkmale	Alter	vorIZ	6	3	SMASH	Alter
sozio-demo. Merkmale	Alter	vorIZ	9	2	Haushalt-Panel	Alter
sozio-demo. Merkmale	Alter	vorIZ	11	2	Bevölkerungsbefr.	Alter
sozio-demo. Merkmale	Alter	vorIZ	12	2	SCARPOL	Alter
sozio-demo. Merkmale	Alter	vorIZ	16	1	Sportmot. Bestandesaufn.	Alter
sozio-demo. Merkmale	Alter	PIZ	18	1	KoLe	Alter
sozio-demo. Merkmale	Alter	PIZ	19	2	Sentinella	Alter
sozio-demo. Merkmale	Alter	intZ	24	2	Eurobarometer	Alter
sozio-demo. Merkmale	Alter	intZ	26	6	ISSP	Alter
sozio-demo. Merkmale	Alter	vorIZ	17a	5	Nutri-Trend	Alter
sozio-demo. Merkmale	Alter	vorIZ	13	2	Food Cons.	Altersgruppen
sozio-demo. Merkmale	Alter	intZ	27	2	EHSS	Altersgruppen
sozio-demo. Merkmale	Alter	vorIZ	1	2	SGB	Geburtsdatum
sozio-demo. Merkmale	Alter	vorIZ	3	4	HBSC	Geburtsdatum
sozio-demo. Merkmale	Alter	vorIZ	8	1	Rekrutierung	Geburtsdatum
sozio-demo. Merkmale	Alter	vorIZ	9	7	Haushalt-Panel	Geburtsdatum
sozio-demo. Merkmale	Alter	vorIZ	14	2	Bus Santé	Geburtsdatum
sozio-demo. Merkmale	Alter	vorIZ	17	1	Häufigk. v. Übergew.	Geburtsdatum
sozio-demo. Merkmale	Alter	intZ	25	5	ESS	Geburtsdatum
sozio-demo. Merkmale	Alter	intZ	28	5	Childhood Obesity	Geburtsdatum
sozio-demo. Merkmale	Alter	intZ	29	1	SILC	Geburtsdatum
sozio-demo. Merkmale	Alter, Geschlecht	vorIZ	1	22	SGB	Geschlecht
sozio-demo. Merkmale	Geschlecht	vorIZ	2	4	HABE	Geschlecht
sozio-demo. Merkmale	Geschlecht	vorIZ	3	1	HBSC	Geschlecht
sozio-demo. Merkmale	Geschlecht	vorIZ	5	4	Schularztdaten	Geschlecht
sozio-demo. Merkmale	Geschlecht	vorIZ	6	2	SMASH	Geschlecht
sozio-demo. Merkmale	Geschlecht	vorIZ	9	1	Haushalt-Panel	Geschlecht
sozio-demo. Merkmale	Geschlecht	vorIZ	11	1	Bevölkerungsbefr.	Geschlecht
sozio-demo. Merkmale	Geschlecht	vorIZ	12	1	SCARPOL	Geschlecht
sozio-demo. Merkmale	Geschlecht	vorIZ	13	1	Food Cons.	Geschlecht
sozio-demo. Merkmale	Geschlecht	vorIZ	14	1	Bus Santé	Geschlecht
sozio-demo. Merkmale	Geschlecht	vorIZ	16	4	Sportmot. Bestandesaufn.	Geschlecht
sozio-demo. Merkmale	Geschlecht	vorIZ	17	3	Zur Häufigkeit v. Übergew.	Geschlecht
sozio-demo. Merkmale	Geschlecht	PIZ	18	2	KoLe	Geschlecht
sozio-demo. Merkmale	Geschlecht	PIZ	19	1	Sentinella	Geschlecht
sozio-demo. Merkmale	Geschlecht	intZ	24	1	Eurobarometer	Geschlecht
sozio-demo. Merkmale	Geschlecht	intZ	25	4	ESS	Geschlecht
sozio-demo. Merkmale	Geschlecht	intZ	26	5	ISSP	Geschlecht
sozio-demo. Merkmale	Geschlecht	intZ	27	1	EHSS	Geschlecht

Tabelle A2.10 (Fortsetzung)

Name des Indikators	Thematische Zuordnung	Tab	NR.	Fr. Int	Quelle	Fragen
sozio-demo. Merkmale	Geschlecht	intZ	28	6	Childhood Obesity	Geschlecht
sozio-demo. Merkmale	Geschlecht	vorIZ	17a	3	Nutri-Trend	Geschlecht
sozio-demo. Merkmale	Haushaltsgrösse	vorIZ	1	1	SGB	Anzahl Personen im Haushalt
sozio-demo. Merkmale	Haushaltsgrösse	vorIZ	2	3	HABE	Anzahl Personen im Haushalt
sozio-demo. Merkmale	Haushaltsgrösse	vorIZ	3	5	HBSC	Anzahl Personen im Haushalt
sozio-demo. Merkmale	Haushaltsgrösse	vorIZ	4	2	Mikrozen. Verk.	Anzahl Personen im Haushalt
sozio-demo. Merkmale	Haushaltsgrösse	intZ	25	3	ESS	Anzahl Personen im Haushalt
sozio-demo. Merkmale	Haushaltsgrösse	intZ	26	7	ISSP	Anzahl Personen im Haushalt
sozio-demo. Merkmale	Haushaltsgrösse	vorIZ	17a	12	Nutri-Trend	Anzahl Personen im Haushalt
sozio-demo. Merkmale	Haushaltsgrösse	intZ	24	13	Eurobarometer	Anzahl Personen über 15 Jahren im Haushalt
sozio-demo. Merkmale	Haushaltsgrösse	intZ	24	14	Eurobarometer	Anzahl Personen unter 10 Jahren im Haushalt
sozio-demo. Merkmale	Haushaltsgrösse	intZ	24	15	Eurobarometer	Anzahl Personen zw. 10 -14 Jahren im Haushalt
sozio-demo. Merkmale	Haushaltsgrösse: Kinder	vorIZ	17a	13	Nutri-Trend	Anzahl Personen bis 14 Jahren im Haushalt
sozio-demo. Merkmale	Haushaltsgrösse: Kinder	vorIZ	11	6	Bevölkerungsbefr.	Haben Sie Kinder
sozio-demo. Merkmale	Haushaltsgrösse: Kinder	vorIZ	17a	8	Nutri-Trend	Haushaltsgrösse
sozio-demo. Merkmale	Haushaltsgrösse: Kinder	vorIZ	11	5	Bevölkerungsbefr.	versorgen Sie Kinder
sozio-demo. Merkmale	Haushaltstyp	vorIZ	17a	14	Nutri-Trend	Beschreibung Lebensumstände und Wohnverhältnisse
sozio-demo. Merkmale	Haushaltstyp	vorIZ	4	1	Mikrozen. Verk.	Wie lässt sich ihr Haushalt beschreiben
sozio-demo. Merkmale	Haushaltstyp	vorIZ	9	15	Haushalt-Panel	Wie lässt sich ihr Haushalt beschreiben
sozio-demo. Merkmale	Haushaltstyp	vorIZ	9	16	Haushalt-Panel	Wie lässt sich ihr Haushalt beschreiben
sozio-demo. Merkmale	Haushaltstyp	vorIZ	9	17	Haushalt-Panel	Wie lässt sich ihr Haushalt beschreiben
sozio-demo. Merkmale	Haushaltstyp	vorIZ	1	9	SGB	Wie lässt sich ihr Haushalt beschreiben?
sozio-demo. Merkmale	Klassenstufe	vorIZ	5	8	Schularztdaten	Klassenstufe
sozio-demo. Merkmale	Konfession	vorIZ	1	10	SGB	Konfession
sozio-demo. Merkmale	Konfession	vorIZ	9	14	Haushalt-Panel	Konfession
sozio-demo. Merkmale	Konfession	intZ	24	18	Eurobarometer	Konfession
sozio-demo. Merkmale	Konfession	intZ	26	12	ISSP	Konfession
sozio-demo. Merkmale	Konfession	vorIZ	17a	2	Nutri-Trend	Konfession
sozio-demo. Merkmale	Migration	intZ	24	16	Eurobarometer	Geburtsland
sozio-demo. Merkmale	Migration	intZ	29	5	SILC	Geburtsland
sozio-demo. Merkmale	Migration	vorIZ	6	5	SMASH	In der Schweiz geboren
sozio-demo. Merkmale	Migration	vorIZ	9	8	Haushalt-Panel	In der Schweiz geboren
sozio-demo. Merkmale	Migration	intZ	29	4	SILC	In der Schweiz geboren
sozio-demo. Merkmale	Migration	vorIZ	1	18	SGB	Seit wann leben Sie in der Schweiz
sozio-demo. Merkmale	Migration	vorIZ	1	19	SGB	Welche Aufenthaltsbewilligung
sozio-demo. Merkmale	Name	vorIZ	17	4	Zur Häufigkeit v. Übergew.	Name
sozio-demo. Merkmale	Nationalität	vorIZ	2	7	HABE	Herkunftsland
sozio-demo. Merkmale	Nationalität	vorIZ	5	5	Schularztdaten	mindestens Schweizer/innen vs. Ausländer/innen
sozio-demo. Merkmale	Nationalität	vorIZ	1	14	SGB	Nationalität
sozio-demo. Merkmale	Nationalität	vorIZ	3	2	HBSC	Nationalität
sozio-demo. Merkmale	Nationalität	vorIZ	6	4	SMASH	Nationalität
sozio-demo. Merkmale	Nationalität	vorIZ	9	6	Haushalt-Panel	Nationalität
sozio-demo. Merkmale	Nationalität	vorIZ	11	3	Bevölkerungsbefr.	Nationalität
sozio-demo. Merkmale	Nationalität	intZ	24	7	Eurobarometer	Nationalität
sozio-demo. Merkmale	Nationalität	intZ	26	3	ISSP	Nationalität
sozio-demo. Merkmale	Nationalität	intZ	29	3	SILC	Nationalität
sozio-demo. Merkmale	Nationalität	vorIZ	7	2	Sport CH	Schweizer, Ausländer, Doppelbürger
sozio-demo. Merkmale	Nationalität	vorIZ	12	3	SCARPOL	Schweizer/in- nicht Schweizer/in

Tabelle A2.10 (Fortsetzung)

Name des Indikators	Thematische Zuordnung	Tab	NR.	Fr. Int	Quelle	Fragen
sozio-demo. Merkmale	Nationalität	vorlZ	14	4	Bus Santé	Schweizer/in- nicht Schweizer/in
sozio-demo. Merkmale	Nationalität/Migration	vorlZ	1	16	SGB	Einbürgerungsjahr
sozio-demo. Merkmale	Nationalität/Migration	vorlZ	1	17	SGB	Nationalität: Vater
sozio-demo. Merkmale	Nationalität/Migration	vorlZ	1	15	SGB	Sind Sie Schweizer/in von Geburt?
sozio-demo. Merkmale	Ort	vorlZ	6	7	SMASH	Wohnkanton
sozio-demo. Merkmale	Ort	vorlZ	2	1	HABE	Wohnort
sozio-demo. Merkmale	Ort	vorlZ	7	8	Sport CH	Wohnort
sozio-demo. Merkmale	Ort	PIZ	18	3	KoLe	Wohnort
sozio-demo. Merkmale	Ort	PIZ	22	4	Verhältnism. Schulen	Wohnort
sozio-demo. Merkmale	Ort	vorlZ	17a	1	Nutri-Trend	Wohnort
sozio-demo. Merkmale	Schule, Schulkreis	vorlZ	5	7	Schularzt-daten	Schule
sozio-demo. Merkmale	Schuljahr	vorlZ	3	3	HBSC	In welchem Schuljahr bist du
sozio-demo. Merkmale	Siedlungsstruktur	vorlZ	11	9	Bevölkerungsbefr.	Beschreibung Wohngebiet
sozio-demo. Merkmale	Siedlungsstruktur	intZ	24	12	Eurobarometer	Beschreibung Wohngebiet
sozio-demo. Merkmale	Siedlungsstruktur	intZ	24	6	Eurobarometer	Beschreibung Wohngebiet
sozio-demo. Merkmale	Siedlungsstruktur	intZ	25	8	ESS	Beschreibung Wohngebiet
sozio-demo. Merkmale	Siedlungsstruktur	vorlZ	6	6	SMASH	Siedlungsstruktur
sozio-demo. Merkmale	Siedlungsstruktur	vorlZ	17a	4	Nutri-Trend	Siedlungsstruktur nach Einwohneranzahl
sozio-demo. Merkmale	soziale Position	intZ	26	11	ISSP	Einschätzung zur eigenen sozialen Position
sozio-demo. Merkmale	Wohnverhältnisse	vorlZ	1	7	SGB	Anzahl Zimmer
sozio-demo. Merkmale	Wohnverhältnisse	vorlZ	2	13	HABE	Ausstattung Wohnung
sozio-demo. Merkmale	Wohnverhältnisse	vorlZ	3	7	HBSC	Eigenes Zimmer
sozio-demo. Merkmale	Wohnverhältnisse	vorlZ	12	5	SCARPOL	Mit beiden Elternteilen lebend
sozio-demo. Merkmale	Wohnverhältnisse	vorlZ	2	12	HABE	Wohnungsfläche
sozio-demo. Merkmale	Zivilstand	vorlZ	1	8	SGB	Zivilstand
sozio-demo. Merkmale	Zivilstand	vorlZ	2	6	HABE	Zivilstand
sozio-demo. Merkmale	Zivilstand	vorlZ	4	4	Mikrozen. Verk.	Zivilstand
sozio-demo. Merkmale	Zivilstand	vorlZ	7	1	Sport CH	Zivilstand
sozio-demo. Merkmale	Zivilstand	vorlZ	9	3	Haushalt-Panel	Zivilstand
sozio-demo. Merkmale	Zivilstand	vorlZ	11	4	Bevölkerungsbefr.	Zivilstand
sozio-demo. Merkmale	Zivilstand	intZ	24	9	Eurobarometer	Zivilstand
sozio-demo. Merkmale	Zivilstand	intZ	25	2	ESS	Zivilstand
sozio-demo. Merkmale	Zivilstand	intZ	26	4	ISSP	Zivilstand
sozio-demo. Merkmale	Zivilstand	intZ	29	2	SILC	Zivilstand
sozio-ökon. Merkmale	Beruf	vorlZ	8	2	Rekrutierung	Beruf
sozio-ökon. Merkmale	Beruf	vorlZ	2	10	HABE	jetzige berufliche Tätigkeit
sozio-ökon. Merkmale	Beruf	vorlZ	9	12	Haushalt-Panel	jetzige berufliche Tätigkeit
sozio-ökon. Merkmale	Beruf	intZ	24	10	Eurobarometer	jetzige berufliche Tätigkeit
sozio-ökon. Merkmale	Beruf	intZ	29	9	SILC	jetzige berufliche Tätigkeit
sozio-ökon. Merkmale	Beruf	vorlZ	1	6	SGB	Beruf
sozio-ökon. Merkmale	beruflicher Satus	vorlZ	1	4	SGB	Berufliche Position
sozio-ökon. Merkmale	beruflicher Satus	vorlZ	17a	10	Nutri-Trend	Berufliche Position
sozio-ökon. Merkmale	beruflicher Satus	vorlZ	9	11	Haushalt-Panel	Sind Sie berufstätig, arbeitslos , nicht im Arbeitsmarkt
sozio-ökon. Merkmale	beruflicher Status	vorlZ	4	7	Mikrozen. Verk.	Berufliche Position
sozio-ökon. Merkmale	beruflicher Status	vorlZ	7	5	Sport CH	Berufliche Position
sozio-ökon. Merkmale	beruflicher Status	vorlZ	9	13	Haushalt-Panel	Berufliche Position
sozio-ökon. Merkmale	beruflicher Status	vorlZ	11	8	Bevölkerungsbefr.	Berufliche Position
sozio-ökon. Merkmale	beruflicher Status	vorlZ	13	3	Food Cons.	Berufliche Position
sozio-ökon. Merkmale	beruflicher Status: Früher	intZ	24	11	Eurobarometer	Berufliche Position

Tabelle A2.10 (Fortsetzung)

<i>Name des Indikators</i>	<i>Thematische Zuordnung</i>	<i>Tab</i>	<i>NR.</i>	<i>Fr. Int</i>	<i>Quelle</i>	<i>Fragen</i>
sozio-ökon. Merkmale	Beruflicher Status: Früher	intZ	25	7	ESS	bezahlter Arbeit nachgegangen
sozio-ökon. Merkmale	Beruflicher Status: Jetzt	intZ	29	8	SILC	Arbeit gegen Entlohnung
sozio-ökon. Merkmale	beruflicher Status: jetzt	vorlZ	2	9	HABE	Berufliche Position
sozio-ökon. Merkmale	beruflicher Status: Jetzt	intZ	24	4	Eurobarometer	Berufliche Position
sozio-ökon. Merkmale	Beruflicher Status: Jetzt	intZ	27	4	EHSS	Berufliche Position
sozio-ökon. Merkmale	Bildung	intZ	24	3	Eurobarometer	Alter: Abschluss der Vollzeitausbildung
sozio-ökon. Merkmale	Bildung	vorlZ	6	1	SMASH	Berufliche Position
sozio-ökon. Merkmale	Bildung	vorlZ	5	6	Schularztdaten	Bildung Eltern
sozio-ökon. Merkmale	Bildung	vorlZ	1	11	SGB	Erste Ausbildung nach der oblig. Schule
sozio-ökon. Merkmale	Bildung	vorlZ	9	9	Haushalt-Panel	Erste Ausbildung nach der oblig. Schule
sozio-ökon. Merkmale	Bildung	vorlZ	4	5	Mikrozen. Verk.	Letzte Ausbildung
sozio-ökon. Merkmale	Bildung	vorlZ	11	7	Bevölkerungsbefr.	Letzte besuchte Schule
sozio-ökon. Merkmale	Bildung	vorlZ	17a	11	Nutri-Trend	Letzte Schule
sozio-ökon. Merkmale	Bildung	vorlZ	17a	6	Nutri-Trend	Schulbildung
sozio-ökon. Merkmale	Bildung	vorlZ	1	12	SGB	Weitere Ausbildung nach Abschluss der obligatorischen Schule
sozio-ökon. Merkmale	Bildung : höchster Abschluss	vorlZ	7	6	Sport CH	Höchste Ausbildung
sozio-ökon. Merkmale	Bildung: Ausbildung	intZ	29	6	SILC	Erste Ausbildung nach der oblig. Schule
sozio-ökon. Merkmale	Bildung: Ausbildung	intZ	26	8	ISSP	Höchste Ausbildung
sozio-ökon. Merkmale	Bildung: Eltern	vorlZ	6	8	SMASH	Eltern: höchste Ausbildung
sozio-ökon. Merkmale	Bildung: Eltern	vorlZ	12	4	SCARPOL	Mutter: höchste Ausbildung
sozio-ökon. Merkmale	Bildung: Eltern	intZ	29	11	SILC	Mutter: höchste Ausbildung
sozio-ökon. Merkmale	Bildung: Eltern	intZ	26	2	ISSP	Vater: höchste Ausbildung
sozio-ökon. Merkmale	Bildung: Höchster Abschluss	vorlZ	9	4	Haushalt-Panel	Höchst erlangtes Ausbildungsniveau
sozio-ökon. Merkmale	Bildung: höchster Abschluss	vorlZ	1	13	SGB	Höchste Ausbildung
sozio-ökon. Merkmale	Bildung: Höchster Abschluss	vorlZ	2	11	HABE	Höchste Ausbildung
sozio-ökon. Merkmale	Bildung: höchster Abschluss	intZ	27	3	EHSS	Höchste Ausbildung
sozio-ökon. Merkmale	Bildung: höchster Abschluss	intZ	29	7	SILC	Höchste Ausbildung und in welchem Jahr
sozio-ökon. Merkmale	Bildung: Höchster Abschluss	vorlZ	9	10	Haushalt-Panel	Höchste Ausbildung: in welchem Jahr
sozio-ökon. Merkmale	Bildung: Schulbildung	intZ	25	6	ESS	Höchste Ausbildung
sozio-ökon. Merkmale	Einkommen	vorlZ	4	3	Mikrozen. Verk.	Bruttoeinkommen
sozio-ökon. Merkmale	Einkommen	vorlZ	17a	9	Nutri-Trend	Einkommen
sozio-ökon. Merkmale	Einkommen	vorlZ	1	20	SGB	Gesamtes monatliches Einkommen
sozio-ökon. Merkmale	Einkommen	intZ	29	10	SILC	Letzter Monatslohn
sozio-ökon. Merkmale	Einkommen	vorlZ	7	7	Sport CH	Monatliches Einkommen
sozio-ökon. Merkmale	Einkommen	intZ	26	10	ISSP	Nettoeinkommen
sozio-ökon. Merkmale	Einkommen	vorlZ	1	21	SGB	Persönliches monatliches Nettoeinkommen
sozio-ökon. Merkmale	Erwerbstätigkeit	vorlZ	2	5	HABE	Anzahl erwerbstätiger Personen im Haushalt
sozio-ökon. Merkmale	Erwerbstätigkeit	vorlZ	7	3	Sport CH	Vollzeit, teilzeit, nicht erwerbstätig
sozio-ökon. Merkmale	Erwerbstätigkeit	vorlZ	17a	7	Nutri-Trend	Vollzeit, teilzeit, nicht erwerbstätig
sozio-ökon. Merkmale	Erwerbstätigkeit/beruflicher Status	vorlZ	9	5	Haushalt-Panel	Aktuelle Beschäftigung

Tabelle A2.10 (Fortsetzung)

Name des Indikators	Thematische Zuordnung	Tab	NR.	Fr. Int	Quelle	Fragen
sozio-ökon. Merkmale	Erwerbstätigk.: %	vorlZ	1	5	SGB	Anzahl Arbeitsstunden pro Woche
sozio-ökon. Merkmale	Erwerbstätigk.: %	vorlZ	7	4	Sport CH	Anzahl Arbeitsstunden pro Woche
sozio-ökon. Merkmale	Erwerbstätigk.: %	vorlZ	4	6	Mikrozen. Verk.	Berufliche Position in %
sozio-ökon. Merkmale	Erwerbstätigk.: %	vorlZ	2	8	HABE	Erwerbstätigkeit
sozio-ökon. Merkmale	Erwerbstätigk.: %	intZ	26	9	ISSP	Vollzeit, teilzeit, nicht erwerbstätig
sozio-ökon. Merkmale	Erwerbstätigkeit: Eltern	vorlZ	3	6	HBSC	Hat Vater/Mutter eine Arbeit, warum nicht
sozio-ökon. Merkmale	Erwerbstätigkeit: früher	intZ	25	1	ESS	Arbeit gegen Entlohnung
sozio-ökon. Merkmale	Erwerbstätigkeit: jetzt	vorlZ	1	3	SGB	Arbeit gegen Entlohnung
sozio-ökon. Merkmale	wirtschaftliche Situation	vorlB	12	6	SCARPOL	Anzahl Autos
sozio-ökon. Merkmale	wirtschaftliche Situation	vorlZ	3	8	HBSC	Anzahl Computer im Haushalt
sozio-ökon. Merkmale	wirtschaftliche Situation	intZ	26	1	ISSP	Einschätzung wirtschaftliche Lage
sozio-ökon. Merkmale	wirtschaftliche Situation	vorlZ	3	10	HBSC	Einschätzung Wohlstand
sozio-ökon. Merkmale	wirtschaftliche Situation	vorlZ	3	9	HBSC	Ferien in den letzten 12 Monaten
sozio-ökon. Merkmale	wirtschaftliche Situation	intZ	24	8	Eurobarometer	Haushaltsgüter und deren Anzahl
sozio-ökon. Merkmale	wirtschaftliche Situation	intZ	24	17	Eurobarometer	Haushaltsgüter und deren Anzahl
Spez. Setting	Adressat: Alter	PIZ	23	2	Medienmonit.	Alter des Adressanten
Spez. Setting	Adressat: Bes. Lebenssituation	PIZ	23	3	Medienmonit.	Besondere Situation
Spez. Setting	Adressat: Geschlecht	PIZ	23	1	Medienmonit.	Geschlecht des Adressanten
Spez. Setting	Adressat: Gesundheitsituation	PIZ	23	4	Medienmonit.	Gesundheitszustand
Spez. Setting	Erhebungsdatum	vorlZ	14	3	Bus Santé	Befragungsdatum
Spez. Setting	Erhebungsdatum	vorlZ	15	1	KISS	Datum der Beantwortung des Fragebogens
Spez. Setting	Erhebungsdatum	vorlZ	17	2	Häufigk. v. Übergew.	Datum der Messung
Spez. Setting	Erhebungsdatum	vorlZ	16	2	Sportmot. Bestandesaufn.	Erhebungsdatum
Spez. Setting	Erhebungsdatum	intZ	28	9	Childhood Obesity	Messdatum
Spez. Setting	Erhebungsort	vorlZ	12	6	SCARPOL	Erhebungsort
Spez. Setting	Erhebungsort	vorlZ	16	5	Sportmot. Bestandesaufn.	Erhebungsort
Spez. Setting	Erhebungsort	intZ	28	7	Childhood Obesity	Erhebungsort
Spez. Setting	Land	intZ	24	5	Eurobarometer	Erhebungsort: Land
Spez. Setting	Schule	PIZ	22	5	Verhältnismon. Schulen	Anteil Schüler/innen mit Migrationshintergrund, etc.
Spez. Setting	Schule	PIZ	22	1	Verhältnismon. Schulen	Anzahl Schüler/innen
Spez. Setting	Schule	PIZ	22	3	Verhältnismon. Schulen	staatliche, halbstaatliche oder private Schule
Spez. Setting	Schule	PIZ	22	2	Verhältnismon. Schulen	Welche Schülergruppe
Spez. Setting	Schule: Grösse	intZ	28	10	Childhood Obesity	Anzahl Klassen und Niveau
Spez. Setting	Schule: Niveau	intZ	28	8	Childhood Obesity	Schulniveau
Spez. Setting	Schultyp	vorlZ	16	3	Sportmot. Bestandesaufn.	Welche Schülergruppe
Spez. Setting	Theoriebezug	PIZ	23	6	Medienmonit.	Grundlage der Aussage
Spez. Setting	Theoriebezug	PIZ	23	7	Medienmonit.	Nationalität
Spez. Setting	Urheber	PIZ	23	5	Medienmonit.	Urheber der Aussage

Tabelle A2.11: Weitere Indikatoren, die nicht eindeutig zugeordnet werden konnten

<i>Name des Indikators</i>	<i>Thematische Zuordnung</i>	<i>Tab</i>	<i>NR.</i>	<i>Fr. Int</i>	<i>Quelle</i>	<i>Fragen</i>
Gesundheitspflege	Konsumausgaben	vorlBMI	2	2	HABE	Arztleistungen und Dienstleistungen der Spitäler
Gesundheitspflege	Konsumausgaben	vorlBMI	2	1	HABE	Pharmazeutische Produkte
Grenzerfahrungen		vorlBMI	6	15	SMASH	An Grenzen gehen und sich körperlichen Risiken aussetzen
Probleme		vorlBMI	6	7	SMASH	Liste der Probleme, die bei Jugendlichen gefunden werden. Können Für welche wäre eine Hilfe für sich selber nötig

Anhang 3: Detailangaben zu den NPEB-"Kernindikatoren" in verschiedenen Studien

Die folgenden Tabellen enthalten die Details zu einer Reihe von "Kernindikatoren", die gemessen an den Zielsetzungen des NPEB eine besondere Rolle spielen dürften. Folgt man der Dokumentation zum NPEB (BAG 2008a, 2008b), so müssten Kernindikatoren Informationen zu den folgenden Dimensionen liefern:

- Ernährung: - Gemüse- und Früchtekonsum fördern
 - Salz- Zucker- und Fettgehalt von Nahrungsmitteln
 - Anteil energiereicher Lebensmittel an der Ernährung
 - Stillen
- Bewegung - Bewegungsfördernde Umgebung
 - Körperliche Aktivität (zu Hause, Schule, Arbeitsplatz, Fahrten/Reisen, Freizeit)
 - Bevölkerungsgruppen, die mit dem bestehenden Angebot nicht erreicht werden
- Therapieangebote für Menschen mit: - Übergewicht
 - Adipositas
 - Essstörungen
- Wirkungen: - BMI, Körpergewicht
 - nicht übertragbare Krankheiten

Im Interesse einer besseren Lesbarkeit werden diese "Kernindikatoren" wiederum in drei Tabellen zu Angeboten und Verhältnissen (Tabelle A3.1), zu Motiven und Wissensdimensionen (Tabelle A3.2) zum Verhalten (Tabelle A3.3) sowie zu den Wirkungsindikatoren (Tabelle A3.4) aufgeteilt. Jede Tabelle enthält neben der allgemeinen Einordnung des Indikators (Dimension) seine Quelle (Datenerhebung), den Text der Frage (Frage) und die Antwortkategorien (Antwortkat.). Die zweitletzte Spalte enthält weitere Hinweise zur Frage und - im Falle von Itembatterien - die verschiedenen Items, während die letzte Spalte eine Klassifikation der Nutzbarkeit des Indikators für das Monitoring im Rahmen des NPEB enthält. Hier wurden die folgenden Codes verwendet:

A) Indikator ausgezeichnet geeignet: Mit diesem Code werden Fragen bezeichnet, die umfassend oder so erhoben werden, dass sie wesentliche Dimensionen des NPEB gut abbilden und zudem aus Studien stammen, die häufig wiederholt werden und eine grosse Stichprobe aufweisen.

B) Indikator teilweise geeignet: Mit diesem Code werden Indikatoren bezeichnet, die wesentliche Dimensionen des NPEB abbilden, aber bezüglich der Fragestellung und/oder des Studiendesigns Optimierungspotential aufweisen.

C) Indikator weniger geeignet: Indikatoren mit diesem Code stammen entweder aus Studien mit einer begrenzten Reichweite und/oder sind für das NPEB thematisch nur bedingt relevant.

Jenseits der in den Tabellen aufgeführten Indikatoren müssen selbstverständlich auch zentrale soziodemographische und sozioökonomische Variablen sowie – soweit verfügbar – spezifische Merkmale ausgewählter Zielgruppen in das Programm der Berichterstattung aufgenommen werden, damit Zusammenhangsanalysen und konkrete Aussagen zu gruppenspezifischen Unterschieden möglich sind.

Tabelle A3.1: Angebots- und Verhältnisindikatoren

Dimension	Datenerh.	Frage	Antwortkat.	(weitere) Items, Bemerkungen	Klass.
Ernährung					
Angebotsgestaltung Ernährung	Food Con.	Bei folgenden Nahrungsmitteln entspricht das derzeitige Lebensmittelangebot im Detailhandel meinen Erwartungen: Obst und Gemüse,	1-7 Erwartungen werden gar nicht erfüllt (1) Erwartungen werden voll erfüllt (7)	Fleisch, Wurstwaren, Fisch, Obst und Gemüse, Milchprodukte, Backwaren, Frühstücksprodukte, Fettreduzierte Nahrungsmittel, nahrungsmittel mit gesundheitlichen Zusatznutzen, Nahrungsmittel aus natürlich-biologischer Herstellung, Nahrungsmittel aus anderen Ländern, Produkte von Herstellern aus meiner Nähe, Vegetarische Nahrungsmittel, Traditionelle Schw. Nahrungsmittel, Exklusive Nahrungsmittel / Delikatessen, Besonders preiswerte Nahrungsmittel, Sportler-Nahrungsmittel, Erfrischungsgetränke, Alkohol, Knabbergebäck, Süßwaren	C
	Verhältnismon.	Welche Produkte können die Schülerinnen und Schüler auf dem Gelände Ihrer Schule kaufen?	Früchte / Gemüse	Süßgetränke (Cola Limonade, Fruchtsäfte) ungesüßte Getränke (Wasser, ungesüßter Tee) Früchte/Gemüse Süßigkeiten (Schokoladeriegel, Kuchen) Salzige Snacks (Chips, Brezel) Vollkornprodukte nichts davon	B
Berichterstattung	Medienmon	Code: Nahrungs- und Genussmittel		Nur für Getränke, Tierische Nahrungsmittel allgemein, Eier, Fleisch allgemein, Schweinefleisch, Rindfleisch, Fleisch sonstiger Säugetiere (Lamm, Ziege, Pferd), Geflügel, Innereien, Wurstwaren, Mageres Fleisch (bei expliziter Erwähnung), Sonstige Fleischprodukte. Fisch und Meeresfrüchte allgemein, Meeresfisch, Flussfisch, Meeresfrüchte, Sonstiger Fisch, Milch allgemein, Frischmilch/auch pasteurisiert, UHT-Milch, Käse, Quark, Joghurt, Butter, Sonstige Milchprodukte, Tierische Fette allgemein, Andere spezifische tierische Nahrungsmittel, Pflanzliche Nahrungsmittel allgemein, Obst allgemein, Einzelne Obstsorten, Gemüse allgemein, Blattsalate, Hülsenfrüchte (Erbsen, Linsen, Bohnen), Kohlarten, Andere Gemüsesorten, Kartoffeln, Kräuter allgemein, Einzelne Kräuterarten, Pilze allgemein, Einzelne Pilzarten, Nüsse allgemein, Einzelne Nussarten, Getrocknete Früchte, Getreide allgemein, Brot allgemein, Weißbrot, Halbdunkles Brot, Dunkles Brot, Vollkornbrot, Vollkornprodukte allgemein, Müsli, Teigwaren, Weizenprodukte, Roggenprodukte, Gersteprodukte, Haferprodukte, Reis,	C

				Mais, Dinkel, Sonstige Getreidearten, Sojaprodukte, Algen, Pflanzenfette allgemein, Olivenöl, Andere spezifische pflanzliche Nahrungsmittel, Süßspeisen/Zucker allgemein, Kuchen/Torten/Gebäck, Nachspeisen wie Puddings/Cremes, (Milch-)Schokolade allgemein, Glaces, Sonstige Süßspeisen, Süßstoff, Salziges Naschwerk, Nährstoffe, Fette allgemein, Kohlehydrate, Eiweiße, Ballaststoffe, Mineralstoffe, Kochsalz, Vitamine, Functional Food allgemein, Fettersatzstoffe, Geschmacksverstärker, Mittel zur Haltbarmachung, Komplexe Kohlenhydrate, Einfache Kohlenhydrate, Transfette, Nahrungsergänzungsmittel	
	Medienmon	Code: Ernährung		Essen bestimmter Nahrungsmittel, Reduktion best. Nahrungsmittel, Anwendung best. Zubereitungsarten, Vermeidung best. Zubereitungsarten, abwechslungsreiche Ernährung, Bewusste Ernährung, kalorienarme Kost / weniger Essen, Kleine Mahlzeiten / häufigere Mahlzeiten, schwere Mahlzeiten, regelm. Essen / unregelmässig Essen, Diäten, reichlich trinken / zuwenig trinken, Essen / Trinken von best. Nahrungsmitteln nur in geringen Mengen / in zu grossen Mengen, einseitige Ernährung allgemein, richtige Ernährung allgemein, falsche Ernährung allgemein.	C
Bewegung					
Angebotsgestaltung Bewegung	Sport Schweiz	Gibt es Sportangebote und Sportmöglichkeiten, die man unbedingt mehr fördern müsste?	Ja, Welche sind das? nein		B
	Sport Schweiz	In welchem der genannten Bereiche ist ein kantonales Engagement besonders wichtig?	Menschen die sich zuwenig bewegen zum Sporttreiben motivieren, Unterstützung von Sportvereinen, Unterstützung von Sportanlagen Breitensport / Profisport, Unterstützung von Sportanlässen Breitensport / Profisport		B
	Sport Schweiz	Würden Sie sich wünschen, dass gewisse Sportangebote auch zu einer anderen Tageszeit angeboten werden?	Ja: Zu welcher Tageszeit? • am frühen Morgen, • am Vormittag, • über den Mittag, • am Nachmittag, • am Abend Nein		C

	Sport Schweiz	Wie beurteilen Sie die Sportförderung in der Schweiz? Ich lese Ihnen verschiedene Sportfelder vor, sagen Sie mir wo zu wenig gemacht wird, wo zu viel gemacht wird und wo die Förderung gerade richtig ist?	Zu wenig, gerade richtig, zu viel gemacht:	Breitensport, prof. betriebener Spitzensport, Amateur-Spitzensport, Jugendsport, Frauensport, Seniorensport, Behindertensport	C
	Sport Schweiz	Es gibt in der Schweiz eine Reihe von Bewegungs- und Sportförderungsangeboten. Haben Sie schon von der einen oder anderen Aktion gehört? Von welchen? Wenn Sie diesen Aktionen eine Note von 1 – 6 geben könnten, welche Note würden Sie da geben?	Note 1 – 6	Aktion schule bewegt, Aktion schweiz bewegt, Bewegungskurse allez hopp, cool and clean, Gigathlon, Lokales Bewegungsnetz Schweiz, Talent Eye	A
	Sport Schweiz	Wie beurteilen Sie ganz allgemein das Sportangebot in der Gemeinde in der Sie wohnen?	Sehr gut, gut, genügend, ungenügend, schlecht		B
	KISS	Welches sind die grössten Hinderungsgründe, dass das Kind in seiner Wohnumgebung nicht alleine draussen spielen kann?	kann alleine draussen spielen, Strassenverkehr, kein Hof, keine geeigneten Spielplätze, Nachbarn fühlen sich gestört, Kriminalität, keine Lust		C
	Verhältnismon	Machen Sie im Unterricht, in den Pausen oder für den Schulweg Angebote zur Förderung der Bewegung von Schülern und Schülerinnen? Bitte kreuzen Sie alles an, was Sie im aktuellen Schuljahr anbieten oder was Sie während der letzten beiden Schuljahren angeboten haben.	Es gibt zusätzlich zum normalen Sportunterricht freiwilligen Schulsport. Es gibt angeleitete Angebote zur Bewegung während der Pausen. Es gibt Massnahmen im Unterricht, z.B. Bewegungselemente während der Stunden. Es gibt Angebote zur Bewegung auf dem Schulweg, z.B. Pédibus. Es gibt andere Angebote zur Förderung von Bewegung an unserer Schule (hier offen nachfragen). Es gibt keine eigenen Angebote zur Bewegung ausserhalb des Sportunterrichts		A
	ISSP	In welchem Ausmass hindern sie die folgenden Umstände daran, sich den Freizeitbeschäftigungen zu widmen, die sie gern ausüben würden?	in einem sehr hohen Mass, in einem hohen Mass, in einem gewissen Ausmass, überhaupt nicht	Mangel an entsprechenden Einrichtungen in der Nähe Geldmangel, Gesundheit, Alter oder Behinderung Betreuungsaufgaben Zeitmangel	C

Ernährung, Bewegung, Gesundheit					
	Bevölkerungs- befragung	Ich lese Ihnen jetzt einige Vorschläge vor, die gemacht wurden, um gegen Übergewicht vorzugehen. Sagen Sie es mir auf einer Skala von 1 bis 7, auf der 1 bedeutet: Ich bin total dagegen und 7: Ich bin total dafür	1 bis 7	eine Steuer auf den Zucker- und Fettgehalt von Nahrungsmitteln, Fettgehalte und Kalorien überall ausweisen auch in Restaurants, Mehr Radwege, Vorrang für Fahrräder im Stadtverkehr, Werbebeschränkungen für ungesunde Nahrungsmittel, Für gesunde Verpflegung in Schulen sorgen, Errichtung von Trinkwasserbrunnen in öffentlichen Einrichtungen, Keine Süssgetränke in Automaten, Kantinen müssen auch preisgünstige gesunde Gerichte anbieten, Verteuerung des motorisierten Verkehrs, höhere Krankenkassenbeiträge für Übergewichtige, Steuerliche Begünstigung für nützliche Sportgeräte	A
Beratungs- und Therapieangebot					
Für Menschen mit Übergewicht oder Adipositas oder Essstörungen	Sentinella	Wie handeln sie im Falle von Übergewicht / Adipositas bei ihren Patienten von 2-11 (12-20) Jahren?	Selten oder nie, manchmal, oft oder regelmässig	ich verschreibe eine Diät, gebe Empfehlungen für gesunde Ernährung ab, Empfehle sich mehr zu bewegen, verschreibe Medikamente (Angabe welche), verschreibe Nahrungsergänzungsmittel, anderes	C
	Sentinella	Untersuchen Sie ihre Patienten von 2-11 (12-20) Jahren auf Über- und Unterernährung?	Nie, gelegentlich bei Verdacht, routinemässig.	Über und Unterernährung Essstörungen	C
	Sentinella	Was unternehmen sie im Allgemeinen bei ihren Patienten von 2-11 (12-20) Jahren im Falle von Adipositas	ich begleite sie selbst, ich verweise sie an Spezialisten für eine Untersuchung, ich verweise sie an Spezialisten für eine Behandlung, ich habe keine solchen Fälle	Unterernährung / Nahrungsverweigerung / Anorexie, Überernährung / Übergewicht / Adipositas, weitere Essstörungen Anorexie Bulimie	C
	Sentinella	Wie oft arbeiten sie mit folgenden Spezialisten zusammen bei Patienten von 2-11 (12-20) Jahren mit Übergewicht / Adipositas?	selten oder nie, manchmal, oft oder regelmässig.	Bereich Ernährung (dipl. Ernährungsberater, weitere Ernährungsberater, Alternativmediziner), med. Behandlung (Endokrinologen, Psychiater, weitere Spezialisten), psychologische Beratung (Psychologen, Alternativmediziner) Bei: Übergewicht / Adipositas Bei Essstörungen	C
	Sentinella	Intervention: Therapie, Beratung	a) Beratung in Ernährung Beratung in Bewegung, beides, keines b) medikamentös psychologisch / psychiatrisch beides keines		C

Allgemeine Beratungs- und Therapieangebote	Sentinella	Geben Sie ihren Patienten von 2 bis 11 (12-20) Jahren präventive Ratschläge bezüglich Ernährung	ja an alle und bei jeder Konsultation, ja an alle aber nicht bei jeder Konsultation, lediglich bei Bedarf des Patienten, selten oder nie. Aus welchen Gründen?	Bezüglich Bewegung	C
	Sentinella	Denken Sie, dass Ihren Patienten oder deren Eltern die ausserschulischen Sport- und Bewegungsaktivitäten für Kinder von 2- 11 (Jugendliche von 12-20) Jahren in den Gemeinden bekannt sind?	im allgemeinen ja, nur wenigen, im allgemeinen nein		C

Tabelle A3.2: Motiv- und Wissensindikatoren

Dimension	Datenerhebung	Frage	Antwortkategorien	(weitere) Items, Bemerkungen	Klass.
Ernährung					
Kenntnis von Empfehlungen Ernährung	Eurobarometer	Man hört Menschen oft über Wichtigkeit einer gesunden Ernährung reden. Was denken Sie gehört zu einer "gesunden Ernährung"?	Mehr Obst und Gemüse essen Weniger Obst und Gemüse essen	Abwechslungsreiche Lebensmittel essen/eine ausgewogene Ernährung, Fettreiche Lebensmittel vermeiden/nicht zu viel davon essen, Salz vermeiden/nicht zu viel davon essen, Mehr Obst und Gemüse essen, Weniger Obst und Gemüse essen, Mehr Brot/Reis/Nudeln und andere Kohlenhydrate essen, weniger Brot/Reis/Nudeln und andere Kohlenhydrate essen, Mehr Fleisch essen, Weniger Fleisch essen, Mehr Fisch essen, Weniger Fisch essen, Nicht zu viele Kalorien zu sich nehmen, Lebensmittel mit Zusatzstoffen vermeiden /nicht essen, Biologisch angebaute Lebensmittel essen, Andere	B
	Eurobarometer	Welche der folgenden Massnahmen wäre Ihrer Meinung nach am besten geeignet, um die Ernährung von Kindern zu verbessern? Werbekampagnen für gesündere Lebensmittel die direkt an Kinder gerichtet sind	Erstens und Zweitens	Mehr Informationen für Eltern, Mehr Aufklärung der Kinder über gesunde Ernährung in den Schulen, Beschränkung von Werbung für sehr zuckerhaltige, für sehr salzhaltige und sehr fetthaltige Lebensmittel während der Kindersendezeiten im Fernsehen, Verbindliche Gesundheitswarnung bei Werbung für Fast Food / Süssigkeiten und Limonaden, Werbekampagnen für gesündere Lebensmittel die direkt an Kinder gerichtet sind, Eindeutigere Informationen auf Lebensmitteletiketten, Gesündere Schulverpflegung, Spontan: Andere,	B
	Nutri-Trend	Nun noch einige Begriffe im Zusammenhang mit Ernährung. Für jeden dieser Begriffe möchte ich gerne wissen, ob sie ihn kennen und wissen, was er bedeutet, ob sie schon mal davon gehört haben, wissen aber nicht genau, was er bedeutet, oder ob Sie noch nie davon gehört haben	Bekannt und weiss was es bedeutet, schon mal davon gehört / kennt aber Bedeutung nicht, noch nie davon gehört,	Kalorien, Cholesterin, Protein, Kohlenhydrate, Eiweiss, Nahrungsfasern, Ballaststoffe, Joules, ungesättigte Fettsäuren, gesättigte Fettsäuren, einfach ungesättigte Fettsäuren, Omega 3 oder Omega 6, Transfettsäuren	B
	Nutri-Trend	Fühlen Sie sich bei den heutigen Lebensmitteln, vor allen bei den fertig oder halbfertig zubereiteten Lebensmitteln, verunsichert, teilweise verunsichert oder nicht verunsichert?	Verunsichert, teilweise verunsichert, nicht verunsichert		B

Bewegung					
Motive Bewegung	Sport Schweiz	Es gibt ja die unterschiedlichsten Gründe, warum man keinen Sport treibt. Wie ist das bei Ihnen, warum treiben Sie keinen Sport? (Mehrfachnennungen möglich)	zu wenig Zeit, ungünstige, lange Arbeitszeiten, langer Arbeitsweg, Sport liegt mir nicht, keine Lust, andere Interessen, genug Bewegung, schlechte Erinnerungen / schlechte Erfahrungen, Verletzung beim Sporttreiben war Grund für Ausstieg, andere gesundheitliche Gründe, zu alt, Arbeitsbelastung, die Zeit geht der Familie verloren, kein passendes Angebot, unpassende Öffnungszeiten, schlechte Erreichbarkeit der Sportanlagen, finanzielle Gründe, andere Gründe		B
	ISSP	In welchem Ausmass hindern die folgenden Umstände daran, sich den Freizeitbeschäftigungen zu widmen, die Sie gern ausüben würden?	In einem sehr hohen Ausmass In einem hohen Mass In einem gewissen Ausmass Überhaupt nicht	Geldmangel Gesundheit, Alter oder Behinderung Betreuungsaufgaben Zeitmangel Mangel an entsprechenden Einrichtungen in der Nähe	C
	Eurobarometer	Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen über Sport und körperlicher Betätigung zu?	Stimme voll und ganz zu, Stimme eher zu, stimme eher nicht zu, Stimme überhaupt nicht zu,	Die Gegend in der ich lebe bietet mir viele Möglichkeiten um mich körperlich zu betätigen, Örtliche Sportclubs und andere örtliche Anbieter bieten viele Möglichkeiten zur körperlichen Betätigung, In meiner Gegend gibt es Möglichkeiten sich körperlich zu betätigen aber ich habe keine Zeit sie zu nutzen, Körperlich aktiv zu sein interessiert mich nicht / Ich mache lieber andere Dinge in meiner Freizeit, Die Gemeinde tut nicht genug damit sich die Bürger körperlich betätigen können	B
	KISS	Wie sind Sie als Eltern gegenüber körperlichen Aktivitäten eingestellt?	Wir unterstützen unser Kind wann immer wir können, dass es sich bewegen kann, wir finden körperliche Aktivitäten wichtig für unser Kind, es ist uns egal, wir finden körperliche Aktivitäten nicht wichtig für unser Kind, wir geben unserem Kind zu verstehen, dass es zu viel Sport macht.		B
	Sport Schweiz	Wie gut gefällt Dir der Turn- oder Sportunterricht in der Schule?	Noten 1 – 6 (1 überhaupt nicht, 6 sehr gut)		B

	KISS	Wie gern besucht Ihr Kind den Schulsport?	sehr gern, gern, unterschiedlich, eigentlich nicht gern, sehr ungern	Im KISS werden dieselben Fragestellungen je an die Eltern und die Kinder gestellt	B
	KISS	Was würde Ihr Kind am liebsten ändern an den Turnstunden in der Schule	alles ist gut, Turnstunden abschaffen, Lehrer auswechseln, kürzere Dauer, längere Dauer, tägliche Turnstunden, Der Inhalt sollte geändert werden: • zu anstrengend, • zu wenig anstrengend, • zu langweilig, • immer dasselbe, • zu wenig Spiele • ...		C
	KISS	Wenn die Turnstunden geändert werden könnten, welche drei Bewegungs- / Sportarten würde Ihr Kind am liebsten machen?	Text		C
	KISS	Mag Ihr Kind Sport und Spiele, die mit Anstrengung verbunden sind?	sehr gern, gern, manchmal, eigentlich nicht, überhaupt nicht		C
	Bevölkerungsbefragung	Wenn Sie an sportliche Betätigung und körperliche Aktivität (Gartenarbeit, Putzen etc.) im Alltag denken, was glauben Sie, wie viel Prozent der erwachsenen Schweizer bewegt sich zu wenig?	Prozentangabe		C
	Eurobarometer	Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen über Sport und körperlicher Betätigung zu?	Stimme voll und ganz zu Stimme eher zu Stimme eher nicht zu Stimme überhaupt nicht zu	Die Gegend in der ich lebe bietet mir viele Möglichkeiten um mich körperlich zu betätigen, Örtliche Sportclubs und andere örtliche Anbieter bieten viele Möglichkeiten zur körperlichen Betätigung, In meiner Gegend gibt es Möglichkeiten sich körperlich zu betätigen aber ich habe keine Zeit sie zu nutzen, Körperlich aktiv zu sein interessiert mich nicht / Ich mache lieber andere Dinge in meiner Freizeit, Die Gemeinde tut nicht genug damit sich die Bürger körperlich betätigen können	B
	ISSP	Wie viel Vergnügen bereiten Ihnen die folgenden Freizeitaktivitäten:	keinerlei Vergnügen, wenig Vergnügen, etwas Vergnügen, viel Vergnügen, sehr viel Vergnügen, mache Aktivität nie	Körperliche Betätigungen wie Sport, Besuch eines Fitness-Studios oder Spaziergänge Fernsehen, Freunde treffen, lesen u.a.	B

	KISS	Falls Sie regelmässig Sport treiben oder sich während der Freizeit bewegen, was sind die Gründe?	es macht mir Spass, ich mache es der Gesundheit wegen, zum Abnehmen oder Gewicht halten, wegen meiner/m Partner/in, aus Vorbildsfunktion gegenüber meiner Kinder, aus Ehrgeiz,		B
	KISS	Falls Sie einmal oder weniger pro Woche Sport treiben oder sich während der Freizeit bewegen, was sind die Gründe?	keine Zeit, keine Lust, Krankheit, zu übergewichtig, wegen Partner/in, zu wenig finanzielle Mittel		B
Ernährung, Bewegung und Gesundheit					
	HBSC	Machst du die folgenden Dinge gerne mit deiner Familie?	mache ich sehr gerne, mache ich gerne, mache ich nicht so gerne, mache ich gar nicht gerne, meine Familie macht das nicht	zusammen fernsehen, zusammen Spiele spielen, eine Mahlzeit zusammen essen, zusammen spazieren gehen, zusammen Sport treiben, etc	C
Beratungs- und Therapieangebot					
Für Menschen mit Essstörungen	Sentinella	Fühlen sie sich sicher bei der Diagnose Essstörungen bei Patienten von 2-11 Jahren (Jugendlichen)?	Ja, nein: aus welchen Gründen?		C
Einschätzung Beratungs- und Therapieangebot	Bevölkerungs-befragung	Unter Gesundheitsförderung versteht man Massnahmen, die unabhängig von bestimmten Krankheiten, also ganz allgemein, die Menschen unterstützen sollen, gesund zu leben. Auch hier die Frage: Nach allem, was Sie wissen, glauben Sie dass in der Schweiz dafür zuwenig Geld oder zuviel Geld oder gerade genug Geld ausgegeben wird.	Zuwenig, zuviel, gerade richtig		C
	SMASH	Nachstehend eine Liste der Probleme, die bei Jugendlichen Ihres Alters gefunden werden. Können Sie angeben, für welche Sie in diesem Moment eine Hilfe für sich selber nötig hätten?	Ja, nein:	Probleme in der Ernährung, Probleme mit der Schule oder der Arbeit Nervosität / Gespanntheit / Stress, Traurigkeit / Deprimiertheit, Schlafschwierigkeiten, Probleme mit dem Tabakkonsum, Probleme mit dem Alkoholkonsum, Probleme mit dem Drogenkonsum, Probleme mit dem Gefühlsleben, Probleme mit der Sexualität oder der Verhütung, mit dem Sport verbundene Probleme, Schwierigkeiten Freunde / Freundinnen zu finden, Schwierigkeiten mit den Eltern, Schwierigkeiten mit der beruflichen Zukunft	B

Tabelle A3.3: Verhaltensindikatoren

Dimension	Datenerheb.	Frage	Antwortkat.	(weitere) Items, Bemerkungen	Klass.
Ernährung					
Gemüsekonsum (fördern)	SGB	Wie viele Portionen Gemüse und Gemüsesäfte nehmen Sie durchschnittlich pro Tag zu sich? Eine Portion entspricht der Grösse ihrer Faust. Beim Saft ist es etwa ein mittleres Glas voll.	nie weniger als 1 Port/Tag 1 bis 2 Port/Tag 3 bis 4 Port/Tag 5 oder mehr Port/ Tag,	Früchte und Fruchtsäfte	A
	HBSC	Wie häufig in der Woche isst oder trinkst du normalerweise Gemüse?	nie seltener als einmal in der Woche einmal in der Woche an 2-4 T. in der Woche an 5-6 T. in der Woche einmal pro Tag mehrmals pro Tag.	Obst/Früchte, Gemüse, Bonbons/Schokolade, Limonade, Chips, Pommes frites Hamburger/Hot dogs, Vollkornbrot / Getreideflocken / Müesli, Milch, Milchprodukte, Kaffee, Fleisch / Fisch, Energiegetränke, Alkohol. Getränke.	A
	HABE	„Ausgaben Gemüse“ Gemüse: Grüne Salate, Stängelgemüse, Küchenkräuter, Kohlgemüse, Tomaten, Bohnen/Erbsen, anderes Fruchtgemüse, Zwiebeln, Rüben, Pilze, gedörrte Pilze und Gemüse, Pilze und Gemüse in Konserven, Kartoffeln, kartoffelartige Produkte, andere Knollen	In Franken	Brot und Getreideprodukte, Fleisch und Fleischwaren, Fisch und übrige Fischereierzeugnisse, Milch / Käse / Eier Speisefette/Öle, Früchte, Gemüse, Zucker / Konfitüre / Süsswaren / Honig / Schokolade, Saucen / Salz / Gewürze / Suppen / sonst. Nahrungsmittel, Kaffee / Tee / Kakao, Mineralwasser, Limonaden, Säfte, alkoholische Getränke	A
	Lebensmittelverbr	Gemüse: Rinden, Karotten, Weisse Rüben, Zwiebeln/Knoblauch, Knollensellerie, Schwarzwurzeln, Tomaten, Artischocken, Spargeln, Weiss- und Rotkabis, Blumenkohl, Wirsing und Rosenkohl, grüne Salate, Endivien, Spinat, Bohnen, Gurken, Lauch, Erbsen, andere Wurz- und Knollengemüse, Andere Kohlgewächse, andere Blattgemüse, Schnittlauch/Peterli, Pilze, Andere Gemüse, Konservengemüse.	Nahrungsmittelkonsum = Produktion - Vorräteveränderung + Einfuhr – Ausfuhr	Getreide, Wurzelgewächse, Zucker / Honig / Sirup, Hülsenfrüchte / Schalenfrüchte, Gemüse, Früchte frisch / trocken, Fleisch, Eier, Fische, Milcherzeugnisse, Fette	B

	Bus Santé	Gemüse: Bohnen/Spinat, Broccoli/Blumenkohl, Tomaten, Rübli, grüner Salat, Salatsauce, Erbsen/Mais, Avocado, Gemüsesuppe, Kartoffeln, Pommes frites	Jamais ces 4 dernières semaines 1 x par mois 2 à 3 x par mois 1 à 2 x par semaine 3 à 4 x par semaine 1 x par jour, 2 x ou plus par jour. Diese wird mit einem Referenzwert verglichen und die eigenen Portion soll verglichen werden in: - weniger, - gleich, - mehr	Käse/Joghurt, Brot, Fleisch, Fisch / Krustentiere, Gemüse, Vitamine, Getränke, Brottaufstriche, Tellerbeläge, Früchte, Pâtisserie, Backzutaten anderes	B
	Nutri-Trend	Bitte sagen Sie mir, ob Sie Salat/Gemüse häufig, ab und zu oder nie essen bzw. trinken	Häufig ab und zu nie	Rotem / dunklem Fleisch, Früchte, Fruchtsäfte Salat / Gemüse, Reis, Kartoffeln, Vollkornprodukte, Birchermüesli, Teigwaren, Aufschnitt / Wurstwaren, Pommes frites, Mais, Getreide, Brot, Süssigkeiten / Schokolade / Pâtisserie, Glacen, Saucen / Mayonnaise, Dosenkonserven, gekühlte Produkte	B
	Nutri-Trend	Wie manchmal am Tag essen Sie Salat und Gemüse und trinken Gemüsesaft?	1mal 2mal etc bis 6mal und häufiger	Obst, Früchte und Fruchtsäfte	B
	Nutri-Trend	Wie oft essen Sie die folgenden Tiefkühl-Produkte? Bitte sagen Sie mir wieder, ob Sie sie häufig, ab und zu oder nie essen. Es handelt sich nur um Produkte, die Sie bereits tiefgekühlt kaufen und nicht um Produkte, die Sie selber einfrieren: Gemüse	Häufig ab und zu nie	Früchte, Geflügel, Fleisch, Pizzas, Fertiggerichte, Gemüse, Fisch	B
	Nutri-Trend	Ich komme jetzt nochmals auf die Aspekte zu sprechen, die Ihnen wichtig sind. Können Sie mir bitte sagen, an welchen davon Sie sich praktisch immer halten? Viel Gemüse / Salat und Früchte essen	wichtig es geht so nicht wichtig	Abwechslungsreich und ausgeglichen essen, Regelmässig essen / etwa 3-5 Mahlzeiten am Tag, Viel Gemüse / Salat und Früchte essen, Den Kalorienbedarf täglich ausrechnen und sich daran halten, Portionen immer kleiner wählen als das Auge möchte, Regelmässig Milchprodukte essen bzw. trinken, Nicht zu viel Fleisch essen, Regelmässig Fisch essen, Light-Produkte verwenden, Bio-Produkte verwenden, Auf Fett- und Oelsorten achten, Darauf achten genügend Nahrungsfasern bzw. Ballaststoffe zu essen, Nicht zu stark salzen, Auf den Cholesteringehalt der Nahrung achten.	B

	Eurobarometer	Haben Sie Ihre Essgewohnheiten, also das, was Sie essen oder trinken im letzten Jahr geändert oder nicht? Und was haben Sie geändert? Mehr Obst und Gemüse, Weniger Obst und Gemüse	Ja: • mehr • weniger nein	Weniger Kalorien/kalorienärmeres Essen, Mehr Kalorien/kalorienreicherer Essen, Mehr Obst und Gemüse, Weniger Obst und Gemüse, Weniger Fett, Mehr Fett, Weniger Fleisch, Mehr Fleisch, Weniger Salz, Mehr Salz, Esse weniger Zucker, Esse mehr Zucker, Weniger Alkohol, Mehr Alkohol, Trinke mehr Wasser, Trinke weniger Wasser, Spontan andere Veränderungen,	B
Früchtekonsum (fördern)	HABE	„Ausgaben Früchte“	In Franken	Früchte: Orangen, Zitronen, übrige Zitrusfrüchte, Bananen, Äpfel, Birnen, Quitten, Steinobst, Beeren, Trauben, Melonen, übrige exotische Früchte, Nüsse, anderes Dörrobst, Fruchtkonserven	A
	Lebensmittelverbr	Früchte, trocken – frisch:	Nahrungsmittelkonsum = Produktion – Vorräteveränderung + Einfuhr – Ausfuhr	a) frisch: Himbeeren, Äpfel, Aprikosen, Beeren, Erdbeeren, Andere Beeren, Kirschen, Trauben, Pfirsiche, Birnen, Pflaumen/Zwetschgen, Orangen/Mandarinen, Zitronen/Grapefruits, Bananen, anderes Obst, b) Trockenfrüchte, Konserven, Fruchtsäfte: Fruchtsäfte, Traubensaft, andere Säfte, Trauben, Datteln, Feigen, Anderes Dörrobst, Konserven/Pulpen	B
	Bus Santé	Bananen / Äpfel / Birnen / Zwetschgen / Trauben, Orangen / Mandarinen / Clementinen, Pfirsich / Nektarine / Aprikose / Melone, Erdbeeren / Himbeeren / Cassis / Heidelbeeren, Kiwi, Dosenfrüchte	Jamais ces 4 dernières semaines 1 x par mois 2 à 3 x par mois 1 à 2 x par semaine 3 à 4 x par semaine 1 x par jour, 2 x ou plus par jour. Diese wird mit einem Referenzwert verglichen und die eigenen Portion soll verglichen werden in: • weniger, • gleich, mehr		B
	Nutri-Trend	Was essen und trinken Sie normalerweise zum Frühstück? Würden sie mir bitte sagen, wie dieses im Detail zusammengesetzt ist?	warmes Getränk Fruchtsaft Brot/Weggli etc., Joghurt Birchermüesli Getreideflocken Ei Aufschnitt Käse Süsser Brotaufstrich Anderes	Frühstück	B
Salzgehalt (verringern)	HABE	„Ausgaben Küchenfertige Mahlzeiten“	In Franken	vegetarische Sojaprodukte, sonstige Nahrungsmittel, Babynahrung mit Hauptbestandteil Getreide, mit Fleisch, Milch, Früchte, Gemüse, Kakao, mit verschiedenen Hauptbestandteilen	A

Zuckergehalt (verringern)	HABE	„Ausgaben Süsswaren“ Zucker, Konfitüren, Süsswaren, Honig, Schokolade, Süsswaren, Speiseeis, andere Süsswaren	In Franken		A
	Lebensmittel- verbr	Zucker, Honig, Sirup	Nahrungsmittelkonsum = Produktion – Vorräteveränderung + Einfuhr – Ausfuhr		B
	Bus Santé	Pâtisserie: Croissant, Früchtekuchen, Torte, Cake, Cookies, Schokolade, Konfitüre/Honig, Glace, künstlicher Süssstoff, Zucker	Jamais ces 4 dernières semaines 1 x par mois 2 à 3 x par mois 1 à 2 x par semaine 3 à 4 x par semaine 1 x par jour, 2 x ou plus par jour. Diese wird mit einem Referenzwert verglichen und die eigenen Portion soll verglichen werden in: • weniger, • gleich, mehr		B
Fettgehalt (verringern)	HABE	„Ausgaben Fette“	In Franken	Speisefette und Öle: Butter, Margarine, andere Pflanzenfette, Olivenöl, anderes Speiseöl, sonstige tierische Speisefette	A
	Food Cons.	Ernähren sie sich konsequent nach einer der folgenden speziellen Diäten / Ernährungsweisen? Fettreduzierte Ernährung	Fettreduzierte Ernährung, Vollwert-Ernährung Trennkost Cholesterinarme Ernährung Vegetarische Ernährung Glutenfreie Ernährung Sonstige Ernährung keine Diäten.	Andere Studien stellen ähnliche Fragen, haben aber keine vorgegebene Antwortkategorie	B
	Lebensmittel- verbr	Fette: Raps- und Mohnöl, Butter, Schweineschmalz, Nierenfett, Olivenöl, übrige Fette und Öle	Nahrungsmittelkonsum = Produktion – Vorräteveränderung + Einfuhr – Ausfuhr		B
	Bus Santé	Brotaufstriche oder Tellerbeläge: Margarine, Butter, Crème fraîche, Mayonnaise	Jamais ces 4 dernières semaines 1 x par mois 2 à 3 x par mois 1 à 2 x par semaine 3 à 4 x par semaine 1 x par jour, 2 x ou plus par jour. Diese wird mit einem Referenzwert verglichen und die eigenen Portion soll verglichen werden in: • weniger, • gleich, mehr		B

	Bus Santé	Backzutaten: Butter, Margarine, Olivenöl, Erdnussöl, Sonnenblumenöl	Jamais ces 4 dernières semaines 1 x par mois 2 à 3 x par mois 1 à 2 x par semaine 3 à 4 x par semaine 1 x par jour, 2 x ou plus par jour. Diese wird mit einem Referenzwert verglichen und die eigenen Portion soll verglichen werden in: • weniger, • gleich, mehr		B
Energiereiche Lebensmittel (Anteil verringern)	Siehe Verweise unter „Gemüse“				
Stillen (fördern)	SGB	Sind Ihre Kinder gestillt worden?	nicht gestillt, bis 6 Wochen, 7-12 Wochen, mehr als 3 Monate, gestillt weiss nicht wie lange	Jüngstes Kind, zweitjüngstes Kind, ältestes Kind	B
	Eurobarometer	Haben Sie Kinder? Falls ja Haben Sie Ihr Kind/Ihre Kinder gestillt?	Ja ich habe Kinder und habe alle gestillt, ja ich habe Kinder und habe einige von ihnen gestillt, ja ich habe Kinder aber ich habe keines gestillt, nein ich habe keine Kinder		B
	Eurobarometer	Wenn Sie an das letzte Ihrer Kinder denken, das Sie gestillt haben: Wie lange haben Sie es gestillt? Nenne Sie mir bitte den Zeitraum in Monaten.	Monate		B
	Eurobarometer	Wenn Sie an all die andern Kinder denken, die Sie gestillt haben? Wie lange haben Sie sie durchschnittlich gestillt. Nennen Sie mir bitte den Zeitraum in Monaten	Monate		B
Bewegung					
Bewegungsfördernde Umgebung / Umwelt, Sportförderung	Sport Schweiz	Man kann an unterschiedlichen Orten Sport treiben: Bitte sagen Sie uns zu jedem Ort wie häufig Sie diese benutzen und wo Sie diese benutzen	häufig, selten, nie	Turnhallen / Sporthallen, Fussball und andere Rasenplätze, Hallenbäder etc., treiben Sie auch • zu Hause Sport? • in der Gemeinde wo sie wohnen, • in der Gemeinde wo sie arbeiten, • in einer anderen Gemeinde	C
	KISS	An welchen Orten im Freien hält sich Ihr Kind in seiner Freizeit immer wieder zum Spielen auf?	täglich, mehrmals pro Woche, weniger als 1mal pro Woche, nie	eigenen Garten, in einem Garten in der Nachbarschaft, vor dem Haus... Auf dem Spielplatz näher / bzw. weiter als 500m, auf eine Wiese näher bzw. weiter als 500m, auf einem Sportplatz	C

Zu Hause	HBSC	Hier ist eine Liste von Familienaktivitäten. Wie oft tust du normalerweise die folgenden Dinge mit deiner Familie	jeden Tag, fast jeden Tag, etwa einmal pro Woche, weniger oft, nie	zusammen fernsehen, zusammen Spiele spielen, eine Mahlzeit zusammen essen, zusammen spazieren gehen, zusammen Sport treiben, etc	C
	Haushalt-Panel	Wie viele Stunden brauchen sie in einer gewöhnlichen Woche nur für die Hausarbeit (waschen, kochen putzen)?	in Stunden (ohne Betreuung der Kinder zu berechnen)		B
	Bus Santé	Activités Maison et Loisir	Nombre de jours (0-7) Durée par jour (en heures)	Activité légère debout, cuisiner / faire la vaisselle, s'occuper d'enfants au calme sans les porter, s'occuper des petits enfants en les portant, jardinier / ratisser / couper haies / tondre gazon / désherber, travailler à la hache,...	B
	KISS	Sind Sie mit ihrem Kind zusammen körperlich aktiv?	fast jeden Tag, 2-3 mal pro Woche, ungefähr einmal pro Woche, nie oder fast nie	Vater, Mutter, beide	B
In der Schule	Sport Schweiz	Beginnen wir mit dem normalen Turn- oder Sportunterricht in der Schule. Wie viele Stunden in der Woche machst Du normalerweise in der Schule mit Deiner Klasse Sport?	Nie / kein Sport an der Schule, 1 Stunde, 2 Stunden, 3 Stunden, 4 Stunden, 5 Stunden, 6 Stunden und mehr		B
Arbeitsplatz	SGB	Und bei Ihrer Arbeit, sei es im Beruf oder bei der Haus- und Gartenarbeit, an wie vielen Tagen pro Woche kommen Sie da zum Schwitzen?	1 bis 7		A
	SGB	Wie steht es mit der körperlichen Belastung am Arbeitsplatz?	grosse körperliche Belastung (A), praktisch keine körperliche Belastung (B): genau wie A, genau wie B, ähnlich wie A, ähnlich wie B, zwischen A und B		A
	Bus Santé	In der letzten Woche, hatten Sie eine professionelle Arbeit wenn ja, arbeiteten Sie vor allem im Sitzen, etc.	Nombre de jours (0-7) Durée par jour (en heures)	Travail assis ou debout calme avec va et vien, Ménage/nettoyage, cuisiner, s'occuper des petits enfants en les portant, Travaux lourd du bâtiment, Magasinier, peinture, jardinier / pépiniériste	B

	Bus Santé	Déplacement pendant le travail	Nombre de jours (0-7) Durée par jour (en heures)	Marche normale ou lente, marche rapide, marche en portant ou en tirant une charge, Montée des escaliers, conduire un camion / une voiture	B
Fahrten/Reisen	SGB, Sport Schweiz*	Und die täglichen Wegstrecken, z.B., zur Arbeit machen Sie gewöhnlich zu Fuss, mit dem Velo, mit öffentlichen Verkehrsmitteln, motorisiert.	zu Fuss, mit dem Velo, mit öffentlichen Verkehrsmitteln, motorisiert.		A
	SGB, Mikrozensus, Sport Schweiz*	Wie viele Minuten sind Sie täglich etwa unterwegs mit dem Velo, zu Fuss	Stunden und Minuten.		A
	Mikrozensus	Welche Verkehrsmittel oder Verkehrsmittelkombinationen benutzen Sie im Allgemeinen um zur Arbeit oder Ausbildungsstätte zu kommen?	zu Fuss, Velo, Auto / Motorrad, öffentlicher Verkehr, Flugzeug, andere	zur Arbeit, zum Einkaufen, zur Freizeitgestaltung	B
	SMASH	Sind Sie in den letzten 30 Tagen Velo gefahren?	ja, Wenn ja haben Sie einen Helm getragen: • immer, • meistens • manchmal • nie nein	Töffli, Motorrad, Auto	B
	SCARPOL	Etwa: wie geht Ihr Kind zur Schule?	zu Fuss, mit Velo/Kickbord, mit dem Auto, Bus / Tram, anderes	Sommer, Winter Zur Schule, Nach Hause	B
	Bus Santé	hors du travail et pour aller au travail	Nombre de jours (0-7) Durée par jour (in Minuten/Stunden oder Stockwerken)	marche normale, marche rapide ou en montée, marche en poussant ou portant und charge, montée d'escaliers, déplacement en voiture, Vélo en pédalant doucement (environ 9 km/h), Vélo en pédalant fort (environ 15 km/h)	B
	KISS	Wie kommt Ihr Kind normalerweise in die Schule/ zurück, wenn es auf direktem Weg von zu Hause in die Schule gelangt?	In Minuten	Im Sommer, im Winter Bitte nenne Sie die häufigste Fortbewegungsart: • zu Fuss, • mit Velo etc., • mit Auto, • mit Bus etc, • Andere	B
	KISS	Wie oft kommt Ihr Kind über Mittag nach Hause?	jeden Tag, 3-4 mal, 1-2mal, nie		C
Bewegung im Alltag	SCARPOL	Bewegungsmessung im Alltag			B

	SCARPOL	Bewegungstagebuch : Aktivität aufgelistet pro 15 Minuten	tiefe Intensität: Fernsehen, vor dem Computer sitzen, Musikinstrument Spielen, lesen, Unterrichtsbesuch, Hausarbeit machen, leise spielen, essen, mit dem Auto reisen, mit den öffentlichen Verkehrsmitteln reisen, ausgehen. Mittlere Intensität: Velo fahren, laufen, im Freien sein, draussen oder drinnen spielen bei mittlerer Intensität, hohe Intensität: Sporttraining, heftiges Spiel drinnen oder draussen, Sportunterricht		B
	KISS	Bewegungstagebuch			B
	KISS	Wie viel Zeit verbringt ihr Kind an einem normalen Schultag / gewöhnlichem Samstag oder Sonntag mit den folgenden Beschäftigungen?	keine, weniger als 30 Min, zw. 30 Minuten und 1 Stunde, 1-2 Stunden, 2-4 Stunden, mehr als 4 Stunden	Fernsehen etc, Computer etc. Hausaufgaben machen, Bücher lesen, Musikinstrumente spielen, weitere ruhige Aktivitäten, Spiele, aktives herumtollen drinnen, aktives Spielen draussen, Spielen auf dem Spielplatz, Auto Bus etc, Velo etc	B
	Bus Santé	Montée des escalier	Nombre des Jours 0-7, Nombre d'étages par jour: ... Étages		B
	SMASH	Sind Sie in den letzten 30 Tagen Velo gefahren?	Ja Wenn ja haben Sie einen Helm getragen: • immer, • meistens • manchmal • nie nein	Töffli, Motorrad, Auto	B
	SMASH	Waren Sie in den letzten 30 Tagen im Internet	Ja wenn ja: • jeden Tag, • mehrere Tage pro Woche, • einen Tag pro Woche, • weniger als einen Tag: Pro Tag wie lange durchschnittlich? • Ungefähr 30 Minuten, • ungefähr eine Sunde, • 2 Stunden, • mehr als 2 Stunden Nein		C

	Sport Schweiz	Nun denke an den gestrigen Tag: Ich möchte von Dir wissen, wo und wie lange Du Dich gestern bewegt hast:	in Minuten	Wochentag, Wochenende Auf dem Schulweg, Sport in der Schule, sonst in der Schule, ausserhalb der Schule, sonst noch:	A
	KISS	Körperliche Aktivitäten während der letzten 7 Tage in Stunden	In Stunden	Wochentagen, Samstag / Sonntag Geschlafen, mässig anstrengende Tätigkeiten, anstrengenden körperlichen Tätigkeiten, sehr anstrengenden Tätigkeiten	B
	Eurobarometer	Wie viel haben Sie sich in den letzten 7 Tagen körperlich betätigt?	Viel, Etwas, Wenig, Gar nicht,	Am Arbeitsplatz, Wenn Sie sich von Ort zu Ort bewegen, Während der Hausarbeit, Bei der Erholung / beim Sport / Freizeitaktivitäten	C
	HaushaltPanel	Ich zähle jetzt verschiedene Freizeitaktivitäten auf. Sagen Sie mir bitte, wie häufig Sie in ihrer Freizeit die Beschäftigungen machen	täglich, mindestens 1mal pro Woche, mindestens 1mal pro Monat, weniger als 1mal pro Monat nie	Basteln / Handarbeiten / werken / Gartenarbeit, Sport, Spazieren gehen, Sportveranstaltungen	B
	Eurobarometer	Und wie viel Zeit verbringen Sie an einem normalen Tag im Sitzen - also z.B. am Schreibtisch sitzen, Freunde besuchen, lesen, lernen oder fernsehen?	Stunden und Minuten		B
	ESS	Wie viel Zeit verbringen Sie normalerweise an einem Werktag insgesamt damit um fernzusehen?	Pro 30 Minuten	Radio, Zeitung lesen, Internet	B
	SILC, ISSP*	Sagen Sie mir bitte, wie häufig Sie in Ihrer Freizeit die Beschäftigungen machen	weiss nicht, täglich, mindestens einmal pro Woche, mindestens einmal pro Monat, weniger als einmal pro Monat	Gartenarbeit, Wandern, Besuch von Sportveranstaltungen, Kino Lesen etc.	C
nach Intensität, Häufigkeit und Dauer	SGB	Wie ist das mit diesen körperlichen Aktivitäten oder Sportarten? Betreiben Sie sie sehr intensiv, ziemlich intensiv, mittelmässig intensiv, wenig intensiv, gar nicht intensiv	sehr intensiv, ziemlich intensiv, mittelmässig intensiv, wenig intensiv, gar nicht intensiv		A
	Sport Schweiz, Mikrozensus SGB, Haushalt-Panel, Eurobarometer *	Wenn Sie an körperliche Aktivitäten denken, wo Sie zumindest ein bisschen ausser Atem kommen, zum Beispiel zügiges Laufen, Wandern, Tanzen, Gartenarbeiten oder viele Sportarten.	1-7 mal pro Woche	Ausser Atem, mindestens 20 Minuten körperliche Aktivität zum Schwitzen körperlich intensiv betätigt Wie viele Jahre sind Sie schon in diesem Ausmass aktiv? (Sport Schweiz),	A/B

	SGB, Sport Schweiz*	Und wie viele Stunden sind das etwa in einer Woche?	Angabe in Stunden und Minuten.		A
	Sport Schweiz, Eurobarometer *	Wie lange sind Sie durchschnittlich an jedem von diesen Tagen aktiv?	in Minuten		A/B
	SMASH, Sport Schweiz*	Treiben Sie ausserhalb der Schule Sport?	Ja jeden Tag oder fast, ja 2-3mal die Woche, ja ungefähr einmal pro Woche, nein	wenn nein: ich leide an einer Verletzung, ich fühle mich nicht wohl in meinem Körper, ich bin nicht begabt, ich mag Sport nicht, wegen unregelmässiger Arbeitszeit kann ich mich nicht in einem Klub einschreiben, ich habe bereits eine körperlich harte Arbeit, ich habe zu viel zu tun / ich habe keine Zeit, ich habe keine Gelegenheit / es gibt keinen Klub oder keine Sportanlage für diejenige Sportart die mir gefallen würde, ich habe keine Lust / ich bin zu faul, ich mache lieber etwas anderes, meine Freunde und Freundinnen machen auch keinen Sport, aus anderen Gründen	B
	HBSC	Wie oft treibst du ausserhalb der Schule Sport, sodass du ins Schwitzen oder ausser Atem kommst?	Täglich, 4-6mal, 2-3 mal, einmal pro Woche, einmal im Monat, weniger, nie		B
	HBSC	Wie viele Stunden in der Woche treibst du ausserhalb des Schulunterrichts Sport, sodass du ins Schwitzen oder ausser Atem kommst?	Nie, halbe Stunde, 1 Stunde, 2-3 Stunden, 4-6 Stunden, 7 und mehr		B
	Eurobarometer	An wie vielen der letzten 7 Tage haben Sie sich körperlich intensiv betätigt, z.B. schwere Lasten getragen, den Garten umgraben, Aerobics, schnell Fahrrad gefahren etc.)		Mässige körperliche Aktivität 10 Minuten am Stück gegangen Körperlich intensiv betätigt	B
	Eurobarometer	An den Tagen, an denen Sie mindestens 10 Minuten am Stück zu Fuss gehen, wie lange gehen Sie normalerweise insgesamt zu Fuss?	Stunden, Minuten	Körperlich mässig bewegt Mässige körperliche Aktivität 10 Minuten am Stück gegangen Körperlich intensiv betätigt	B
	SGB, HBSC, Sport Schweiz, Haushalt-Panel, Eurobarometer *	Kommen Sie in Ihrer Freizeit mindestens einmal pro Woche durch körperliche Betätigung zum Schwitzen? An wie vielen Tagen pro Woche (im Durchschnitt)?	ja, nein, 1-7	Während 60 Minuten körperlich aktiv (HBSC), Ein bisschen ausser Atem, körperlich intensiv betätigt zum Schwitzen,	A/B

	KISS	Treibt Ihr Kind Sport während seiner Freizeit, der nicht in einem Sportverein organisiert ist.	Ja, • Wenn ja in welcher Sportart und wieviele Stunden pro Woche aktiv nein		B
	KISS	Treibt Ihr Kind regelmässig anstrengenden Sport? (Schwitzen)	Ja, nein Wenn ja findet dieser Sport mindestens dreimal pro Woche statt	Treiben Sie/ihre Frau/Ihr Mann Sport während Ihrer Freizeit, der nicht in einem Sportverein organisiert ist.	C
	SGB, Sport Schweiz*	Betreiben Sie Gymnastik, Fitness oder Sport	Ja, nein		B
	SGB, Sport Schweiz*	Wie häufig treiben Sie Gymnastik, Fitness oder Sport?	(fast) täglich, mehrmals wöchentlich, etwa einmal pro Woche, etwa ein bis dreimal pro Monat, seltener als einmal pro Monat		B
	ISSP	Wie viel Zeit haben Sie gestern für körperliche Aktivitäten wie Sport, den Besuch eines Fitness-Studios oder einen Spaziergang aufgewendet?	in Minuten und Stunden		B
	ISSP	Bei den folgenden Fragen geht es um Ihre Freizeit, also um die Zeit, in der Sie sich nicht mit Erwerbsarbeit, Haushaltspflichten oder dem Erledigen anderer Pflichten beschäftigen. Wie oft verbringen Sie Ihre Freizeit mit folgenden Aktivitäten? Körperliche Betätigungen wie Sport, Besuch eines Fitness-Studios oder Spaziergänge	Täglich, mehrmals pro Woche, mehrmals pro Monat, mehrmals pro Jahr oder seltener, nie	Besuch von sportlichen Anlässen u.a.	B
	HABE	„Freizeit- und Sportausgaben“	In Franken	Eintritte für Sportveranstaltungen, Dienstleistungen für Sport- und Freizeitbetrieben, Miete von Wintersportartikeln, Sport- und Bastelkurse, Musik- und Tanzkurse, andere Kurse im Freizeitbereich, Miete von anderen Sportartikeln, Miete von Camping- und Freizeitartikeln	B
	ISSP	„Freizeit- und Sportausgaben“ Können Sie mir sagen, wie viel Geld Sie im Jahr ungefähr für Sport ausgeben?	In Franken	Sportbekleidung und Sportschuhe, Sportgeräte Mitgliederbeiträge und Eintritte Sportferien Sonstige Ausgaben für den Sport	B

	EHSS	Number of respondents who practise - hard training and competitive sports more than once a week in their leisure time activities - jogging and other recreational sports or heavy gardening at least 4 hours a week in their leisure time activities - walking bicycling or other light activities at least 4 hours a week in their leisure time activities - reading watching TV or other sedentary activities in their leisure time activities			-
Verein/ Fitnesscenter	KISS	Ist Ihr Kind in einem Sportverein aktiv?	Ja, nein Wenn ja in welcher Sportart und wie viele Stunden pro Woche aktiv	Sind Sie/Ihr Mann/Ihre Frau in einem Sportverein aktiv?	B
	SMASH	Haben Sie in den letzten 30 Tagen ausserhalb der Schule in einem Verein, einer Gruppe oder einem Club mitgemacht?	Ja, nein: Sportclub in einer Einzelsportart, Sportclub in einer Mannschaftssportart, Kurs oder Gruppe für Tanz, Ballet oder Theater, Musikgruppe, Pfadi/Kadetten, Jugendgruppe / Pfarreigruppe, Hilfswerk, politische Gruppierung		B
	Sport Schweiz, HaushaltPanel, SILC*	Sind sie Mitglied in einem Sportverein	ja Aktivmitglied, Ja, aber nur Passivmitglied, nein	in einem Privaten Fitnesscenter	C
	ESS	Ich nenne Ihnen nun einige Vereine, Verbände und anderer Organisationen.... Und wie ist es mit: Sportverein oder ein Verein für Aktivitäten im Freien?	Mitglied, Teilgenommen, nichts davon trifft zu		C
	ISSP	Wie oft haben Sie in den vergangenen 12 Monaten bei Aktivitäten von einer der folgenden Organisationen oder Vereinigungen mitgemacht? Bei einem Sportverein	Mindestens einmal pro Woche, mindestens einmal pro Monat, mehrere Male in den vergangenen 12 Monaten, ein- oder zweimal in den vergangenen 12 Monaten, nie	kultureller Verein, religiöse Organisationen, gemeinnütziger Verein, politische Parteien	B

nach Sportart	Bus Santé	nach Sportarten	Rennvelo, Leichtathletik, (marche rapide athlétique), Joggen, Fussball, Handball, Gymnastik, Krafttraining, Tanzen, Schwimmen, Sporttauchen, Ski, Langlauf, Tennis / Badminton, Tennis doppel, Squash, Golf, den Wagen selber ziehend, Golf, den Wagen nicht ziehend, Judo / Karate, Schlittschuh laufen / Eistanz		B
	Sport Schweiz	Welche Sportarten betreiben Sie? Wieviel betreiben Sie sie pro Jahr?	Text, Anzahl Tage		B
	ISSP	Welche Sportart oder körperliche Betätigung üben Sie am häufigsten aus?	Text	Nun, eine letzte Frage zum Thema Sport: welches ist die Sportart oder körperliche Betätigung, die Sie nebst ... am zweithäufigsten ausüben?	C
Beratungs- und Therapieangebot					
	Verhältnis- mon.	Stellen Sie an Ihrer Schule finanzielle, personelle oder ideelle Ressourcen für Fördermass- nahmen im Bereich Ernährung, Bewegung, gesundes Körpergewicht zur Verfügung? Bitte kreuzen Sie alles an, was im aktuellen Schuljahr oder für die beiden vergangenen Schuljahre zutrifft.	Ein bestimmter Betrag unserer Mittel ist bereits für Gesund- heitsförderung und Prävention fest budgetiert. Wir verwenden Mittel, die uns über das normale Budget hinaus zur Verfügung stehen, z.B. von der Gesundheitsförderung Schweiz oder aus der Gemeinde. Wir setzen personelle Ressourcen ein, einen bestimmten Umfang der Arbeitszeit einer oder mehrerer Personen. Wir investieren in Fördermassnahmen, z.B. interne oder externe Weiterbildung der Lehrpersonen, Vorträge für Eltern. Wir stellen andere Ressourcen zur Ver- fügung (offen nachfragen) Nein, wir stellen keine Ressourcen für För- dermassnahmen und Aktivitäten im Bereich Ernährung, Bewe- gung, gesundes Körpergewicht.		B

	Verhältnismon	Sind Sie zurzeit zu Fragen der Ernährung, Bewegung, gesundem Körpergewicht in regelmässigem Kontakt mit Institutionen auf kantonaler oder lokaler Ebene? Gibt es informelle oder formelle Vernetzungen?	Ja, wir sind zu diesen Themen mit kantonalen Behörden, der kantonalen Verwaltung im Kontakt (Gesundheitsförderungsstellen, Bildungsdirektionen). Ja, wir haben Verbindung mit Fachstellen (Ernährungsberatung, Jugendberatung, Präventionsstellen, pädagogischen Hochschulen). Ja, wir tauschen uns mit anderen Schulen aus. Wir sind mit anderen Stellen vernetzt und/oder in Kontakt (offen nachfragen) Nein, es gibt keine Vernetzung und Kontakte zu den Themen Ernährung, Bewegung, gesundes Körpergewicht.		B
	Verhältnismon	Haben Sie die Eltern Ihrer Schülerinnen und Schüler in den beiden vergangenen Schuljahren oder im aktuellen Schuljahr einmal gezielt zu den Themen Ernährung, Bewegung, gesundes Körpergewicht informiert oder kontaktiert?	Ja, wir haben den Eltern ein oder mehrere Informationsschreiben geschickt. Ja, wir haben bei Elternabenden eines oder mehrere dieser Themen angesprochen. Ja wir haben eigene Veranstaltungen für Eltern, z.B. Infoabenden zur Ernährung organisiert. Wir haben dazu andere Angebote für die Eltern gemacht (hier offen nachfragen). Nein, die Eltern wurden von unserer Schule zu Ernährung, Bewegung, gesundem Körpergewicht nicht gezielt angesprochen.		B
	SGB	Warum hatten Sie eine spezielle Diät eingehalten?	Um Gewicht zu verlieren ohne medizinische Gründe, aus med. Gründen, aus anderen Gründen		C
	Eurobarometer	Haben Sie während der letzten 12 Monaten eine Diät gemacht oder nicht?	Nein ich habe keine Diät gemacht, Ja auf Empfehlung eines Arztes, ja angeregt durch ein Familienmitglied oder Freund, Ja auf Grund von Medieneinflüssen, Ja auf Grund meiner eigenen Entscheidung		B

* Zwischen den Fragen oder Antwortkategorien existieren kleinere Abweichungen.

Tabelle A3.4: Wirkungsindikatoren

Dimension	Datenerheb.	Frage	Antwortkat.	(weitere) Items, Bemerkungen	Klass.
BMI, Körpergewicht	SGB, HBSC, Schularztdaten, SMASH, Rekrutierung, SHP, Bevölkerungsbefr., SCARPOL, Bus Santé, SMBA, Studie zur Häufigkeit v. Übergewicht, KoLe, Nutri-Trend, Sentinella, Eurobarometer, ISSP, EHSS, Childhood obesity, SILC, (NANUSS)	Erhebung von Körpergewicht und -länge mittels Befragung und Messung	Umrechnung in BMI gemäss Standardformeln; Kategoriengrenzen gemäss WHO		A
Nicht-übertragbare Krankheiten	SGB, KoLe, Sentinella, Bus Santé	Erhebung der Betroffenheit von verschiedenen nicht-übertragbaren Krankheiten, insbesondere Bluthochdruck		Bluthochdruck, Herzprobleme, Diabetes, verschiedene Diagnosen	B

Anhang 4: Thematisch relevante Indikatoren in bestehenden Indikatorensammlungen und Ergänzungsmöglichkeiten

Tabelle A4.1 enthält die Indikatoren mit einem Bezug zum NPEB, wie sie in den Monitoringsystemen von Gesundheitsförderung Schweiz, Obsan und Sportobservatorium bereits vorliegen oder geplant sind. Die Tabelle enthält in der ersten Spalte zunächst eine einfache Klassifikation der Indikatoren zu den Bereichen Ernährung (E), Bewegung (B) und Wirkungsindikatoren (W) und in der zweiten Spalte eine Einschätzung der Qualität der vorliegenden Indikatoren. Folgende Codes wurden verwendet:

K+: Kernindikator in guter Qualität vorhanden

K-: Kernindikator mit suboptimalen Daten

Z+: Zusatzindikator in guter Qualität vorhanden

Z-: Zusatzindikator mit suboptimalen Daten

Bezeichnungen in Klammern beziehen sich auf geplante, noch nicht vorliegende Indikatoren

Die übrigen Spalten der Tabelle enthalten den Titel des Indikators, seine Herkunft und seine Datenquellen.

Nach demselben System enthält Tabelle A.2 einige Vorschläge zur Erweiterung der bestehenden Monitoringsystem um zusätzliche Indikatoren im Rahmen des Monitorings des NPEB.

Tabelle A4.1: Indikatoren in bestehenden Monitoringsystemen

Be- reich	Typ *	Indikator	Indikatorensyste- m	Quelle und Bemerkungen
E	K+	Ernährungsverhalten der Schweizer Wohnbevölkerung (Konsumausgaben für Früchte und Gemüse)	GFCH	EVE/HABE (auch weitere Nahrungsmittel möglich)
E	K+	Ernährungsverhalten der Schweizer Wohnbevölkerung (Verhalten)	GFCH	SGB
E	K+	Ernährungsverhalten von Kindern und Jugendlichen (a) Häufigkeit des Konsums von Obst, Gemüse und Vollkornbrot; b) Häufigkeit des Konsums von Fast Food, Chips, Schokolade / Bonbons)	GFCH	HBSC
E	K-	Ausrichtung des Ernährungsverhaltens an Ernährungsbotschaften	GFCH	SGB
B	K+	Niveau und Entwicklung des Sport- und Bewegungsverhaltens	Sportobs, GFCH	SGB, Sport CH 2008
B	K+	Bewegungsverhalten von Kindern und Jugendlichen	GFCH	HBSC, SGB, Sport CH 2008
B	K-	Bewegungsangebote für Kinder und Jugendliche	Sportobs/GFCH	Datenbank BASPO, Sport CH 2008
B	K-	Körperliche Aktivität im Alltag und in der Freizeit	Obsan	SGB
W	K+	Zufriedenheit mit dem eigenen Körpergewicht in der Schweizer Wohnbevölkerung	GFCH	SGB
W	K+	Zufriedenheit mit dem eigenen Körper (Kinder und Jugendliche)	GFCH	HBSC
W	K-	BMI in der Schweizer Wohnbevölkerung	GFCH, Obsan	SGB, SHP, SILC
W	K-	BMI Kinder und Jugendliche	GFCH	Schularzt-Daten
W	K-	Durchschnittlicher BMI in der Subgruppe Übergewichtiger	GFCH	SGB, SHP

Tabelle A4.1 (Fortsetzung)

Be-reich	Typ *	Indikator	Indikatoren-system	Quelle und Bemerkungen
B	Z+	Reichweite von J+S	Sportobs	J+S-Datenbank
B	Z+	Einhaltung des Schulsportobligatoriums	Sportobs	KKS-Studie
B	(Z-)	Bewegungsräume und -flächen	Sportobs	Ressortforschungsprojekte am ITW Luzern
B	(Z-)	Lokale und kantonale Sportkonzepte und -leitbilder	Sportobs	KKS-Studie (ab 2009 auf kantonaler Ebene)
B	Z-	Lokale Bewegungs- und Sportnetze	Sportobs	KKS-Studie
B	Z-	Versorgung mit Sportanlagen	Sportobs	Ressortforschungsprojekten
B	Z-	Angebote im Erwachsenensport	Sportobs	vorerst nur Daten von Seniorensport Schweiz, Allez Hop und Pro Senectute
B	Z+	Körperliche Alltagstauglichkeit älterer Menschen; Prävalenz von Einschränkungen der Mobilität	GFCH, Obsan	SGB
B	Z-	Lang dauernde Krankheit oder Behinderung	Obsan	SGB
B	(Z+)	Mitgliedschaften in Sportvereinen/Fitnesszentren	Sportobs	Vereinsstudien und Sport CH 2008
B	(Z+)	Wahrnehmung des Sports/Einstellung zum Sport	Sportobs	Sport CH 2008
B	(Z-)	Sportliche Leistungsfähigkeit junger Erwachsener	Sportobs	Rekrutierung (frühestens 2009)
B	(Z+)	Qualität des Bewegungs- und Sportunterrichts (quims.ch)	Sportobs	BASPO (erste Daten frühestens 2009)
W	Z+	Selbst wahrgenommene Gesundheit	Obsan	SGB
W	Z+	Herz-Kreislaufkrankheiten	Obsan	medizinische Statistik
W	Z+	Niveau und Entwicklung der Sportunfälle und -verletzungen	Sportobs	Daten SUVA/bfu
W	Z+	Bluthochdruck	Obsan	SGB
W	(Z+)	BMI Rekruten	GFCH	Rekrutierung (frühestens 2009)

Tabelle A4.2: Vorschläge für Ergänzungen der Monitoringsysteme im Rahmen des NPEB

Be-reich	Typ*	Indikator	Mögliche Datenquellen
E	(K)	Wahrnehmung der Angebotsseite der Ernährung	Food consumption
E	(K)	Information über Nahrungsmittel	Nutri-Trend
E	(Z)	Einnahme von Frühstück und anderen Mahlzeiten	Nutri-Trend
E	(K)	Stillen	SGB, Eurobarometer
E	(K)	Konsum von Lebensmitteln nach Lebensmittelkategorie	SGB; HBSC; Bus Santé; Nutri-Trend, NANUSS, HABE
E	(K)	Kenntnis von Ernährungsempfehlungen	Nutri-Trend; (Eurobarometer)
B	(K)	Kenntnis von Bewegungsempfehlungen	Sport CH; Bevölkerungsbefragung GFCH
B	(K)	Körperliche Aktivitäten: Reisen/Fahren	MZ Verkehr, KISS, SCARPOL (Kinder)
B	(Z)	Körperliche Aktivität auf der Grundlage von "Bewegungstagebüchern"	SCARPOL; KISS; (bisher nur bei Kindern)
B	(K)	Bewegungsverhalten: Kraft und Beweglichkeit	ev. Sport CH über die einzelnen Sportarten
B	(Z)	Motive für oder gegen Bewegung	Sport CH; KISS; HBSC
EB	(K)	Kenntnis der Zusammenhänge zwischen Ernährung und Bewegung	Eurobarometer
EB	(K)	Zusammenhang zw Gesundheitsbewusstsein, Ernährung, Bewegungsverhalten und Bevölkerungsgruppen	SGB, ev. NANUSS
W	(Z)	Psychisches Wohlbefinden	SGB, HBSC, SHP, SMASH (Obsan)